

Konzernabschluss, zusammengefasster Lage-
bericht und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2021 bis zum
31. Dezember 2021
der
Eckert & Ziegler Strahlen- und
Medizintechnik AG
Berlin

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2020	2021
Umsatzerlöse	5	176.139	180.435
Umsatzkosten	6	- 89.608	- 89.356
Bruttoergebnis vom Umsatz		86.531	91.079
Vertriebskosten	7	- 21.724	- 22.614
Allgemeine Verwaltungskosten	8	- 29.680	- 31.457
Wertminderung/Wertaufholungen nach IFRS 9	37	- 502	- 469
Sonstige betriebliche Erträge	11	5.760	16.327
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	- 6.740	- 6.835
Betriebsergebnis		33.645	46.031
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	13	467	351
Währungsgewinne	14	1.934	1.981
Währungsverluste	14	- 3.954	- 914
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		32.092	47.449
Zinserträge	15	249	132
Zinsaufwendungen	15	- 1.193	- 1.195
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		31.148	46.386
Ertragsteuern	16	- 9.634	- 11.729
Konzernergebnis		21.514	34.657
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/Verlust(-)	17	227	130
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		21.287	34.527
Ergebnis je Aktie	18		
Unverwässert (€ je Aktie)		1,03	1,67
Verwässert (€ je Aktie)		1,03	1,66
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert – in Tausend Stück)		20.590	20.696
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert – in Tausend Stück)		20.642	20.753

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2020	2021
Konzernergebnis		21.514	34.657
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallend		21.287	34.527
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/ Verlust (-)		227	130
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe während des Geschäftsjahres eingetreten sind		- 4.564	2.388
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		190	- 109
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	29	- 4.374	2.279
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Gewinn aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		232	322
latente Steuern		- 70	- 97
Nettoertrag aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		162	225
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen	29, 32	- 885	1.372
latente Steuern		279	- 433
Nettoverlust aus Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung		- 606	939
		- 444	1.164
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		- 4.818	3.443
Konzerngesamtergebnis		16.696	38.100
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf:			
die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG		16.500	37.901
Nicht beherrschende Anteile		196	199

KONZERNBILANZ				
Tsd €	Anhang	01.01.2020	31.12.2020	31.12.2021
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwerte	19	42.059	32.448	33.610
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	19	8.734	6.414	27.821
Sachanlagen	20	40.005	38.016	61.871
Nutzungsrechte (IFRS 16)	21	19.564	19.845	19.300
Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	23	3.644	6.895	15.086
Aktive Latente Steuern	16	10.920	11.898	11.170
Übrige langfristige Vermögenswerte	22	1.544	1.085	1.271
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		126.470	116.601	170.129
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	78.922	87.475	93.659
Wertpapiere		0	1.135	1.358
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	29.484	28.199	31.880
Vorräte	26	31.220	33.574	37.356
Ertragssteuerforderungen	16	2.691	3.027	2.860
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	27	4.343	5.452	6.348
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	28	0	13.980	4.139
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		146.660	172.842	177.600
Bilanzsumme		273.130	289.443	347.729
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	29			
Kapitalrücklagen		5.293	21.172	21.172
Gewinnrücklagen		53.763	54.188	66.162
Übrige Rücklagen		84.362	81.019	106.223
Eigene Anteile		- 810	- 5.597	- 2.223
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zustehendes Eigenkapital		- 5.519	- 5.519	- 3.942
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zustehendes Eigenkapital		137.089	145.263	187.392
Nicht beherrschende Anteile	17	1.246	1.096	5.134
Summe Eigenkapital		138.335	146.359	192.526
Langfristige Schulden				
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	30	19	2	0
Langfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	21	17.157	17.852	16.836
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (langfristig)	31	4.128	1.727	2.452
Passive Latente Steuern	16	2.836	2.210	2.228
Rückstellungen für Pensionen	32	13.487	14.443	13.044
Übrige langfristige Rückstellungen	33	51.440	55.743	59.836
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	34	2.110	1.983	358
Langfristige Schulden, gesamt		91.177	93.960	94.754
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	30	16	4	7.074
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	21	2.694	2.545	3.056
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.487	5.020	5.578
Erhaltene Anzahlungen	35	11.952	8.620	11.644
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (kurzfristig)	31	45	38	38
Ertragssteuerverbindlichkeiten	16	5.671	6.899	6.144
Übrige kurzfristige Rückstellungen	33	3.002	4.062	3.590
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	36	15.751	18.672	22.573
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	28	0	3.264	752
Kurzfristige Schulden, gesamt		43.618	49.124	60.449
Bilanzsumme		273.130	289.443	347.729

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	Anzahl	Nominalwert		
Stand 1. Januar 2021	21.171.932	21.172	54.188	81.019
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten				
Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	34.527
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	34.527
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	-9.323
Auf Minderheiten entfallende Anteile bei Akquisitionen und Unternehmensverkäufen	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütungen	0	0	3.927	0
Einsatz eigener Anteile für Akquisitionen	0	0	8.047	0
Stand 31. Dezember 2021	21.171.932	21.172	66.162	106.223

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	Anzahl	Nominalwert		
Stand 1. Januar 2020 (vor Anpassung)	5.292.983	5.293	53.763	85.468
Anpassung	0	0	0	-1.106
Stand 1. Januar 2020 (nach Anpassung)	5.292.983	5.293	53.763	84.362
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten				
Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	21.287
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	21.287
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	-8.751
Kapitalerhöhung	15.878.949	15.879	0	-15.879
Aktienbasierte Vergütung	0	0	425	0
Stand 31. Dezember 2020	21.171.932	21.172	54.188	81.019

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes Ergebnis versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
- 4.536	162	- 1.223	- 5.519	145.263	1.096	146.359
939	225	2.210	0	3.374	69	3.443
0	0	0	0	34.527	130	34.657
939	225	2.210	0	37.901	199	38.100
0	0	0	0	- 9.323	0	- 9.323
0	0	0	0	0	3.839	3.839
0	0	0	363	4.290	0	4.290
0	0	0	1.214	9.261	0	9.261
- 3.597	387	987	- 3.942	187.392	5.134	192.526

Kumuliertes übriges Gesamtergebnis						
Unrealisiertes ergebnis versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste	Unrealisiertes Ergebnis Wertpapiere	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
- 3.930	0	3.120	- 5.519	138.195	1.246	139.441
0	0	0	0	- 1.106	0	- 1.106
- 3.930	0	3.120	- 5.519	137.089	1.246	138.335
- 606	162	- 4.343	0	- 4.787	- 31	- 4.818
0	0	0	0	21.287	227	21.514
- 606	162	- 4.343	0	16.500	196	16.696
0	0	0	0	- 8.751	- 346	- 9.097
0	0	0	0	0	0	-
0	0	0	0	425	0	425
- 4.536	162	- 1.223	- 5.519	145.263	1.096	146.359

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2020	2021
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	38		
Konzernergebnis		21.514	34.657
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen		10.709	9.595
Zinsergebnis [Zinsaufwand (+)]/ -ertrag (-)]		944	1.063
Ertragsteueraufwand		9.634	11.729
Ertragsteuerzahlung		- 10.082	- 11.345
Nicht zahlungswirksame Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Zuschüsse		- 789	- 72
Gewinn(-)/Verlust(+) im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit		338	- 12.435
Veränderung der langfristigen Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten		5.658	2.074
Veränderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen		- 39	- 222
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		- 715	2.224
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:			
Forderungen		121	- 3.882
Vorräte		- 2.355	- 5.952
Veränderung der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte		- 6.079	342
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		6.088	6.079
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		34.947	33.855
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:	39		
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 7.065	- 28.855
Einnahmen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		17	172
Ausgaben für Akquisitionen (abzüglich übernommener Zahlungsmittel)		0	- 8.266
Einnahmen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		0	10.391
Ausgaben für Anteile an at-equity konsolidierten Unternehmen		- 4.360	0
Ausgaben für den Erwerb von Beteiligungen		0	0
Einnahmen aus Beteiligungen		1.500	2.914
Ausgaben für den Kauf von Wertpapieren		- 1.004	0
Einnahmen aus dem Verkauf von Wertpapieren		96	184
Auszahlungen im Zusammenhang mit der Ausreichung von Darlehen		- 689	- 128
Einnahmen aus der Rückzahlung von ausgereichten Darlehen		0	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		- 11.505	- 23.588
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:	40		
Gezahlte Dividenden		- 8.751	- 9.323
Ausschüttung Anteile Dritter		- 354	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		0	7.063
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und Leasingverbindlichkeiten		- 3.021	- 2.891
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		0	0
Erhaltene Zinsen		118	62
Gezahlte Zinsen		- 950	- 970
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		- 12.958	- 6.059
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		- 1.931	1.976
Abnahme/Zunahme des Finanzmittelbestandes		8.553	6.184
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode		78.922	87.475
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		87.475	93.659

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 29. März 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Nach Veröffentlichung kann der Abschluss nicht mehr geändert werden.

GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

1 | ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, (im folgenden „Eckert & Ziegler AG“ genannt), ist eine Holdinggesellschaft, deren spezialisierte Tochterunternehmen sich weltweit mit der Verarbeitung von Radioisotopen und der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von isotopentechnischen Komponenten und Radiopharmazeutika oder verwandten Produkten beschäftigen. Hauptanwendungsgebiete für die Erzeugnisse der Gruppe sind die Krebstherapie, die nuklearmedizinische Bildgebung und die industrielle Messtechnik. In diesen Bereichen wenden sich die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen zum einen direkt an Strahlentherapeuten, Radioonkologen und Nuklearmediziner, zum anderen als Hersteller von Vorprodukten an Unternehmen, die Radiopharmazeutika herstellen und vertreiben.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen der Eckert & Ziegler Gruppe. Sie hat ihren Firmensitz in der Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin (Deutschland), und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg (Deutschland) unter der Registernummer HRB 64997B eingetragen.

Der Konzern agiert in einem Markt, der durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet ist. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGESo), der TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen, z. B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler AG sich betätigt, sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, direkte Auswirkungen auf den Konzern.

2 | GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2021 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Berichtswährung ist Euro. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge wurden auf tausend Euro gerundet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Abschlussstichtag der Eckert & Ziegler AG entspricht, aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Das sonstige Ergebnis wurde in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der zum 31. Dezember 2021 aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Seit dem 1. Januar 2020 werden die Jahresfinanzberichte im einheitlichen Format ESEF – European Single Electronic Format – offengelegt.

3 | WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Änderung von der Bilanzierung von Customizing Kosten bei Cloud-basierten Software Lösungen

Im April 2021 veröffentlichte das IFRS Interpretation Committee seine Agenda Decision bezüglich der Bilanzierung von Customizing-Kosten bei Cloud-basierten Softwarelösungen (Configuration or Customisation Costs in a Cloud Computing Arrangement (IAS 38)). Infolge dieser finalen Entscheidung änderte die Gesellschaft ihre bisherige Bilanzierungsmethode in Bezug auf die Bilanzierung von Customizing-Kosten.

Seit 2018 wurden die Kosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Einrichtung und der Konfiguration eines neuen ERP-Systems, das als Cloud-Lösung läuft, als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38.57 aktiviert. In der Agenda Decision stellte das IFRS IC klar, dass Customizing-Kosten im Regelfall nur dann als immaterielle Vermögenswerte aktiviert werden können, wenn die betroffene Software als immaterielles Vermögen vom Bilanzierenden kontrolliert und demzufolge auch aktiviert wird.

Die Klarstellung des IFRS IC lieferte dahingehend neue Erkenntnisse in der Anwendung der Regelungen, die eine verbesserte Darstellung gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurden die Customizing-Kosten retrospektiv als Aufwendungen des jeweiligen Geschäftsjahres berücksichtigt. Die Vergleichsbeträge des Jahres 2020 sind so angepasst worden, als ob schon in 2020 und den Vorjahren die Customizing-Kosten als Aufwand des jeweiligen Jahres erfasst worden wären. Die angepassten und die ursprünglichen Beträge der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kapitalflussrechnung ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung:

Tsd. €	01.01.2020			31.12.2020		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Bilanz - Aktiva						
Übrige immaterielle Vermögensgegenstände	9.840	- 1.106	8.734	8.974	- 2.560	6.414
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	127.576	- 1.106	126.470	119.161	- 2.560	116.601
Bilanzsumme	274.236	- 1.106	273.130	292.003	- 2.560	289.443
Bilanz - Passiva						
Gewinnrücklagen	85.468	- 1.106	84.362	83.722	- 2.703	81.019
Übrige Rücklagen	- 810	-	- 810	- 5.740	143	- 5.597
Summe Eigenkapital	139.441	- 1.106	138.335	148.919	- 2.560	146.359
Bilanzsumme	274.236	- 1.106	273.130	292.003	- 2.560	289.443
				2020		
				vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
GuV						
Allgemeine Verwaltungskosten	-	-	-	- 28.083	- 1.597	- 29.680
Betriebsergebnis	-	-	-	35.242	- 1.597	33.645
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-	-	-	33.689	- 1.597	32.092
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-	-	-	32.745	- 1.597	31.148
Konzernergebnis	-	-	-	23.111	- 1.597	21.514
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG	-	-	-	22.884	- 1.597	21.287
Ergebnis je Aktie						
unverwässert (€ je Aktie)	-	-	-	1,11	-0,08	1,03
verwässert (€ je Aktie)	-	-	-	1,11	-0,08	1,03

Cashflow						
Konzernergebnis	-	-	-	23.111	- 1.597	21.514
Anpassungen für:						
Abschreibungen	-	-	-	10.952	- 243	10.709
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	-	-	-	36.787	- 1.840	34.947
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	-	-	- 8.905	1.840	- 7.065
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	-	-	-	- 13.345	1.840	- 11.505
Zunahme des Finanzmittelbestandes	-	-	-	8.553	-	8.553

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Die Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für die Vergleichsinformationen des Vorjahres verwendet wurden.

Ausweis – Gemäß IAS 1.56 (Darstellung des Abschlusses) wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten sowie kurz- und langfristigen Schulden unterschieden.

Beurteilungen und Schätzungen – Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, den Bestand sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen unterscheiden. Die Sensitivität der Buchwerte hinsichtlich der Annahmen und der Schätzungen, die der Berechnung der Buchwerte zugrunde liegen, wurde anhand von Sensitivitätsanalysen untersucht. Im Falle einer signifikanten Auswirkung von Schätzungsänderungen, werden Angaben im Sinne von IAS 1.125 gemacht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Geschäfts- oder Firmenwert – Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Geschäftsbetrieb den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 werden bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte einmal jährlich und darüber hinaus bei Vorliegen von Anzeichen für Wertminderungen auf den wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment-Test) und im Falle einer eingetretenen Wertminderung auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte – Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Technologien, Wettbewerbsverbote, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen.

Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 kumulativ erfüllt sind, das heißt konkret wenn sämtliche folgende Kriterien erfüllt sind :

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung
- Absicht zur Fertigstellung und zum Verkauf bzw. zur Nutzung
- Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- Existenz eines Marktes oder eines internen Nutzens
- Verfügbarkeit technischer und finanzieller Ressourcen für den Abschluss der Entwicklung
- Fähigkeit zur verlässlichen Bewertung der der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Entwicklungsprojektes werden aktivierte Entwicklungskosten über die geplante Produktlebensdauer abgeschrieben und die Abschreibungen der aktivierten Entwicklungskosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Immaterielle

Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind nach IAS 38.108 nicht regelmäßig abzuschreiben, sondern unter Anwendung der Regelungen des IAS 36 jährlich einem Impairment Test zu unterziehen.

Forschungskosten sowie nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, sofern es sich um immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer handelt, über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für die abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	selbst erstellt	erworben
Kundenbeziehungen	—	8 bis 15 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	3 bis 10 Jahre	—
Patente, Zulassungen Warenzeichen etc.	6 bis 20 Jahre	10 Jahre
Sonstige	3 bis 5 Jahre	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen – Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten und – soweit die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind – Finanzierungskosten, Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparatur-aufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen der Gruppe zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten separat über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben – IAS 16 Components approach. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswertes und die Wiederherstellung des Standortes. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	25 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsaustattung	3 bis 13 Jahre
Grundstücke	werden nicht planmäßig abgeschrieben

Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns wird für die Herstellung der Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt unter Berücksichtigung auslösender Ereignisse des Geschäftsumfelds die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2021 keine Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns aufgrund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern können.

Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag dieser Vermögenswerte übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen wertgeminderten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit

ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugt, und weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten ist. Im Segment Isotope Products entspricht die CGU dem Segment als Ganzes, während im Segment Medical vier CGU identifiziert wurden.

Der Vorstand erachtet Beträge die 10% des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes des Konzerns übersteigen als signifikant. Diesem Kriterium entsprechen die CGU des Segmentes Isotope Products sowie die CGU Business Unit Medical Devices des Segmentes Medical.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus den Mittelfristplanungen für die Segmente abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach der Detailplanungsphase werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert, die das erwartete durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) der jeweiligen CGU ermittelt. In den folgenden der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Mittelfristplanung:

Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegment-spezifische Marktwachstumserwartungen.

Diskontierungssätze:

Die Kapitalisierungsszinssätze wurden basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten ermittelt.

Wachstumsraten:

Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Vorräte – Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Finanzierungskosten werden aufgrund des kurzfristigen Herstellungsvorganges nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Als Bewertungsvereinfachung wird – sofern erforderlich – die Durchschnittsmethode angewandt.

Wertminderungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage einer Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Auf Forderungen, die nicht einzeln als wertgemindert identifiziert werden, wird zur Antizipation erwarteter Forderungsausfälle ein erfahrungswertbasierter Wertabschlag vorgenommen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Verluste (IFRS 9 Expected Credit Loss Modell) bewertet. Dabei erfolgt die Ermittlung des zukünftig zu erwartenden Kreditausfalls unter Berücksichtigung von vergangenheitsbezogenen und zukunftsorientierten Informationen über Ausfallwahrscheinlichkeit und Schadensquote.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Swaps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Sie werden in der Konzernbilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden, da mangels Erfüllung der umfangreichen Dokumentationsanforderungen kein Ausweis als Bewertungseinheit erfolgt

Finanzmittelbestand – Der Konzern betrachtet sämtliche Bar- und Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente die kurzfristig in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen (hochliquide Mittel) mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als geldnahe Anlagen, die im Finanzmittelbestand ausgewiesen werden. Der Nennwert dieser Mittel wird aufgrund ihrer Kurzfristigkeit als ihr beizulegender Zeitwert (Fair Value) angesehen.

Sonstige Vermögenswerte – Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertkorrekturen (Einzelwertberichtigungen) berücksichtigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Pensionsrückstellungen – Die Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) in Übereinstimmung mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen bei der Bemessung der Verpflichtung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden seit dem 1. Januar 2009 zur Vereinheitlichung der konzernweiten Vorgehensweise unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst sowie vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Rückstellungen – Die Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Der Ansatz erfolgt, wenn die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Entsorgungsverpflichtungen – Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes sind nach IAS 16 Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, soweit für die Kosten nach IAS 37 Rückstellungen zu bilden sind.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen basieren auf den öffentlich-rechtlichen und privat-rechtlichen Verpflichtungen, radioaktiv kontaminierte Anlagegegenstände und Gebäude zu dekontaminieren, freizumessen und sie nach dem Gebrauch wieder gefahrlos zugänglich und nutzbar zu machen. Die Kostenschätzung beinhaltet demzufolge die Arbeitskosten für den Abbau der Anlagen, Kosten für die Aufbereitung der Abfälle, sodass sie entsorgt werden können, Reinigungskosten der Räume, Kosten für die Abnahme durch Sachverständige sowie die Abfallkosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern gewählt, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Nach IAS 37 werden die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen auf Basis ihres Erfüllungsbetrages ermittelt. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Rückbauverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Rückbaufalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Bei Wertänderungen werden entsprechende Anpassungen der Sachanlagen und der Rückstellungen vorgenommen.

Ferner wird radioaktiver Abfall aus der laufenden Produktion sowie von Dritten übernommener radioaktiver Abfall erfasst und entsprechend der erwarteten Kosten für Entsorgung oder Aufbereitung bewertet. Dieser Aufwand wird unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Leasing – Leasingvereinbarungen werden ab dem 1. Januar 2019 im Einklang mit den Anforderungen des IFRS 16 „Leases“ bilanziert. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt. Ein Nutzungsrecht für einen identifizierten Vermögenswert kann unabhängig von der formalen Ausgestaltung in vielen Verträgen vorkommen, z. B. in Miet-, Pacht-, Serviceverträgen aber auch im Rahmen von Outsourcing-Vereinbarungen. Als Leasingnehmer bilanziert der Konzern nach dem sog. Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gem. IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen (Eigentums-)Verhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Lediglich Nutzungsrechte über immaterielle Vermögenswerte, die nicht bereits nach IFRS 16 explizit vom Anwendungsbereich ausgeschlossen sind, werden aufgrund des Wahlrechts nicht nach dem Nutzungsrechtsmodell bilanziert.

Wesentliche weitere Wahlrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

- Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Für Leasingverhältnisse von geringem Wert (< 5.000 €) und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst.
- Sieht eine Vereinbarung Zahlungen für Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten vor, wird mit Ausnahme von Immobilienleasingverträgen in Anwendung des Wahlrechts gem. IFRS 16.15 auf eine Trennung verzichtet.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses :

- Feste Zahlungen
- Variable Zahlungen
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Den Ausübungspreis einer Kaufoption

- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingsverhältnisses wenn eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen :

- Leasingsverbindlichkeit
- Anfängliche direkte Kosten
- Rückbauverpflichtungen

Umsatzrealisierung – Umsätze werden gemäß IFRS 15 realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht. Das bedeutet, dass der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn ein durchsetzbarer Anspruch auf Zahlung gegenüber dem Kunden besteht. Die Umsätze entsprechen dem vertraglich festgelegten Transaktionspreis.

Wenn der vereinbarte Transaktionspreis variable Komponenten enthält, wird der Betrag der Gegenleistung entweder nach der Erwartungsmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt.

Der Zeitraum zwischen der Zahlung durch den Kunden und der Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an den Kunden beträgt ein Jahr oder weniger. Im Transaktionspreis wird aus diesem Grund keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Leistungsverpflichtungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. In der Regel werden Güter und Dienstleistungen zu den Einzelveräußerungspreisen verkauft. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden erfolgt sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Soll die Leistungserbringung und der Erhalt von Zahlung von einem Kunden zeitlich auseinanderfallen, können vertragliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entstehen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren: bei dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren werden die Umsätze zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert, da zu diesem Zeitpunkt die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht. Zum Zeitpunkt der Lieferung entsteht der Zahlungsanspruch.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen: Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden über den Zeitraum der Leistungserbringung realisiert (linear, z. B. Miete oder Lizenzentnahmen, oder nach dem Fertigstellungsgrad, bei langfristigen Fertigungsaufträgen). Der Zahlungsanspruch entsteht nach der Erbringung einer Dienstleistung, wenn eine Rechnung gestellt wird. Bei langfristigen Aufträgen werden mit den Kunden in der Regel Anzahlungen und Zahlungen nach dem Projektfortschritt vereinbart. Im Fall von Anzahlungen werden vertragliche Verbindlichkeiten gebildet.

Soweit die zum Bilanzstichtag realisierten Umsatzerlöse pro Dienstleistungsvertrag die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Vertragsvermögenswerte unter den Vorräten. Ein negativer Saldo wird unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

Gewährleistungen: in der Regel werden gesetzliche oder branchenübliche Gewährleistungsverpflichtungen übernommen.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Ertragsteuern – Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Konzernergebnis direkt im Eigenkapital erfasst werden. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. in Kürze geltenden Steuersätze berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 angesetzt, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen ergeben. Ferner werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Zur Bewertung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im wesentlichen abgeschlossen ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden

Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden nach IAS 12 unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen und unterliegen keiner Abzinsung.

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet.

Investitionszuschüsse und andere Zuwendungen – Eine Erfassung von Zuwendungen erfolgt gemäß IAS 20.7 nur dann, wenn das Unternehmen die mit der Zuschussgewährung verbundenen Bedingungen erfüllt. Mittel, die der Konzern von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern für Investitionen beziehungsweise Entwicklungsprojekte erhält, werden im Zeitpunkt des Zuflusses als passivischer Abgrenzungsposten erfasst. Aufwandszuschüsse werden im Geschäftsjahr des Anfalls mit den geförderten Aufwendungen verrechnet. Die im Konzernabschluss abgegrenzten Zuschüsse wurden für den Erwerb von Sachanlagen sowie Entwicklungskosten gewährt. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zuzurechnende Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Verwässerte Aktienerträge reflektieren die potenzielle Verwässerung, die entstände, wenn sämtliche Optionen auf den Bezug von Stammaktien, deren Ausübungspreis unter dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt, ausgeübt würden. Sie werden berechnet, indem der den Eckert & Ziegler Aktionären zuzurechnende Anteil am Konzernergebnis durch die Summe aus der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und den bei Ausübung sämtlicher ausstehender Optionen entstehenden verwässernden Aktien (berechnet unter Anwendung der Treasury-Stock-Methode) dividiert wird.

Aktienbasierte Vergütung – Seit mehreren Jahren unterhält die Gruppe einen Vergütungsplan mit Ausgleich durch Aktien. Hiernach erhalten die Vorstände und ausgewählte Führungskräfte einen Teil von erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile in Form von Aktien. Diese Aktienbasierte Vergütung - „share-based payment“ - wird gemäß IFRS 2 im Eigenkapital bilanziert.

Segment Berichterstattung – Die Segmentberichterstattung der Eckert & Ziegler Gruppe ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Gruppe hat zwei Hauptsegmente : Segment Medical und Segment Isotope.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften:

Zum 1. Januar 2021 hat der Konzern die nachfolgend dargestellten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmalig angewendet.

- Änderungen an IFRS 16 : auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen - Verlängerung
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze – Phase 2

Änderungen an IFRS 16 : auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen - Verlängerung

Wegen der anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat das International Accounting Standards Board (IASB) am 1. April 2021 IFRS 16 Leasingverhältnisse geändert, um eine einjährige Verlängerung der praktischen Erleichterung zu ermöglichen, die Leasingnehmer bei der Bilanzierung von COVID-19-bezogenen Mietkonzessionen unterstützt. Die Änderungen erweitern die praktische Erleichterung auf Mietkonzessionen, die ursprünglich am oder vor dem 30. Juni 2022 fällige Leasingzahlungen reduzieren. Zuvor waren nur solche Mietkonzessionen im Anwendungsbereich der Erleichterung, die Leasingzahlungen reduzieren, die am oder vor dem 30. Juni 2021 fällig sind bzw. waren.

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2021 und hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS4 und IFRS16: Reform der Referenzzinssätze – Phase 2

Mit der geplanten Streichung der Interbank Offered Rates (IBOR) als Benchmark- Zinssatz werden sich insbesondere für die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IFRS Auswirkungen aufgrund der betroffenen Zinskomponente ergeben. Die Änderungen umfassen Ausnahmeregelungen bzw. Erleichterungen für bilanzielle Sicherungsbeziehungen, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind, d.h. für die sich Unsicherheiten bzgl. Zeitpunkt und Höhe von (referenz-)zinsbasierten Zahlungen beim Grund- oder Sicherungsgeschäft ergeben. Weiterhin sind Zusatzangaben nach IFRS 7 erforderlich.

Mit der Phase 2 : eine Änderung der Ermittlung vertraglicher Zahlungsströme infolge der IBOR-Reform kann eine Modifikation darstellen, selbst wenn sich keine vertraglichen Bedingungen ändern. Dieser regelt die Behandlung von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und sieht vor, dass eine Neuschätzung der vertraglichen Zahlungsströme aufgrund der Anpassung des variablen Zinses an den marktgerechten Referenzzins in der Regel keine Auswirkung auf den Buchwert des Finanzinstruments hat.

Die Änderungen ermöglichen eine temporäre Befreiung von bestimmten Hedge Accounting-Vorschriften und somit eine Fortführung bilanzieller Sicherungsbeziehungen nach Übergang auf die neuen Referenzzinssätze. Eine Änderung des Referenzzinssatzes ist durch nachträgliche Anpassung der Dokumentation der Sicherungsbeziehung möglich.

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2021 und hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss

IFRS, IFRIC und Änderungen, die bis zum 31. Dezember 2021 in EU-Recht übernommen wurden, aber erst in späteren Berichtsperioden anzuwenden sind.

Die folgenden in EU-Recht übernommenen IFRS, IFRIC und Änderungen wurden bis zum 31. Dezember 2021 herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden, sofern von einem Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung kein Gebrauch gemacht wird. Die Gesellschaft hat die Regelungen im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt.

Änderung/ Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt (EU)*
Änderungen an IFRS 3 - Verweis auf das Rahmenkonzept 2018	14. Mai 2020	28. Juni 2021	1. Januar 2022
Änderungen an IAS 37 - Belastende Verträge - Kosten der Vertragserfüllung	14. Mai 2020	28. Juni 2021	1. Januar 2022
Änderungen an IAS 16 - Sachanlagevermögen - Behandlung von Verkaufserlösen aus Testläufen	14. Mai 2020	28. Juni 2021	1. Januar 2022
Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41	14. Mai 2020	28. Juni 2021	1. Januar 2022
IFRS 17 Versicherungsverträge sowie Änderungen an IFRS 17	18. Mai 2017/ 25. Juni 2020	19. November 2021	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 1: und IFRS Practice Statement 2: Erläuterung von Rechnungslegungsgrundsätzen	12. Februar 2021	2. März 2022	1. Januar 2023
Änderungen an IAS 8: Definition von Bilanzierungsschätzungen	12. Februar 2021	2. März 2022	1. Januar 2023

* Bezieht sich auf den Beginn des ersten Geschäftsjahres, das am genannten Datum oder danach beginnt.

IFRS, IFRIC und Änderungen, die bis zum 31. Dezember 2021 veröffentlicht, aber noch nicht in EU-Recht übernommen wurden.

Nachfolgende Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu bestehenden IFRS, die ebenfalls vom IASB herausgegeben wurden, sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 noch nicht anzuwenden. Deren Anwendung setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU in Europäisches Recht übernommen werden.

Änderungen/ Standard/ Interpretation	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht *	Anwendungszeitpunkt EU	Mögliche Auswirkungen auf künftige Abschlüsse
Änderungen an IAS 1 : Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als lang- oder kurzfristig zzgl. Änderungen an IAS 1 – Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	23. Januar 2020/ 15. Juli 2020	noch ausstehend	1. Januar 2023	unbestimmt
Änderungen an IAS 12 Ertragssteuern : latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	7. Mai 2021	noch ausstehend	1. Januar 2023	unbestimmt
Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformation	9. Dezember 2021	noch ausstehend	1. Januar 2023	unbestimmt

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 und IFRS 10 nach der Erwerbsmethode. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt an dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wird. Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen verbundenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Joint-Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnisbestandteile werden separat im Periodenergebnis ausgewiesen.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Konzernergebnisses wird den Aktionären der Eckert & Ziegler AG und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet. Dies erfolgt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen negativen Saldo ausweisen.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet zu dem Zeitpunkt, wenn die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen beendet. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen vom Erwerbszeitpunkt an bzw. bis zum Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss 2021 einbezogenen Tochterunternehmen sind:

	Stimmrechtsquote
Pentixapharm GmbH, Würzburg (seit dem 16. April 2021)	90,6%
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin	100%
Eckert & Ziegler BEBIG Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin *	100%
Eckert & Ziegler Iberia S.L., Madrid, Spanien *	100%
Eckert & Ziegler BEBIG SARL, Paris, Frankreich *	100%
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien *	100%
Medwings SA, Lissabon, Portugal *	100%
WOLF-Medizintechnik GmbH, St. Gangloff *	100%
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100%
Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin *	100%
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin *	100%
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, USA *	100%
Qi Kang Medical Technology (Changzhou) Co., Ltd., Changzhou, China (seit dem 15. April 2021)	100%
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin	100%
Eckert & Ziegler Chemotrade GmbH, Düsseldorf *	100%
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin *	100%
Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	88,9%
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA **	100%
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA *	100%
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig *	100%
GBT Finanzen GmbH, Dresden (vormals: Eckert & Ziegler Systems GmbH, Dresden) *	100%
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich *	100%
Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., São Paulo, Brasilien *	100%
Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda., São Paulo, Brasilien *	100%
Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda., São Jose do Rio Preto, Brasilien * (bis zum 1. Juni 2021, seit dem auf Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda. verschmolzen)	100%
Ambientes Radioproteção São Paulo, Brasilien * (seit dem 2. August 2021)	100%
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig *	100%
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig *	100%
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden *	100%
ISOTREND spol s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	100%
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig *	100%
Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd., Didcot, Großbritannien *	100%

* indirekte Beteiligung

** Die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. hat sich gegenüber ihrer Bank zur Einhaltung bestimmter finanzieller Covenants verpflichtet. Die Zahlung einer Dividende von der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. an die Eckert & Ziegler AG ist nur möglich, wenn dadurch diese Covenants nicht verletzt werden.

ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Geschäftsjahr 2021 wurden folgende Unternehmensanteile erworben bzw. veräußert sowie Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen (die Darstellung der Erwerbe erfolgt in Tz. 41):

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH ihre Anteile an der GSG International GmbH komplett veräußert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat die Gamma Service Recycling GmbH ihre Anteile an der IPS International Processing Services GmbH komplett veräußert.

Am 24. März 2021 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH, in die sie ihr Geschäft mit Tumorbestrahlungsgeräten ausgegliedert hatte, an die chinesische TCL Healthcare Equipment in Shanghai, China, veräußert. Die BEBIG Medical GmbH sowie deren Tochtergesellschaften (Mick Radio Nuclear-Instruments Inc. und BEBIG Medical (Shanghai) Co. Ltd. (vorher TCL Eckert & Ziegler BEBIG Healthcare (Wuxi) Co. Ltd.) wurden im Konzernabschluss mit Wirkung zum 24. März 2021 entkonsolidiert. Der im Konzern verbliebene 49%-Anteil an der BEBIG Medical GmbH wird seitdem nach der equity-Methode im Konzernabschluss erfasst.

- Am 16. April 2021 hat die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG 83% der Anteile an der Pentixapharm GmbH, Würzburg, erworben. Pentixapharm entwickelt ein radiopharmazeutisches Kombiprodukt gegen Lymphome und eine Reihe artverwandter Tumore. Je nachdem, ob es mit dem Radionuklid Gallium-68 oder mit Yttrium-90 kombiniert wird, lässt es sich sowohl zur Diagnose als auch zur Therapie von Krebs-erkrankungen einsetzen. Für das Diagnostikum PENTIXAFOR erhielt Pentixapharm von der Europäischen Arzneimittelbehörde bereits in einer Art Vorbescheid grünes Licht für fortgeschrittene klinische Prüfungen. Das Management der Pentixapharm rechnet damit, dass es in gut drei Jahren den Zulassungsprozess durchlaufen haben kann. Die Eckert & Ziegler AG beabsichtigt, die Finanzierung des Zulassungsprozesses durch weitere Investitionen nach der Übernahme von Pentixapharm fortzuführen. Im Rahmen dieses Prozesses hat die Eckert & Ziegler AG ihre Anteile an der Pentixapharm GmbH bis zum Ende des Geschäftsjahres auf 91% erhöht.
- Am 2. August 2021 hat die Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda. 100% der Anteile an der Ambientis Radioproteção mit Sitz in Sao Paulo, Brasilien, erworben. Das Unternehmen mit einem Jahresumsatz im niedrigen einstelligen Millionenbereich und 24 Mitarbeitern verfügt über weitreichende Erfahrungen und Genehmigungen im Bereich Messtechnik und Logistik für radioaktive Substanzen. Ambientis ist das einzige ISO-17025-zertifizierte Messlabor in Brasilien und Südamerika. Die Übernahme ist ein weiterer Baustein der Wachstumsstrategie in Südamerika, die geschaffenen Synergien werden dazu beitragen, die Marktchancen sowohl für das Industriesegment, als auch für die Bereiche Radiopharma und Nuklearmedizin in der Region zu erhöhen.
- Am 15. April 2021 wurde die Qi Kang Medical Technology (Changzhou) Co., Ltd. in Changzhou, China, als 100%-ige Tochtergesellschaft der Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt) gegründet.
- Im Mai 2021 wurde die Eckert & Ziegler Systems GmbH konzernintern von der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH an die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH (51% der Anteile) und an die Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH (49% der Anteile) verkauft. Im Rahmen des Verkaufs wurde die Gesellschaft in GBT Finanzen GmbH umfirmiert.
- Zum 1. Juni 2021 wurde die Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda. auf die Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda. verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende Änderungen des Konsolidierungskreises vorgenommen:

- Die Eckert & Ziegler BEBIG Servicos De Consultoria Em Produtos De Radioterapia Ltda., Fortaleza, hat ihre Geschäftstätigkeit eingestellt und wurde anschließend liquidiert. Die Gesellschaft wurde deshalb im Januar 2020 im Konzernabschluss entkonsolidiert.
- Im Dezember 2020 wurde die BEBIG Medical GmbH als 100%-ige Tochtergesellschaft der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH neu gegründet.

- Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Eckert Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt) sowie die Eckert Ziegler Systems GmbH als 100%-ige Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH neu gegründet.

ANTEILE AN JOINT VENTURES

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den at-equity bewerteten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen, entspricht die funktionale Währung der einbezogenen Unternehmen der jeweiligen Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung erfolgt zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital bzw. unter den nicht beherrschenden Anteilen erfasst. Bei Abgang des Tochterunternehmens werden alle angesammelten Währungsumrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Werden dagegen Teile eines Tochterunternehmens veräußert, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Abgangszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währung als die funktionale Währung des Konzernunternehmens lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kurs umgerechnet. Monetäre Posten werden zu jedem Stichtag mit dem Mittelkurs bewertet. Nichtmonetäre Posten in Fremdwährung, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse verwendet:

Land	Währung			Durchschnittskurs	Durchschnittskurs
		31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
USA	USD	1,13	1,23	1,18	1,14
CZ	CZK	24,86	26,24	25,64	26,45
GB	GBP	0,84	0,90	0,86	0,89
RU	RUB	85,30	91,47	87,13	82,76
BR	BRL	6,31	6,37	6,38	5,89
IN	INR	84,23	89,66	87,43	84,65
CH	CHF	1,03	1,09	1,08	1,07
CHN	CNY	7,19	8,02	7,63	7,87

4 VERGLEICHBARKEIT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT DEM VORJAHR

Änderungen im Konsolidierungskreis sowie die erstmalige Anwendung neuer Bilanzierungsstandards im Konzernabschluss 2021 hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5 | UMSATZERLÖSE

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden überwiegend aus dem Verkauf von Gütern sowie zu einem geringen Teil aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Umsätze werden sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen realisiert.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2021 von 176.139 Tsd. € auf 180.435 Tsd. € gestiegen und gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2021	2020
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	153.094	149.782
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	24.696	23.016
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	2.645	3.341
Summe	180.435	176.139

Der Konzern bilanziert seine Umsatzerlöse entsprechend dem Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“. Der weitaus überwiegende Teil der Umsatzerlöse des Konzerns basiert nicht auf Multikomponentenverträgen, sondern wird nach dem einfachen Schema: „Preisverhandlung – Bestellung – Lieferung bzw. Erbringung der Dienstleistung – Fakturierung – Zahlung“ abgewickelt. Für diesen Bereich hat sich durch die Anwendung des neuen Standards IFRS 15 nichts verändert, d. h. beim Verkauf von Gütern und bei der Erbringung von Dienstleistungen werden die Umsatzerlöse bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums realisiert.

Im Segment Medical sowie in einem Bereich des Segmentes Isotope Products werden Umsätze zu einem, in Relation zum Gesamtumsatz des Konzerns, vergleichsweise geringen Teil auf Basis von Multikomponentenverträgen realisiert. Diese Verträge werden entsprechend dem Standard IFRS 15 einer detaillierteren Analyse unterzogen.

Die Projekte im Segment Medical sind dabei hauptsächlich so strukturiert, dass sämtliche Leistungsverpflichtungen des Unternehmens im Vertrag separat jeweils mit dem regulären Einzelveräußerungspreis bepreist sind. Die jeweilige Leistungsverpflichtung wird dabei auch erst nach der Erfüllung durch das Unternehmen (Lieferung des Produkts bzw. Erbringung der vereinbarten Dienstleistung) separat abgerechnet und der Erlös bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums realisiert.

Für die Projekte des Anlagenbau-Bereiches, die dem Medical Segment zugeordnet sind, gibt es in der Regel Verträge mit den Kunden, welche die Erbringung der Leistung über einen bestimmten Zeitraum regeln. Die Analyse dieser Verträge hat ergeben, dass auch unter Anwendung des Standards IFRS 15, die anfallenden Erlöse entsprechend den Regeln der POC-Methode zu erfassen sind.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 hat der Konzern aus solchen Verträgen mit Kunden, entsprechend der POC-Methode, Umsatzerlöse in Höhe von 2.645 Tsd. € (Vj. 3.341 Tsd. €) erzielt. Zur Ermittlung des Grades der Fertigstellung wurde dabei die cost-to-cost Methode angewendet.

Tsd. €	2021	2020
Umsatzerlöse	2.645	3.341
Auftragskosten	- 2.281	- 2.978
Gewinn	364	362
laufende Fertigungsaufträge zum Stichtag:		
Realisierte Umsatzerlöse	5.783	3.138
Erhaltene Anzahlungen	- 5.422	- 3.180
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	106	0
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo	0	- 511

Die verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen mit Kunden ergeben sich im Wesentlichen aus Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr.

Aus den Verträgen über Anlagenbau-Projekte mit längeren ursprünglichen Laufzeiten, die bis zum Jahresende noch nicht vollständig erfüllt waren, wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von insgesamt 828 Tsd. € (Vj. 544 Tsd. €) realisiert. Auf die verbleibenden Leistungsverpflichtungen entfallen von vereinbarten Transaktionspreisen 5.171 Tsd. € (Vj. 7.078 Tsd. €), die im Laufe des Geschäftsjahres 2022 realisiert werden sollen.

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

6 | UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten enthalten neben den direkt den Umsätzen zurechenbaren Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen auch anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten.

Es erfolgte im Berichtsjahr eine Reduzierung der Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 680 Tsd.€

7 | VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2021	2020
Personal- und Personalnebenkosten	11.580	11.398
Kosten der Warenabgabe	7.531	7.498
Werbung	261	452
Abschreibungen	1.001	864
Sonstige	2.241	1.512
Summe	22.614	21.724

8 | ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten:

Tsd. €	2021	2020
Personal- und Personalnebenkosten	16.657	15.340
Abschreibungen	3.431	3.826
Versicherungen, Beiträge, Gebühren, eingekaufte Dienstleistungen	1.705	1.814
Beratungskosten	2.111	2.132
Kommunikationskosten	415	456
Miete und Nebenkosten	801	322
IR-Kosten	361	421
Sonstige	5.976	5.369
Summe	31.457	29.680

9 | LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten Personalaufwendungen sowie sonstige personalbezogene Kosten in Höhe von 61.566Tsd. € (Vj. 58.877Tsd. €).

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 enthalten u.a.:

Tsd. €	2021	2020
Löhne und Gehälter	49.894	47.764
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.780	8.294
– davon für Altersversorgung	978	474

Während des Jahres 2021 waren durchschnittlich 840 (Vj. 798) Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

Tsd. €	2021	2020
Fertigung	430	391
FuE Anlagenbau	59	63
Verwaltung	161	137
Vertrieb	133	152
Qualitätsmanagement	57	56
Gesamt	840	798

Die Arbeitnehmer der deutschen und anderen europäischen Konzernunternehmen gehören den staatlichen Versorgungsplänen an, die durch die staatlichen Behörden verwaltet werden. Die Unternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in die Versorgungspläne einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgungspläne besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beiträge.

Die amerikanischen Tochtergesellschaften unterhalten beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer dieser Unternehmen. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhänderischer Kontrolle gehalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt 3,298 Tsd. € (Vj. 3.004 Tsd. €) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu den angegebenen Altersversorgungsplänen dar. Zum 31. Dezember 2021 bzw. 2020 waren jeweils alle fälligen Beiträge in die Versorgungspläne eingezahlt.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrates sind in Tz. 45 angegeben.

10 | ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2021		2020	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	550	0	1.105	0
Vertriebskosten	474	0	468	0
Allgemeine Verwaltungskosten	212	0	286	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	78	0	33	0
Summe	1.314	0	1.892	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2021		2020	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	3.580	0	3.943	0
Vertriebskosten	407	0	278	0
Allgemeine Verwaltungskosten	993	0	922	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	134	0	385	0
Summe	5.114	0	5.528	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Nutzungsrechte (IFRS 16) sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2021		2020	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	769	0	776	0
Vertriebskosten	120	0	118	0
Allgemeine Verwaltungskosten	2.226	0	2.345	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	0	20	0
Summe	3.122	0	3.259	0

11 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 10.567 Tsd. € auf 16.327 Tsd. € (Vj. 5.760 Tsd. €) stark angestiegen.

Der starke Anstieg beruht im Wesentlichen auf Erträgen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen in Höhe von 10.603 Tsd. € sowie erhaltenen Dividenden und Erträgen aus Wertpapieren in Höhe von 2.188 Tsd. €. Außerdem enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge 2021 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.128 Tsd. € (Vj. 3.889 Tsd. €) sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für erhaltene Zuschüsse in Höhe von 72 Tsd. € (Vj. 789 Tsd. €).

Weiterhin enthalten sind Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 60 Tsd. € (Vj. 20 Tsd. €).

12 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 95 Tsd. € auf 6.835 Tsd. € gestiegen. (Vj. 6.740 Tsd. €). Neben den Kosten für Forschung und Entwicklung in Höhe von 3.783 Tsd. € (Vj. 3.376 Tsd. €) enthält der Posten im Wesentlichen Kosten für Strahlenschutz und Qualitätssicherung in Höhe von 1.811 Tsd. € (Vj. 1.814 Tsd. €), Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 217 Tsd. € (Vj. 351 Tsd. €) sowie Verluste aus der Abwertung von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerten von 355 Tsd. € (Vj. 50 Tsd. €).

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Forschung und Entwicklung setzen sich zusammen aus:

- direkt zurechenbaren nicht aktivierungsfähigen Personal- und Materialkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche,
- Abschreibungen der Forschungs- und Entwicklungsbereiche für erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten in Bezug auf die Vermögenswerte, die für Forschungszwecke eingesetzt werden,
- Wertminderungen von in den Vorjahren aktivierten, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- sonstigem, direkt zurechenbarem Aufwand der Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie
- anteiligen Gemeinkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung von 3.783 Tsd. € (Vj. 3.376 Tsd. €) enthalten Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 166 Tsd. € (Vj. 215 Tsd. €), Personalaufwand in Höhe von 3.143 Tsd. € (Vj. 2.794 Tsd. €), Material- und Fremdleistungsaufwand in Höhe von 2.338 Tsd. € (Vj. 234 Tsd. €) und sonstige Aufwendungen in Höhe von 676 Tsd. € (Vj. 133 Tsd. €). Von diesen Kosten wurden 2.540 Tsd. € für laufende Entwicklungsprojekte aktiviert.

13 | ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern die Beteiligung am Joint Venture Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA, sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland; ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland; Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig; Myelo Therapeutics GmbH, Berlin; BEBIG Medical GmbH, Berlin (ab dem Zeitpunkt der Entkonsolidierung), sowie Pentixapharm GmbH, Würzburg (bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nach Akquisition), aus.

Aus den at-equity bewerteten Beteiligungen resultierten im Geschäftsjahr 2021 Erträge in Höhe von 733 Tsd. € (Vj. 1.488 Tsd. €) (im Wesentlichen aus der ZAO NanoBrachyTech sowie aus der ZAO Ritverc).

Aus den Beteiligungen an der Myelo Therapeutics GmbH und an der Pentixapharm GmbH (bis zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nach Akquisition) fielen außerdem Aufwendungen für anteilige Verluste in Höhe von 382 Tsd. € (Vj. 1.021 Tsd. €) an.

14 | WÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE

Währungsgewinne in Höhe von 1.981 Tsd. € (Vj. 1.934 Tsd. €) und Währungsverluste in Höhe von 914 Tsd. € (Vj. 3.954 Tsd. €) resultieren aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Der starke Rückgang der Währungsverluste resultierte im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkeren US-Dollar (USD) und Brasilianischen Real (BRL).

15 | ZINSERGEBNIS

Zinserträge auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 132 Tsd. € (Vj. 249 Tsd. €), während die Zinsaufwendungen 1.195 Tsd. € (Vj. 1.193 Tsd. €) betragen, von denen 688 Tsd. € (Vj. 733 Tsd. €) im Zusammenhang mit der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 angefallen sind.

Die Zinsaufwendungen enthalten außerdem 100 Tsd. € (Vj. 243 Tsd. €) nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen von Rückstellungen.

16 | ERTRAGSSTEUERN

Der bei der Berechnung des Steueraufwands als Konzernsteuersatz verwendete Steuersatz des Mutterunternehmens für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer belief sich für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 auf 30,175%. Der Konzernsteuersatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Gewerbsteuerermesszahl	3,5%	3,5%
Gewerbsteuerhebesatz	410%	410%
Körperschaftsteuer	15%	15%
Solidaritätszuschlag auf Körperschaftsteuer	5,5%	5,5%

Der Ertragsteueraufwand [Aufwand(+)/Ertrag(-)] setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2021 und 2020 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
Ergebnis vor Steuern:		
Deutschland	37.021	16.822
Ausländische Tochtergesellschaften	9.365	14.326
	46.386	31.148

Tsd. €	2021	2020
Laufende Steuern:		
Deutschland	8.198	8.538
Ausländische Tochtergesellschaften	3.461	2.418
	11.659	10.956

Von den laufenden Steuern im Jahr 2021 entfallen 4 Tsd. € (Aufwand) auf Vorjahre (Vj. -119 Tsd. €).

Tsd. €	2021	2020
Latente Steuern:		
Deutschland	712	-1.656
Ausländische Tochtergesellschaften	-642	334
	70	-1.322
Steuern gesamt:	11.729	9.634

Die Überleitung des Ertragsteueraufwands des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

Tsd. €	2021	2020
Basis zur Ermittlung des Steueraufwandes (Ergebnis vor Steuern)	46.386	31.148
Erwarteter Steueraufwand auf Basis Konzernsteuersatz	13.997	9.399
Steuersatzunterschiede bei Tochtergesellschaften	-964	-1.260
Steuern für Vorjahre	4	-119
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	275	1.829
Steuern auf steuerfreies Einkommen	-3.484	-437
Latente Steuern auf die Aktivierung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	0	-65
Bestandsanpassungen auf latente Steuern aus temporären aktiven und passiven Differenzen	-87	253
Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	331	0
Nutzung von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge	0	-510
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres	1.578	507
Sonstige	79	37
Effektivsteueraufwand	11.729	9.634

Zur Berechnung der latenten Steuern wurden beim Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2021 folgende, gegenüber dem 31. Dezember 2020 unveränderte Steuersätze verwendet: Körperschaftsteuer 15%, Solidaritätszuschlag 5,5% auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 14,35%. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern jeweils die länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und in den jeweiligen Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Aktive und passive latente Steuern wurden in der Bilanz, soweit nach IAS 12 zulässig, saldiert.

Auf die Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen entfallen im Berichtsjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von 95 Tsd. € (Vj. 1.587 Tsd. €) sowie latente Steuererträge von 922 Tsd. € (Vj. 377 Tsd. €), während auf temporäre Differenzen latente Steueraufwendungen in Höhe von 897 Tsd. € (Vj. latente Steuererträge in Höhe von 2.533 Tsd. €) entfallen.

Insgesamt sind 2.303 Tsd. € (Vj. 1.476 Tsd. €) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Bei den Verlustvorträgen handelt es sich im Wesentlichen um Verlustvorträge der deutschen Gesellschaften des

Eckert & Ziegler Konzerns in Höhe von 2.195 Tsd. €. Die Verluste in Deutschland und Brasilien können auf unbefristete Zeit vorgetragen werden. Verlustvorträge in Höhe von 9 Tsd. € entfallen auf den Verlustvortrag der in 2017 erworbenen tschechischen Gesellschaft ISOTREND spol s.r.o. (Gamma-Service-Gruppe), bei der der Vortrag auf 5 Jahre begrenzt ist.

Von insgesamt 2.303 Tsd. € aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge entfallen 1.107 Tsd. € (Vj. 1.447 Tsd. €) auf Gesellschaften, die in 2021 noch einen steuerrechtlichen Verlust erlitten haben, aber zukünftig planmäßig Gewinn erwirtschaften werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Verlustvorträge genutzt (Vj. 510 Tsd. €), für die zum 31. Dezember des Vorjahres jeweils keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge angesetzt waren. Zum 31. Dezember 2021 verfügte der Konzern über Verlustvorträge in Höhe von 9.282 Tsd. € (Vj. 4.039 Tsd. €), für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da die Nutzbarkeit wegen der unsicheren Ertragsprognose oder der zukünftig geplanten Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit unwahrscheinlich ist.

Aus der Währungsumrechnung resultieren Veränderungen der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 146 Tsd. € (Vj. 73 Tsd. €).

Im Berichtsjahr wurde latenter Steueraufwand in Höhe von 433 Tsd. € (Vj. -279 Tsd. €) im Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen direkt ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 60.214 Tsd. € (Vj. 63.461 Tsd. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Eckert & Ziegler AG in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Tsd. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2021	2020	2021	2020
Steuerliche Verlustvorträge	2.303	1.476	0	0
Anlagevermögen	1.433	3.136	9.279	8.987
Wertpapiere	0	0	167	70
Forderungen	9	81	150	84
Verbindlichkeiten	3.986	4.322	0	0
Vorräte	194	149	0	0
Rückstellungen	10.713	9.836	0	0
Sonstige	0	0	100	171
Zwischensumme	18.638	19.000	9.696	9.312
Saldierung	-7.468	-7.102	-7.468	-7.102
Bestand laut Konzernbilanz	11.170	11.898	2.228	2.210

17 | NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Im Konzernergebnis nach Steuern sind auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile in Höhe von 130 Tsd. € (Vj. 227 Tsd. €) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den wesentlichen nicht 100%igen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

ECKERT & ZIEGLER CESIO S.R.O.		
Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte	13.041	11.571
Langfristige Vermögenswerte	3.495	1.319
Kurzfristige Schulden	- 927	- 1.726
Langfristige Schulden	- 2.699	- 538
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	11.477	9.510
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.433	1.116
Tsd. €	2021	2020
Umsatzerlöse	7.695	6.351
Aufwendungen	- 5.168	- 4.403
Jahresüberschuss	2.527	1.948
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallender Jahresüberschuss	2.247	1.732
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallender Jahresüberschuss	280	216
Gesamter Jahresüberschuss	2.527	1.948
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes sonstiges Ergebnis	60	- 248
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	8	- 31
Gesamtes sonstiges Ergebnis	68	- 279
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Gesamtergebnis	2.307	1.484
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Gesamtergebnis	288	185
Gesamtergebnis	2.595	1.669
Cashflow vor Dividendenauszahlung	2.714	- 26
Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
An die nicht beherrschenden Anteile gezahlte Dividenden	0	354

Pentixapharm GmbH		
Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte	2.558	0
Langfristige Vermögenswerte	25.267	0
Kurzfristige Schulden	- 502	0
Langfristige Schulden	- 762	0
Den Aktionären der Eckert & Ziegler AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	24.072	0
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	2.489	0

Tsd. €	2021	2020
Umsatzerlöse	39	0
Aufwendungen	- 1.856	0
Jahresüberschuss	- 1.817	0
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallender Jahresüberschuss	- 1.667	0
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallender Jahresüberschuss	- 150	0
Gesamter Jahresüberschuss	- 1.817	0
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes sonstiges Ergebnis	0	0
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtes sonstiges Ergebnis	0	0
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallendes Gesamtergebnis	- 1.667	0
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Gesamtergebnis	- 150	0
Gesamtergebnis	- 1.817	0
Cashflow vor Dividendenauszahlung	1.950	0
Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
An die nicht beherrschenden Anteile gezahlte Dividenden	0	0

18 | ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stückaktie wurde wie folgt berechnet:

Tsd. €	Zum Jahresende	
	2021	2020
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten und unverwässerten Gewinns je Aktie – Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG	34.527	21.287
Nenner für Berechnung des unverwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.696	20.590
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.748	20.647
Unverwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,67	1,03
Verwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,66	1,03

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

19 | IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 ist im als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Patente und Technologien, Lizenzen und Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

a) Immaterielle Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen

Die immateriellen Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen betreffen ausschließlich die Geschäfts- oder Firmenwerte.

In den Geschäftsjahren 2021 bzw. 2020 gab es bei den Geschäfts- oder Firmenwerten keine Zugänge. Insgesamt entwickelte sich der Posten wie folgt:

Tsd. €	2021	2020
Stand zum 01.01.	32.448	42.059
Abgänge	- 6	0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	- 8.000
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.168	- 1.611
Stand zum 31.12.	33.610	32.448

Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht in Höhe von 1.168 Tsd. € auf Währungsumrechnungsdifferenzen (Vj. -1.611 Tsd. €), da ein wesentlicher Teil der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segments Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren. Im Zusammenhang mit dem im ersten Quartal 2021 erfolgten Verkauf des HDR-Geschäftes waren im Segment Medical im Vorjahr 8.000 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgliedert worden.

Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Segmente und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt:

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert 2021	Geschäfts- oder Firmenwert 2020
Segment Isotope Products	21.986	21.041
Segment Medical	11.624	11.407
davon Business Unit Medical Devices	8.869	8.763
davon andere Business Units des Segments	2.755	2.644
Stand zum 31.12.	33.610	32.448

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2021 gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) unterzogen. Dabei wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittel-generierenden Einheiten (Cash Generating Units = CGU) zugeordnet. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Das Segment Isotope Products stellt eine CGU dar. Das Segment Medical enthält mehrere Business Units (BU), die jeweils CGU's darstellen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben sich aus den diskontierten künftigen Cashflows, die auf Basis der aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt wurden. Für den anschließenden Zeitraum wurden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1% (Vj. 1%) angesetzt. Der Diskontierungssatz vor Steuern betrug für das Segment Isotope Products 5,5% (Vj. 5,1%) und für die CGU's des Segmentes Medical 5,2% (Vj. 5,4%).

Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2021 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge kein Wertminderungsbedarf ergeben. Zum 31. Dezember 2020 war ebenfalls kein Wertminderungsbedarf festgestellt worden.

Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert des Segmentes Isotope Products sowie der BU's des Segments Medical führt zu dem Ergebnis, dass denkbare mögliche Änderungen in den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen, dass der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

b) Immaterielle Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2021 und 2020 wie folgt zusammen:

(1) Erworbene immaterielle Vermögenswerte

	2021 Tsd. €	verbleibende Abschreibungsdauer	2020 Tsd. €
Kundenbeziehungen	1.087	2–5 Jahre	1.382
Lizenzen/Software/Zulassungen	1.911	1–5 Jahre	2.988
Patente/Technologien	0		1.545
Entwicklungsprojekte (in Arbeit)	21.588		0
Stand zum 31.12.	24.586		5.915

Der Differenzbetrag zwischen dem Kaufpreis der Anteile an die Pentixapharm GmbH und den bilanziellen Buchwerten an dem Zeitpunkt der Akquisition wird als „erworbene immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen, da der Erwerbssubjekt kein „business“ im Sinne von IFRS 3 ist. Es ist beabsichtigt, diese Kosten erst ab SOP (Start of Production) bzw. ab Beginn des Produktverkaufs mit einer Nutzungsdauer bis Ende der Patentlaufzeit abzuschreiben. Bis dahin wird ein Werthaltigkeitstest regelmässig durchgeführt. Das Werthaltigkeitstest zum 31.12.2021 basiert auf einen konservativen business plan.

(2) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

	2021 Tsd. €	verbleibende Abschreibungsdauer	2020 Tsd. €
Software/ Zulassungen	695	3-10 Jahre	426
Patente/Technologien	0		73
Entwicklungsprojekte (in Arbeit)	2.540		0
Stand zum 31.12.	3.235		499

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfolgen unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend dem Funktionsbereich der jeweiligen immateriellen Vermögenswerte den Umsatzkosten, Vertriebskosten, den Allgemeinen Verwaltungskosten bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 10). Die mit den Diagnostikum PentixaFor verbundenen Entwicklungskosten der Pentixapharm GmbH ab Zeitpunkt der Akquisition werden im Zusammenhang mit IAS 38 aktiviert. Es ist beabsichtigt, diese Kosten erst ab SOP (Start of Production) bzw. ab Beginn des Produktverkaufs mit einer Nutzungsdauer bis Ende der Patentlaufzeit abzuschreiben. Bis dahin wird ein Werthaltigkeitstest regelmässig durchgeführt.

20 | SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2021 betreffen im Wesentlichen Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie Produktionsanlagen zum Aufbau neuer Produktionskapazitäten in Asien, Amerika und Europa, in die Erweiterung und Modernisierung bestehender Produktionsanlagen sowie laufende Ersatzinvestitionen. Selbsterstellte Produktionsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2021 insgesamt in Höhe von 5.200 Tsd. € (Vj. 2.392 Tsd. €) aktiviert.

In Verbindung mit dem auf einem fremden Grundstück selbst errichteten Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Berlin hat der Konzern einen langfristigen Nutzungsvertrag abgeschlossen, welcher nach Ausübung einer Verlängerungsoption in den Vorjahren bis zum 31. Dezember 2024 läuft.

2.1 | NUTZUNGSRECHTE (IFRS 16)

Der Konzern mietet verschiedene Büro-, Lager- und Produktionsgebäude und dazu gehörige Außenanlagen sowie Fahrzeuge. Mietverträge werden sowohl für feste Zeiträume mit Verlängerungsoptionen als auch für unbestimmte Laufzeiten mit festgelegten Kündigungsfristen bzw. mit revolvierender Verlängerung nach dem Ablauf der Mindestlaufzeit abgeschlossen. In allen diesen Fällen werden die Laufzeiten festgelegt, für die Eckert & Ziegler-Gruppe hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoptionen ausgeübt bzw. die Kündigungsoptionen nicht ausgeübt werden.

Die Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse stellt eine kritische Schätzung dar. Der Vorstand berücksichtigt sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Insbesondere wird berücksichtigt, dass die Produktionsprogramme und die Arbeit mit radioaktiven Stoffen einen längeren Verbleib an einem Standort fordern. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wurde die Ausübung der in den Verträgen enthaltenen Verlängerungsoptionen bzw. Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen tendenziell als hinreichend sicher eingestuft, wenn deren Ausübung/Nicht-Ausübung von diesen Optionen von den Entscheidungen der Gruppe abhängig ist und keine weiteren Tatsachen und Umstände dem entgegenstehen. Die Erfüllung von entsprechenden Rückbau- und Dekontaminierungsverpflichtungen für die gemieteten Gebäude wurde an die festgelegten Laufzeiten der Leasingverhältnisse angepasst.

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Nutzungsrechte		
Gebäude	18.692	19.032
Außenanlagen	472	273
Kraftfahrzeuge	136	540
	19.300	19.845
Leasingverbindlichkeiten		
Kurzfristig	3.056	2.545
Langfristig	16.836	17.852
	19.892	20.397

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Gebäude	2.729	2.844
Außenanlagen	42	40
Kraftfahrzeuge	387	375
Gesamt (siehe auch Tz. 10)	3.158	3.259
Zinsaufwendungen (siehe auch Tz. 15)	679	733
Aufwendungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind		
für kurzfristige Leasingverhältnisse	161	33
für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringerem Wert	49	39

Im Zusammenhang mit den Leasingverbindlichkeiten wurden in 2021 Zahlungen in Höhe von 3.654 Tsd. € (2020: 3.634 Tsd. €) geleistet, davon 2.951 Tsd. € (2020: 2.901 Tsd. €) als Tilgungsanteil und 679 Tsd. € (2020: 679 Tsd. €) als Zinsen.

In den Folgejahren werden folgende Abflüsse aus den bilanzierten Leasingverhältnissen erwartet (nicht diskontierte Beträge):

Tsd. €	31.12.2021
innerhalb eines Jahres fällig	2.994
fällig zwischen einem und fünf Jahren	10.683
fällig nach fünf Jahren	9.633
Gesamt (nicht diskontiert)	23.310

22 | ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Aktivwert verschiedener Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 537 Tsd. € (Vj. 446 Tsd. €), geleistete Kautionszahlungen in Höhe von 371 Tsd. € (Vj. 277 Tsd. €) sowie sonstige langfristige Forderungen in Höhe von 123 Tsd. € (Vj. 122 Tsd. €) welche aus einer vertraglichen Vereinbarung mit einem Kunden zur Umwandlung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in langfristige Forderungen resultieren.

Weiterhin enthalten die übrigen langfristigen Vermögenswerte langfristige Forderungen in Höhe von 240 Tsd. € (Vj. 240 Tsd. €), welche nur bei Eintritt bestimmter Bedingungen fällig werden und die aufgrund gesunkener Eintrittswahrscheinlichkeit im Vorjahr zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet wurden.

23 | ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN ODER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern die Beteiligungen am Joint Venture Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA aus.

Weiterhin werden Beteiligungen an folgenden assoziierten Unternehmen unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen:

- ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland
- Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig
- ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland
- Myelo Therapeutics GmbH, Berlin
- Pentixapharm GmbH, Würzburg (seit April 2021 Vollkonsolidierung)
- BEBIG Medical GmbH, Berlin

Der ausgewiesene Buchwert von insgesamt 15.086 Tsd. € (Vj. 6.895 Tsd. €) verteilt sich wie folgt:

	31.12.2021	31.12.2020
Americium Consortium LLC	893	1.647
ZAO NanoBrachyTech	731	756
Nuclear Control & Consulting GmbH	287	284
ZAO Ritverc	1.074	750
Myelo Therapeutics GmbH	1.321	1.408
Pentixapharm GmbH	0	2.050
Bebig Medical GmbH	10.780	0

Im Jahr 2013 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. mit einem amerikanischen Partner einen Vertrag über die Gründung eines Joint Ventures, der Americium Consortium LLC, abgeschlossen. Beide Partner halten jeweils 50% der Anteile am Joint Venture, beide dürfen jeweils ein Mitglied des Managements des Joint Ventures berufen und wesentliche Entscheidungen müssen einstimmig getroffen werden. Gemäß IAS 28 übt die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf das Joint Venture Unternehmen aus und bilanziert deshalb die Anteile im vorliegenden Konzernabschluss nach der Equity Methode. Die Anschaffungskosten der Anteile betragen 2.493 Tsd. €. Der Anteil des Konzerns am Gewinn der Americium Consortium LLC im Geschäftsjahr 2021 betrug 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €). Der at-equity bewertete Anteil zum 31. Dezember 2021 beträgt wechselkursbedingt 893 Tsd. € (Vj. 1.647 Tsd. €). Die in der Bilanz des Joint Ventures ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.781 Tsd. € (2020: 3.289 Tsd. €) betreffen Anzahlungen für ein Projekt zur Sicherstellung der langfristigen Verfügbarkeit eines bestimmten radioaktiven Materials. Dieses Projekt wurde im Juni 2019 gestoppt und der Projektpartner hat sich zur vollständigen Rückzahlung der bisher vom Joint Venture erhaltenen Anzahlungen verpflichtet. Im Jahr 2021 hat das Joint Venture Rückzahlungen in Höhe von 2.018 Tsd. USD (Vj. 2.018 Tsd. USD) erhalten und wird im nächsten Jahr die letzte Rückzahlung in Höhe von 2.018 Tsd. USD zuzüglich Zinsen erhalten. Dieses Geld wird dann zwischen den Gesellschaftern des Joint Ventures verteilt.

Seit dem Jahr 2009 hält die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH 15% der Anteile an der russischen ZAO NanoBrachyTech (NBT), die wiederum mit 100% an der OOO BEBIG, Moskau, Russland, beteiligt ist. Die OOO BEBIG wird von der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH beliefert (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 43) und stellt einen wesentlichen Kunden im Segment Medical dar. Neben der Beteiligung an der OOO BEBIG führt die NBT keine weiteren nennenswerten Geschäftsaktivitäten durch. Sowohl über ihre Stimmrechte als auch über die Belieferung von OOO BEBIG übt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH einen maßgeblichen Einfluss auf die ZAO NanoBrachyTech und bilanziert diese Beteiligung als assoziiertes Unternehmen. Zum 31. Dezember 2021 betrug das anteilige Eigenkapital 731 Tsd. € (Vj. 756 Tsd. €), im Geschäftsjahr 2021 erhaltene Dividenden in Höhe von 448 Tsd. € wurden ergebnisneutral erfasst.

Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH hält seit mehreren Jahren 20% der Anteile an der ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland. Die Beteiligung war im Vorjahr, nach dem erstmaligen Erhalt von verlässlichen Finanzinformationen

erstmalig mit dem anteiligen Eigenkapital von 750 Tsd. € bewertet. Nach dem vorliegenden Abschluss der ZAO Ritverc zum 31. Dezember 2021 erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 1.687 Tsd. € (Vj. 1.538 Tsd. €), das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2021 5.370 Tsd. € (Vj. 3.796 Tsd. €). Im Konzernabschluss der Eckert Ziegler AG wurde die Beteiligung an der AO Ritverc daher zum 31. Dezember 2021 mit dem anteiligen Eigenkapital in Höhe von 1.074 Tsd. € bewertet, außerdem wurden im Geschäftsjahr 2021 erhaltene Dividenden in Höhe von 53 Tsd. € ergebnisneutral erfasst.

Im Juni 2020 hat die Eckert Ziegler Isotope Products Holdings GmbH ihre Anteile an der Myelo Therapeutics GmbH, Berlin, auf ca. 15% aufgestockt. Neben ihr ist auch die ELSA 2 Beteiligungen GmbH, ein nahe zu der Gruppe stehendes Unternehmen (siehe Tz. 44), an der Gesellschaft mit ca. 42% beteiligt. Über diese Beteiligungsverhältnisse sind die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH und die ELSA 2 Beteiligungen GmbH gemeinsam in der Lage einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben. Myelo Therapeutics GmbH ist in Berlin ansässig und entwickelt eine sog. Strahlenschutzpille. Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Myelo Therapeutics GmbH anteilige Verluste in Höhe von 87 Tsd. € (Vj. 80 Tsd. €) erfasst.

Seit Februar 2020 war die Eckert Ziegler Radiopharma GmbH mit ca. 37% an der Pentixapharm GmbH, Berlin beteiligt. Es handelte sich um eine indirekte Beteiligung, die auf einer Options- und Finanzierungsvereinbarung zwischen der Eckert Ziegler Radiopharma GmbH und der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH basierte. Die Eckert Ziegler Radiopharma GmbH hatte die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 3.000 Tsd. € übernommen und dafür eine Option auf den Erwerb von ca. 37% der Anteile an der Pentixapharm GmbH erhalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Pentixapharm GmbH anteilige Verluste in Höhe von 950 Tsd. € erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 wurden bis zum 31. März weitere anteilige Verluste in Höhe von 295 Tsd. € erfasst. Im April 2021 hielt die Eckert & Ziegler AG insgesamt 83,33% der Anteile an der Pentixapharm GmbH erworben. Die Gesellschaft wird demzufolge seit April 2021 im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler AG vollkonsolidiert. Nach einer Kapitalerhöhung im Oktober 2021 hält die Eckert & Ziegler AG insgesamt 90,63% der Anteile an der Pentixapharm GmbH.

Mit Wirkung zum 31. März 2021 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihr HDR-Geschäft, welches sie zuvor in die BEBIG Medical GmbH ausgegliedert hatte, veräußert. Sie hat in diesem Zusammenhang 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH an die TCL Healthcare Equipment, Shanghai, verkauft. Der im Konzern verbliebene Anteil von 49% an der BEBIG Medical GmbH wird seitdem im Eckert & Ziegler Konzern at-equity konsolidiert.

Folgende Tabellen geben einen Überblick über die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen at-equity bewerteten Beteiligungen :

a) Joint-Venture Americium Consortium LLC

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte	88	81
Langfristige Vermögenswerte	1.781	3.289
Kurzfristige Schulden	- 83	- 76
Langfristige Schulden	0	0

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	88	81
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	- 83	- 76
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 hat das Joint Venture keine nennenswerten Erträge oder Aufwendungen erwirtschaftet. Das Ergebnis lag in 2021 bei 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €).

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an dem Joint Venture Americium Consortium LLC im Konzernabschluss:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Nettoreinvermögen des Joint Ventures	1.786	3.294
Beteiligungsquote des Konzerns	50%	50%
Buchwert der Konzernbeteiligung am Joint Venture	893	1.647

b) Assoziierte Unternehmen (zusammengefasst)

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte	13.849	7.056
Langfristige Vermögenswerte	11.045	6.352
Kurzfristige Schulden	-6.025	-1.076
Langfristige Schulden	-1.737	-24

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.962	3.964
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

Tsd. €	2021	2020
Umsatzerlöse	18.075	6.279
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.075	3.379
Nachsteuerergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche	0	0
Jahresüberschuss	1.075	3.379
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	1.075	3.379
Von assoziierten Unternehmen erhaltene Dividenden	432	682

Der vorstehend aufgeführte Jahresüberschuss enthält die folgenden Beträge:

Tsd. €	2021	2020
Planmäßige Abschreibungen	-476	-136
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	-22	-12
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	-431	-387

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Nettoreinvermögen der assoziierten Unternehmen	17.132	12.308
Davon entfällt auf Beteiligungsquote des Konzerns	5.172	2.687
Bewertungsdifferenzen	8.866	2.570
Buchwert der Konzernbeteiligung an assoziierten Unternehmen	14.038	5.257

24 | ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 93.659 Tsd. € (Vj. 87.475 Tsd. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – innerhalb von nicht mehr als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung überein.

25 | FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkaufte Güter bzw. erbrachte Dienstleistungen und setzen sich zum 31. Dezember 2021 bzw. 2020 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.090	27.237
abzüglich Wertberichtigungen	- 1.210	- 773
Stand zum 31.12.	31.880	26.464

Siehe auch Angaben zu Finanzinstrumenten unter Tz. 37.

26 | VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2021 bzw. 2020 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.692	19.760
Fertige Erzeugnisse	7.839	9.419
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	10.365	5.615
	37.896	34.794
abzgl. Wertminderungen	- 540	- 1.220
Stand zum 31.12.	37.356	33.574

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen hauptsächlich Nuklide sowie zur Herstellung der Endprodukte benötigte Komponenten.

Die auf Basis einer Gegenüberstellung des Nettoveräußerungswertes und des Buchwertes vorgenommenen Wertminderungen haben sich um 680 Tsd. € vermindert (2020: 44 Tsd. €).

In den unfertigen Leistungen werden die nach der POC-Methode abgegrenzten Vertragsvermögenswerte im Sinne von IFRS 15.116 in Höhe von 8.165 Tsd. € (2020: 5.520 Tsd. €) ausgewiesen (siehe auch Tz. 5).

27 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 6.348 Tsd. € (Vj. 5.452 Tsd. €) betreffen zum 31. Dezember 2021 Umsatzsteuerforderungen gegen Finanzbehörden in Höhe von 1.268 Tsd. € (Vj. 1.282 Tsd. €), kurzfristige Forderungen aus ausgereichten Darlehen in Höhe von 2.005 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) sowie Aufwandsabgrenzungen, geleistete Vorauszahlungen und sonstige Forderungen in Höhe von 3.075 Tsd. € (Vj. 4.170 Tsd. €).

28 | ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Im September 2020 hatte die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH eine verbindliche Absichtserklärung mit der TCL HealthCare Equipment, Shanghai unterzeichnet. Diese sah vor das HDR Afterloadergeschäft des Segments Medical in 2 Schritten zu veräußern. Die weltweit angebotenen HDR Afterloader Systeme dienen im Wesentlichen zur lokalen Bestrahlung von Krebstumoren. Die zu veräußernde Gruppe von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten generierte im Jahr 2019 einen Umsatz von 11 Millionen Euro.

Um die Umsetzung der Absichtserklärung vorzubereiten hatte die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH die betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in eine neu gegründete Gesellschaft, die BEBIG Medical GmbH, ausgliedert. Diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassten im Wesentlichen Anlagevermögen, Lagerbestände sowie Rückstellungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten. Zudem gliederte die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihre Anteile an der Mick Radio-Nuclear Instruments, Inc. (USA) und der TCL Eckert & Ziegler HealthCare (Wuxi) Co., Ltd. (China) in die BEBIG Medical GmbH aus. Es wurden weder Wertminderung noch Wertaufholungen im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung erfasst.

Im März 2021 wurden dann 51% der BEBIG Medical GmbH Anteile entsprechend der o.a. Vereinbarung an die TCL HealthCare Equipment, Shanghai, veräußert. Darüber hinaus wurden Put- und Call Option über die restlichen 49% der Anteile vereinbart. Der Ausübungszeitraum der Optionen erstreckt sich in Summe über 5 Jahre. Die in 2020 in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden wurden zum 31. März 2021 im Rahmen des Verkaufs entsprechend ausgebucht.

Im Dezember 2021 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH eine weitere verbindliche Absichtserklärung mit der TCL HealthCare Equipment, Shanghai unterzeichnet. Diese sieht vor das in Ergänzung des im März 2021 erfolgten Verkaufs von 51% der Anteile der BEBIG Medical GmbH noch eine weitere Gesellschaft des Segments Medical an TCL HealthCare Equipment, Shanghai, veräußert werden soll. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser

Gesellschaft umfassen im Wesentlichen Anlagevermögen, Lagerbestände sowie Rückstellungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten, welche zum Bilanzstichtag wiederum in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden umgliedert wurden. In diesem Zusammenhang wurden Wertminderungen in Höhe von 350 Tsd. € erfasst.

29| EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG entfallenden Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2021 wurde der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 17.446 Tsd. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,45 € je dividendenberechtigte Stückaktie verwendet (9.323 Tsd. €) und der verbleibende Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (8.123 Tsd. €).

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG des Jahres 2021 in Höhe von 22.713 Tsd. € eine Dividende in Höhe von 10.378 Tsd. € (0,50 € je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten und 12.335 Tsd. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

Im Jahr 2021 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Lupus alpha Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 26. Januar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 22. Januar 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 633.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG,

Berlin, Deutschland am 3. Februar 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,04% (das entspricht 643.127 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 14. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 12. April 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,69% (das entspricht 992.869 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 14. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 12. April 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,69% (das entspricht 992.869 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 15. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 14. April 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,96% (das entspricht 1.049.289 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 15. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 14. November 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,96% (das entspricht 1.049.289 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 15. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 14. April 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,96% (das entspricht 1.049.289 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 16. April 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,29% (das entspricht 1.120.358 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 16. April 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,29% (das entspricht 1.120.358 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 16. April 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,29% (das entspricht 1.120.358 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 7. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99% (das entspricht 1.058.404 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 7. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99% (das entspricht 1.058.404 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 7. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,99% (das entspricht 1.058.404 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 11. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 10. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,06% (das entspricht 1.071.604 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 11. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 10. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,06% (das entspricht 1.071.604 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 11. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 10. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,06% (das entspricht 1.071.604 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 18. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,97% (das entspricht 1.052.623 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 18. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,97% (das entspricht 1.052.623 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 18. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,97% (das entspricht 1.052.623 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 20. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,18% (das entspricht 1.096.023 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 20. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,18% (das entspricht 1.096.023 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 20. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. Mai 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,18% (das entspricht 1.096.023 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. September 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 21. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,49% (das entspricht 951.181 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. September 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 21. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,49% (das entspricht 951.181 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 23. September 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 21. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,49% (das entspricht 951.181 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. September 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 23. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,02% (das entspricht 1.063.678 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. September 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 23. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,02% (das entspricht 1.063.678 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. September 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 23. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,02% (das entspricht 1.063.678 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. Dezember 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 23. Dezember 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,93% (das entspricht 1.042.796 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. Dezember 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 23. Dezember 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,93% (das entspricht 1.042.796 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. Dezember 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 23. September 2021 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,93% (das entspricht 1.042.796 Stimmrechten) betragen hat.

Im Jahr 2020 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die JPMorgan Funds SICAV, Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 5. März 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 2. März 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 158.594 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (Europa) S.a.r.l., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 12. März 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 10. März 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 158.282 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 15. November 2019 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,30% (das entspricht 280.519 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,60% (das entspricht 243.624 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 15. November 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,30% (das entspricht 280.519 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,60% (das entspricht 243.624 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 8. April 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,60% (das entspricht 243.624 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 29. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 28. April 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 155.998 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Investment Management Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 29. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 28. April 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 155.998 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Chase Bank National Association, Columbus, Ohio, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 29. April 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 28. April 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 155.998 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 30. Juni 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 24. Juni 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 160.188 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 25. August 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. August 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,90% (das entspricht 614.944 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 12. Oktober 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 640.707 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ameriprise Financial Inc., Wilmington, Delaware, USA hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 22. Oktober 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19. Oktober 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,94% (das entspricht 622.289 Stimmrechten) betragen hat.

Die Invesco Ltd. Hamilton, Bermuda hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. November 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 29. Oktober 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,19% (das entspricht 674.381 Stimmrechten) betragen hat.

Die Invesco Ltd. Hamilton, Bermuda hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 19. November 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 16. November 2020 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,07% (das entspricht 1.073.517 Stimmrechten) betragen hat.

Die Lupus alpha Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. Dezember 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 2. Dezember 2020 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,03% (das entspricht 641.947 Stimmrechten) betragen hat.

Rücklagen

In der Kapitalrücklage ist der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Aktien über den Nennbetrag hinaus (Agio) abzüglich der Emissionskosten (nach Steuern) erzielt wurde.

Weiterhin werden in der Kapitalrücklage diejenigen Beträge ausgewiesen, die im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen (IFRS 2) erfasst werden. Im Berichtsjahr wurden 3.927 Tsd. € (Vj. 425 Tsd. €) für Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen in der Kapitalrücklage erfasst. Zu Einzelheiten siehe Tz. 45.

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Außerdem beinhalten die Gewinnrücklagen die im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS erfassten Anpassungen.

In den übrigen Rücklagen werden die aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 987 Tsd. € (Vj. -1.223 Tsd. €) ausgewiesen. Die Bewegungen in 2021 bzw. 2020 betrafen im Wesentlichen die amerikanischen und brasilianischen Tochtergesellschaften. Desweiteren werden in den übrigen Rücklagen die im sonstigen Konzernergebnis zu erfassenden unrealisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (nach Steuern) aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Höhe von -3.597 Tsd. € (Vj. -4.536 Tsd. €) sowie aus Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, in Höhe von 387 Tsd. € (Vj. 162 Tsd. €) ausgewiesen.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der Xetra-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs.3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs.3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs.3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der

Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.

- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Eckert & Ziegler AG 128.000 eigene Aktien als Teil des Kaufpreises für den Erwerb der Anteile an der Pentixapharm GmbH, Würzburg, eingesetzt. Weitere 38.300 eigene Anteile wurden für anteilsbasierte Vergütungen für Mitarbeiter verwendet. Im Vorjahr wurden keine Geschäfte mit eigenen Aktien getätigt.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Bestand an eigenen Aktien 415.656 Stück (Vj. 518.956 Stück). Rechnerisch entspricht der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2021 einem Anteil von 2,0% (Vj. 2,7%) am Grundkapital der Gesellschaft. Die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien betrug im Geschäftsjahr 2021 20.695.932 Stück (Vj. 20.589.976 Stück).

30 | DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Die Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2021 und 2020 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	7.074	6
– davon kurzfristig	7.074	4
– davon langfristig	0	2

Der Konzern verfügt insgesamt über Kreditlinienzusagen in Höhe von 44.276 Tsd. €. Von diesen Zusagen waren zum 31. Dezember 2021 Beträge in Höhe von 20.430 Tsd. € für Avale und Bürgschaften und 7.074 Tsd. € als Barkredit in Anspruch genommen.

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten der Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2021 und 2020 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
Restlaufzeit bis 1 Jahr	7.074	4
Restlaufzeit >1 bis 5 Jahre	0	2
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	7.074	6

31 | ABGRENZUNG VON ZUSCHÜSSEN UND SONSTIGE ABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten Abgrenzung von Zuschüssen setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
abgegrenzte Zuschüsse und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten kurzfristig	38	38
abgegrenzte Zuschüsse langfristig	2.452	1.727
Stand zum 31.12.	2.490	1.765

32 | RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Im Eckert & Ziegler Konzern bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne im Wesentlichen bei den deutschen Gesellschaften des Segmentes Isotope Products. Darüber hinaus gibt es leistungsorientierte Versorgungspläne für einzelne Mitarbeiter einer deutschen Gesellschaft des Segmentes Medical sowie eine Pensionszusage für die Witwe eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes.

Im Rahmen dieser Pläne wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit diese an die Mitarbeiter abgetreten wurden, werden die Rückdeckungsversicherungen als Planvermögen mit den Pensionsrückstellungen saldiert ausgewiesen. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, welche nicht abgetreten wurden, werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Art und Höhe der im Rahmen der Versorgungspläne zugesagten Leistungen sind in betrieblichen Vereinbarungen (Versorgungsordnungen) geregelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei entweder um Altersrenten oder einmalige Kapitalzahlungen, welche den Mitarbeitern nach Ausscheiden aus der Gesellschaft und dem Erreichen der festgelegten Altersgrenze vom Arbeitgeber gezahlt werden.

In den Jahren 2021 und 2020 gab es keine wesentlichen Änderungen bei diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet (PUC-Methode) und mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung wurden zum 31. Dezember 2021 (ebenso wie im Vorjahr) von der Longial AG bzw. von der Allianz Lebensversicherung AG durchgeführt.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

%	31.12.2021	31.12.2020
Abzinsungssatz(-sätze)	0,90 bis 1,15	0,35 bis 0,65
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1,00	1,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	0,00 bis 2,50	0,00 bis 2,50
Erwartete prozentuale Pensionssteigerungen	0,00 bis 1,50	0,00 bis 1,50
Fluktuationsquote	0,00 bis 2,00	0,00 bis 2,00

Zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ergeben sich die folgenden versicherungsmathematisch ermittelten Werte:

Tsd. €	2021	2020
Barwerte der leistungsorientierten Versorgungsansprüche	13.204	14.609
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-160	-166
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	13.044	14.443

Der bilanziell ausgewiesene Betrag für die Pensionsrückstellungen entwickelte sich wie folgt:

Tsd. €	2021	2020
Pensionsrückstellungen zum 01.01.	14.443	13.487
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	315	365
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) *	-1.368	888
Auszahlungen aus dem Planvermögen	4	4
Ertrag aus Planvermögen	-1	-2
Pensionszahlungen	-349	-299
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	13.044	14.443

* vor latenten Steuern

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/ Verluste (+) resultieren in Höhe von -1.152 Tsd. € (Vj. 988 Tsd. €) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen und in Höhe von -216 Tsd. € (Vj. -100 Tsd. €) auf erfahrungsbedingten Veränderungen. Die demographischen Annahmen blieben unverändert, sodass daraus keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste entstanden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres wurden die folgenden Beträge erfasst:

Tsd. €	2021	2020
Dienstzeitaufwand	230	230
Zinsaufwand	85	135
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-1	-2
Summe der erfassten Beträge	314	363

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge im sonstigen Konzernergebnis erfasst:

Tsd. €	2021	2020
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) am 01.01. *	4.536	3.930
Zugang/Abgang *	- 939	606
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) am 31.12. *	3.597	4.536

* nach latenten Steuern

Das Planvermögen besteht aus einer ausschließlich aus Arbeitgeberbeiträgen finanzierten Rückdeckungsversicherung. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2021	2020
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	166	171
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1	2
Versicherungsmathematischer Verlust	- 3	- 3
Auszahlungen aus dem Planvermögen	- 4	- 4
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	160	166

Für das Geschäftsjahr 2022 werden Pensionszahlungen in Höhe von 367 Tsd. € erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen bei einzelnen Versorgungsplänen liegt zwischen 12 und 21 Jahren.

Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsansprüche und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
Leistungsorientierte Verpflichtung	- 13.204	- 14.609	- 13.658	- 11.538	- 11.843
Planvermögen	160	166	171	170	168
Netto Verpflichtung	- 13.044	- 14.443	- 13.487	- 11.368	- 11.675

Eine maßgebliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen ist der Abzinsungssatz. Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde durch die versicherungsmathematischen Gutachter auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung des Abzinsungssatzes zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen unverändert geblieben sind.

	Defined benefit obligation	
	Tsd. €	%
aktuelle Annahme	13.044	
Abzinsungssatz - 0,25%	13.771	6
Abzinsungssatz + 0,25%	12.672	- 3

33 | ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der übrigen Rückstellungen in den Geschäftsjahren 2021 und 2020.

Tsd. €	2021	2020
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (langfristig)	30.949	29.178
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	28.887	26.565
Übrige langfristige Rückstellungen zum 31.12.	59.836	55.743
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	3.590	4.062
Übrige kurzfristige Rückstellungen zum 31.12.	3.590	4.062

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen beinhalten erwartete Aufwendungen für den Rückbau und die Entsorgung der Produktionsanlagen und Mietereinbauten und haben sich in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2021	2020
Rückstellungen zum 01.01.	29.178	24.704
Zugänge	2.608	9.097
Abgänge	- 1.035	- 4.253
Inanspruchnahme	0	- 114
Aufzinsung	164	87
Währungsumrechnung	34	- 343
Rückstellungen zum 31.12.	30.949	29.178

Für die Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erfolgte im Geschäftsjahr 2021 in Übereinstimmung mit IFRIC 1 eine Anpassung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze an die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die angepassten Zinssätze liegen zwischen 0,0% bis 0,5%. Bei Beibehaltung der Vorjahreszinssätze von 0,0% bis 1,5% hätte sich eine um 368 Tsd. € höhere (Vj. 466 Tsd. € niedrigere) Rückstellung ergeben. Auszahlungen für den Rückbau werden in den Geschäftsjahren 2022 bis 2040 erwartet.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2021 betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen in Höhe von 26.533 Tsd. € (Vj. 23.870 Tsd. €). Diese Rückstellungen werden auf der Grundlage der für die Verarbeitung zu erwartenden internen und externen Kosten gebildet sowie regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Ermittlung der Kosten erfolgt dabei auf der Basis von Erfahrungswerten und bereits in der Vergangenheit durchgeführten Entsorgungen. Die Extrapolation historischer Kosten in die Zukunft beinhaltet Schätzungsunsicherheiten insbesondere durch:

- Ungewissheit hinsichtlich der zukünftigen den Bewertungen zugrunde liegenden Entsorgungswege, dem Umfang ihrer Nutzbarkeit und den damit verbundenen externen Kosten.
- Unmöglichkeit der Berücksichtigung eventueller zukünftiger Änderungen gesetzlicher und/oder behördlicher Anforderungen, die sowohl Auswirkungen auf den internen Aufwand als auch auf die externen Entsorgungskosten haben können.
- Bewertungsrisiken durch den Ansatz pauschalisierter Preissteigerungsraten und festgelegter Diskontierungssätze.

Weiterhin enthalten die sonstigen langfristigen Rückstellungen 1.718 Tsd. € (Vj. 1.749 Tsd. €) für noch zu erbringende langfristige Leistungen zur Erfüllung eines Vertrages, personalbezogene Rückstellungen (aus Dienstjubiläen und langfristigen Boni) in Höhe von 171 Tsd. € (Vj. 405 Tsd. €), Rückstellungen für Freimessung und Rückbau in Höhe von 230 Tsd. € (Vj. 301 Tsd. €) und Archivierungsrückstellungen in Höhe von 235 Tsd. € (Vj. 240 Tsd. €).

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2021	2020
Rückstellungen zum 01.01.	26.565	26.736
Zugänge	4.858	4.987
Abgänge	- 332	- 1.012
Aufzinsung	1	14
Inanspruchnahme	- 2.227	- 4.123
Währungsumrechnung	22	- 37
Rückstellungen zum 31.12.	28.887	26.565

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 3.590 Tsd. € (Vj. 4.062 Tsd. €) betreffen im Wesentlichen den kurzfristigen Anteil der zu entsorgenden radioaktiven Reststoffe.

34 | ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten übrige langfristige Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.983 Tsd. € auf 358 Tsd. € vermindert. Die zum 31. Dezember 2021 noch bestehenden Verbindlichkeiten betreffen fast ausschließlich langfristige Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen gegenüber früheren Anteilseignern.

35 | ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Im Zusammenhang mit den Verträgen mit Kunden erhalten die Gesellschaften des Konzerns Anzahlungen, die als kurzfristige Verbindlichkeiten bilanziert werden. Es handelt sich dabei zum überwiegenden Teil um die Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15.116, die im Folgejahr als Umsatz realisiert werden. Die zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 8.620 Tsd. € (Vj. 11.952 Tsd. €) wurden im Geschäftsjahr 2021 zum überwiegenden Teil als Umsatz realisiert.

36 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2021	2020
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sowie sonstige personalbezogene Verbindlichkeiten	10.848	7.335
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	626	268
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.429	571
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnung sowie sonstigen Aufwandsabgrenzungen	5.998	5.215
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheitsleistungen	0	4.400
Sonstige Verbindlichkeiten	3.672	883
Stand zum 31.12.	22.573	18.672

37 | ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzposten, die Finanzinstrumente enthalten.

Übersicht über finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Zeitwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS 9:

Bilanzposition	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9*	31.12.2021 Buchwert	31.12.2021 beizulegender Zeitwert	31.12.2020 Buchwert	31.12.2020 beizulegender Zeitwert
AKTIVA					
Übrige langfristige Vermögenswerte	AC	363	363	362	362
Übrige langfristige Vermögenswerte	FVTPL	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	93.659	93.659	87.475	87.475
Wertpapiere	FVTOCI	1.358	1.358	1.135	1.135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	31.880	31.880	26.464	26.464
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	AC	2.005	2.005	907	907
		129.265	129.265	116.343	116.343
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	127.907	127.907	115.208	115.208
	FVTPL	0	0	0	0
	FVTOCI	1.358	1.358	1.135	1.135
PASSIVA					
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	0	0	2	2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	AC	358	358	1.983	1.976
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	0	0
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	7.074	7.074	4	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	5.578	5.578	3.285	3.285
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	AC	11.030	11.030	9.759	9.759
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	14	14
		24.040	24.040	15.047	15.040
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	24.040	24.040	15.033	15.026
	FVTPL	0	0	14	14

* Abkürzungen:

AC: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (At Amortized Cost)

FVTPL: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Profit or Loss)

FVTOCI: Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (At Fair Value through Other Comprehensive Income)

In dem Posten Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten wurde zum 31.12.2020 der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Zinsswap ausgewiesen. Während des Jahres 2021 ist die Zinsswap-Vereinbarung ausgelaufen.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, die mit einem festen (vom Marktzins abweichenden) Zinssatz ausgestattet sind, bestimmt der Konzern durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden aktuellen Marktzinssatz.

Da die Laufzeit der Darlehensverbindlichkeiten vorwiegend kurzfristig ist, hat die Abzinsung nur einen marginalen Effekt.

Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden, sofern sie nicht verzinslich sind, zum abdiskontierten Wert bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen:

Stufe 1: Die Marktwertermittlung erfolgte auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die, entweder direkt oder indirekt, abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Die Marktwertermittlung erfolgte für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Mit Ausnahme der Wertpapiere gehören sämtliche zum 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020 bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu der Stufe 3 der o. g. Bewertungskategorien. Die Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente von börsennotierten Gesellschaften) gehören zur Stufe 1 der Bewertungshierarchie.

Die finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- zum 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020 bedingte Forderungen aus dem Verkauf von Anteilen an Octreo-Pharm Sciences GmbH in Höhe von jeweils 240 Tsd. €. Der beizulegende Wert dieser Forderungen wird auf Basis der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für einzelne Meilensteine aus dem Entwicklungsprojekt der OctreoPharm Sciences GmbH ermittelt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- Zum 31. Dezember 2020 wurde derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus einem Zinsswap in Höhe von 14 Tsd. € ausgewiesen. Die Zwap-Vereinbarung ist im Geschäftsjahr 2021 ausgelaufen.
- Verbindlichkeiten aus den bedingten Kaufpreiszahlungen aus den Unternehmenserwerben i. S. v. IFRS 3 in Höhe von 31 Tsd. € zum 31. Dezember 2021 und 25 Tsd. € zum 31. Dezember 2020, von denen 31 Tsd. € zum 31. Dezember 2021 als kurzfristig ausgewiesen wurden. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes dieser Verbindlichkeiten erfolgt auf Basis der vereinbarten Bedingungen für variable Kaufpreisermittlung und unter Berücksichtigung der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für diese Bedingungen.

Die nach IFRS 9 Kategorien gebildeten Nettogewinne bzw. -verluste sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Bewertungskategorie nach IFRS 9	2021	2020
Tsd. €		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Zinserträge	118	211
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	- 436	- 502
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	1.627	1.934
	1.309	1.643
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	0	0
	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	322	232
Erhaltene Dividenden	9	8
	331	240
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	- 288	- 147
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	- 560	- 3.954
	- 848	- 4.101
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	- 7	- 41
Wertminderungen (+)/Wertaufholungen (-)	14	33
	7	- 8

Risikoanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Ausfall-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde oder Kontrahent der Eckert & Ziegler Gruppe seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultieren zum einen die Gefahr von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten und zum anderen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Für den Konzern entsteht ein mögliches Kredit- und Ausfallrisiko im Wesentlichen aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich ein Rating eingeholt und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert. Die Überwachung des Kredit- und Ausfallrisikos erfolgt im Rahmen des konzernübergreifenden Risikomanagements mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Risikoexposition

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag in Höhe 31.880 Tsd. € (Vj. 28.199 Tsd. €).

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält die Bilanz keine wesentlichen überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Konzern schätzt das Ausfallrisiko dieser übrigen finanziellen Vermögenswerte als sehr niedrig ein.

Die maximale Kreditexposition zum Abschlussstichtag hinsichtlich der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war, nach geografischen Regionen, wie folgt:

Tsd. €	2021	2020
Europa	14.676	14.249
Nordamerika	9.680	7.267
Sonstige	7.524	6.683
Stand zum 31.12.	31.880	28.199

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten sonstigen finanziellen Vermögenswerte die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Die erwarteten Verlustquoten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruhen auf den Zahlungsprofilen von Kunden und den entsprechenden historischen Ausfällen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu externen Marktparametern, internen Faktoren sowie spezifischen Informationen abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Die offenen Posten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden entsprechend ihrer Fälligkeit in drei Kategorien unterteilt. In Abhängigkeit dieser Forderungskategorie werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten mit 0,1%, 0,2% bzw. 0,4% festgelegt. Anschließend wird der Betrag mit dem Loss Given Default (LGD) multipliziert, um den Expected Credit Loss (ECL) zu erhalten. Im Modell der Eckert Ziegler Gruppe wird ein LGD von 90% unterstellt entsprechend einer Insolvenzquote von 10%.

Auf dieser Grundlage wurde die Wertberichtigung im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2020 wie folgt ermittelt:

Stand 31. Dezember 2021	Erwartete Verlustquote (Portfolio)	Bruttowert Forderungen LuL Tsd. €	Wertberichtigung auf Portfoliobasis Tsd. €	Wertberichtigung auf Einzelbasis Tsd. €
noch nicht fällige Forderungen	0,09%	15.295	-14	0
überfällig 1 bis 90 Tage	0,18%	10.613	-19	0
überfällig mehr als 90 Tage	0,36%	7.182	-26	-1.151
		33.090	-59	-1.151
Nettowert Forderungen LuL		31.880		

Stand 31. Dezember 2020	Erwartete Verlustquote (Portfolio)	Bruttowert Forderungen LuL Tsd. €	Wertberichtigung auf Portfoliobasis Tsd. €	Wertberichtigung auf Einzelbasis Tsd. €
noch nicht fällige Forderungen	0,09%	14.755	-13	0
überfällig 1 bis 90 Tage	0,18%	9.198	-17	0
überfällig mehr als 90 Tage	0,36%	5.020	-18	-726
		28.973	-48	-726
Nettowert Forderungen LuL		28.199		

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	2021	2020
Stand zum 01.01.	774	1.404
Netto-Zuführungen	436	-630
Stand zum 31.12.	1.210	774

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen termingerecht begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln. Im Rahmen der Finanzplanung wird eine Liquiditätsvorschau erstellt, aus welcher sich unter anderem zusätzlicher Fremdfinanzierungsbedarf im Voraus erkennen lässt. Der Konzern generiert seine finanziellen Mittel grundsätzlich durch das operative Geschäft. Zum 31. Dezember 2021 standen der Eckert & Ziegler AG und ihren Tochtergesellschaften darüber hinaus im Bedarfsfall Kreditlinien in Höhe von 44.276 Tsd. € (Vj. 20.705 Tsd. €) zur Verfügung. Davon sind zum 31. Dezember 2021 noch 16.783 Tsd. € (Vj. 10.322 Tsd. €) frei verfügbar, 20.430 Tsd. € (Vj. 10.494 Tsd. €) wurden für Avale und Garantien in Anspruch genommen.

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz nur noch sehr geringe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.074 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €) aus. In den Jahren 2021 und 2020 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt oder von Banken eigenständig vorgelegt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität des Konzerns ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Aus den Möglichkeiten zur Fremdfinanzierung und der Vorhersage von Liquiditätsbedarf lässt sich ableiten, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen abzusichern, neue Standorte zu entwickeln und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Risikoexposition

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen stellen sich wie folgt dar:

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2021				
		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss		
Tsd. €			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	7.074	7.074	7.074	0	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	5.578	5.578	5.578	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	11.030	11.030	11.030	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.		23.682	23.682	23.682	0	0

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2020				
		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss		
Tsd. €			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	6	6	4	2	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	3.285	3.285	3.285	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	11.742	11.735	9.759	1.983	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	variabel verzinslich	14	14	14	0	0
Stand zum 31.12.		15.047	15.040	13.062	1.985	0

Den Zahlungsabflüssen für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten lag in 2021 ein Zinssatz von 3,75% (Vj. 3,6%) zugrunde.

Währungsrisiken

Aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf die Geschäftsvorfälle und die in Fremdwährung nominierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen in der Eckert & Ziegler Gruppe betreffen den US-Dollar durch Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen der amerikanischen Tochterunternehmen und Export-Geschäfte der deutschen Tochterunternehmen. Nur teilweise kompensiert wird der Effekt durch die operative Tätigkeit einiger Tochtergesellschaften, die Vorprodukte und Waren teilweise in US-Dollar einkaufen und die Endprodukte größtenteils in € absetzen.

Exportgeschäfte in Fremdwährungen werden im Bedarfsfall mittels Fremdwährungs-Optionen und Termingeschäften gesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Devisentermin- und -optionsgeschäften.

Risikoexposition

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos war zum Abschlussstichtag wie folgt:

Fremdwährungsexposition umgerechnet in Tsd. €	31.12.2021				31.12.2020			
	USD	GBP	CZK	BRL	USD	GBP	CZK	BRL
Zahlungsmittel und -äquivalente	32.425	1.277	476	1.246	29.196	404	685	252
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.955	595	75	1.211	8.080	461	92	869
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.572	-14	-29	-115	-1.928	-12	-49	-169
Bilanzexposition	41.808	1.858	522	2.342	35.348	853	728	952

Die Bilanzexposition entspricht dabei jeweils der Netto-Exposition, da zu den Abschlussstichtagen keine Fremdwährungsswaps existierten.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg des Euro um 10% gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstichtag unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Gesamtergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	31.12.2021				31.12.2020			
	USD	GBP	CZK	BRL	USD	GBP	CZK	BRL
Gesamtergebnis	- 3.801	- 169	- 47	- 213	- 547	- 3	341	86

Eine Senkung des € um 10% gegenüber den oben aufgeführten Währungen hätte zum Abschlussstichtag zu einem gleichen, aber entgegengesetztem Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die unter Tz. 3 angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken ist der Konzern nur in geringem Maße im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt, da die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nur im geringen Maße variabel verzinslich sind.

Für Posten, die bei Zinsänderungen keine Zahlungswirkung erzeugen, werden keine Absicherungsmaßnahmen getroffen.

Im Februar 2011 wurde ein Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinsten Finanzierungsdarlehen abgeschlossen. Dieser Swap hatte eine Laufzeit von 10 Jahren, abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. €, der jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. € reduziert wurde. Der Konzern zahlte dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21% und erhielt dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag. Die Swap-Vereinbarung ist im Geschäftsjahr 2021 ausgelaufen. Der beizulegende Zeitwert dieses Swap-Geschäftes betrug -14 Tsd. € zum 31. Dezember 2020 und wurde in der Bilanz unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert wurde dem Konzern von dem Kreditinstitut, mit dem das Swap-Geschäft abgeschlossen wurden, mitgeteilt. Danach wurde für die Ermittlung des aktuellen Barwerts der Zinsswaps alle vom Kunden beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der damaligen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus.

Risikoexposition

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus:

Tsd. €	2021	2020
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	2.005	635
– davon variabel verzinslich	0	0
– davon festverzinslich	2.005	635
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	7.074	20
– davon variabel verzinslich	0	14
– davon festverzinslich	7.074	6

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Ein Anstieg des Marktzins von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen – hätte zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Periodenergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	2021		2020	
	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Ergebnis für variabel verzinsliche Finanzinstrumente	0	0	11	- 11

Kapitalmanagement

Die Eckert & Ziegler AG (Mutterunternehmen) unterliegt nach aktien- und handelsrechtlichen Vorschriften in Deutschland der Mindestkapitalisierung nach § 92 AktG. Danach muss eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn die Summe des handelsrechtlichen Eigenkapitals der Muttergesellschaft 50% des Grundkapitals unterschreitet. Dieses ist in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 nicht eingetreten.

Der Konzern verfolgt eine konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Anlage- und Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Investitions- und Finanzierungsportfolio. Dabei unterliegt der Konzern keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen. Die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Akquisitionen sowie im Bedarfsfall auch Eigenkapitalmaßnahmen. Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung sollen so aufeinander abgestimmt werden, dass den Erfordernissen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit ausgewogen Rechnung getragen wird. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2020 unverändert geblieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst den Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten zusammensetzt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Eckert & Ziegler Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Konzern-Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 (Kapitalflussrechnung) nach Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die für die Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtet werden, werden um die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Zudem werden Investitions- und Finanzierungsvorgänge, welche nicht zu einer Veränderung von liquiden Mitteln geführt haben, nicht in die Kapitalflussrechnung einbezogen. Aufgrund der zuvor genannten Bereinigungen sind die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Veränderungen der betreffenden Bilanzposten nicht unmittelbar mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz abstimmbaar.

38| OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern werden die Mittelzu- und -abflüsse indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Steuern wird dazu um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen korrigiert und um die Veränderungen der Aktiva und Passiva ergänzt.

39| INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt. Er umfasst Zahlungsströme im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Herstellung und der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nicht Bestandteil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind.

40| FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt und umfasst neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Tilgung von Leasingverbindlichkeiten Zahlungsströme zwischen dem Konzern und seinen Anteilseignern, wie z.B. Dividendenzahlungen.

Gezahlte und erhaltene Zinsen werden entsprechend dem Wahlrecht in IAS 7.33 ebenfalls als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

SONSTIGE ANGABEN

4.1 | UNTERNEHMENSERWERBE UND -VERÄUSSERUNGEN

Geschäftsjahr 2021

Unternehmensveräußerungen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat die Eckert & Ziegler Gruppe sämtliche Anteile an der GSG International GmbH, Freienbach, Schweiz und der IPS International Processing Services, Halsbrücke, veräußert. Die beide Unternehmen wickelten gemeinsam einen Auftrag aus der Schweiz über die Aufarbeitung von Bauteilen zum Zwecke der volumenreduzierenden Entsorgung von Reststoffen mit natürlichen Radionukliden ab. Beide Gesellschaften hatten im Vorjahr keinen wesentlichen Anteil am Konzernumsatz und am Konzernergebnis.

Am 24. März 2021 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihr Geschäft mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR high-dose rate) an die chinesische TCL Healthcare Equipment (Shanghai) Co., Ltd. (TCL) veräußert. Im ersten Schritt hat sie dazu 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH, in die sie das HDR-Geschäft zuvor aus-gegliedert hatte, an TCL verkauft. Für die restlichen 49% der Anteile der BEBIG Medical GmbH erhielt TCL eine Kaufoption bis Anfang 2024 und Eckert & Ziegler danach eine Verkaufsoption an TCL. Der Kaufpreis bei Ausübung der Kaufoption ist entsprechend der Kaufpreisregelung des Vertrages fix; der Kaufpreis bei Ausübung der Verkaufsoption kann in Abhängigkeit von der Entwicklung des EBITDA der BEBIG Medical GmbH höher ausfallen. Seit April 2021 wird die Firma BEBIG Medical GmbH mit 49% at-equity konsolidiert.

Das ausgegliederte HDR-Geschäft erzielte im Vorjahr einen Umsatz von rund 11 Mio. €.

Aus der Veräußerung von 51% des HDR-Geschäfts wurde 2021 ein Gewinn in Höhe von 10,6 Mio. € realisiert.

Unternehmenserwerbe

Pentixapharm GmbH, Würzburg

Am 16. April 2021 hat die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG eine Mehrheitsbeteiligung an dem Würzburger Medikamentenentwickler, Pentixapharm GmbH, erworben. Die Eckert & Ziegler AG hat im Rahmen dieser Transaktion verschiedene Anteilspakete von den Gründern der Pentixapharm GmbH gegen Barzahlung sowie Übertragung von Aktien der Eckert & Ziegler AG übernommen. Nach Abschluss der Transaktion hält die Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 2021 rund 90,63% der Anteile an der Pentixapharm GmbH. Dem Management der Pentixapharm GmbH, das die restlichen 9,37% der Anteile hält, wurden im Rahmen des Anteilsverkaufs zusätzlich Verkaufsoptionen auf die verbleibenden Anteile eingeräumt.

Das einzige Produkt von der Firma Pentixapharm GmbH ist noch in der Entwicklungsphase, es handelt sich um das PentixaFor (und sein ergänzendes therapeutisches Mittel PentixaTher), ein innovatives bildgebendes Mittel, das auf den Chemokin-4-Rezeptor (CXCR4) abzielt und zur Diagnose von Krebspatienten mit verschiedenen hämato-onkologischen und soliden Tumorerkrankungen eingesetzt wird. Das auf Ga-68 basierende PET-Radiodiagnostikum soll das Potenzial haben, die Behandlung von Patienten mit diesen Krankheiten erheblich zu verbessern. Da der beizulegende Wert der Pentixapharm GmbH nahezu vollständig auf dieses Entwicklungsprojekt entfällt, wurde der Erwerb nicht als Unternehmenserwerb im Sinne von IFRS 3, sondern als Erwerb des Entwicklungsprojektes sowie der weiteren Vermögenswerte der Pentixapharm erfasst.

Tsd. €	Buchwert zum Erwerbszeitpunkt	Umbewertung	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	929	21.588	22.517
Sachanlagevermögen	136	0	136
Vorräte	0	0	0
Forderungen	12	0	12
Sonstige Vermögenswerte	71	0	71
Bankguthaben und Kassenbestände	437	0	437
Verbindlichkeiten	- 23	0	- 23
latente Steuern	0	0	0
Nettovermögen	1.562	21.588	23.150
Davon 83,33%	0	0	19.291
Kaufpreis	- 17.536	0	- 17.536
Bisher at equity bilanzierte Anteile	- 1.755	0	- 1.755

Für den Erwerb der Anteile an der Pentixapharm GmbH wurden 128.000 eigene Aktien im Wert von 9.261 Tsd. € eingesetzt sowie 8.275 Tsd. € in bar gezahlt. Mit dem Erwerb von Pentixapharm wurden liquide Mittel in Höhe von 437 Tsd. € übernommen, sodass der Netto-Kapitalfluss aus dem Unternehmenserwerb im Jahr 2021 -7.838 Tsd. € betrug. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 39 Tsd. € und ein Ergebnis in Höhe von -1.817 Tsd. € erzielt.

Ambientis Radioproteção, Sao Paulo Brasilien

Zum 31. Juli 2021 hat Eckert & Ziegler über sein brasilianisches Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Brasil Isotope Solutions Ltda die Ambientis Radioproteção mit Sitz in Sao Paulo, Brasilien, zum Preis von 0,5 Mio. € übernommen. Das Unternehmen mit einem Jahresumsatz im niedrigen einstelligen Millionenbereich und 24 Mitarbeitern verfügt über weitreichende Erfahrungen und Genehmigungen im Bereich Messtechnik und Logistik für radioaktive Substanzen. Ambientis ist das einzige ISO-17025-zertifizierte Messlabor in Brasilien und Südamerika. Die Übernahme ist ein weiterer Baustein der Wachstumsstrategie in Südamerika, einem der dynamischsten Gesundheitsmärkte der Welt. Die geschaffenen Synergien werden dazu beitragen, die Marktchancen nicht nur für das Industriesegment, sondern auch für die Bereiche Radiopharma und Nuklearmedizin in der Region zu erhöhen. Der Kauf wurde nach der Erwerbsmethode im Konzernabschluss abgebildet. Der Kaufpreis wurde auf der Grundlage des geschätzten beizulegenden Zeitwerts der Akquisition auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden aufgeteilt. Die Aufteilung des Kaufpreises auf Basis der geschätzten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden wurde wie folgt vorgenommen:

Tsd. €	Buchwert zum Erwerbszeitpunkt	Umbewertung	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0	404	404
Sachanlagevermögen	256	0	256
Vorräte	13	0	13
Forderungen	80	0	80
Sonstige Vermögenswerte	10	0	10
Bankguthaben und Kassenbestände	14	0	14
Verbindlichkeiten	- 277	0	- 277
latente Steuern	0	0	0
Nettovermögen	96	404	500
Kaufpreis	- 464	0	- 464
negativer Geschäfts- oder Firmenwert			- 36

Mit dem Erwerb von Ambientis Radioproteção wurden liquide Mittel in Höhe von 14 Tsd. € übernommen, sodass der Netto-Kapitalfluss aus dem Unternehmenserwerb im Jahr 2021 -450 Tsd. € betrug. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 828 Tsd. € und ein Ergebnis in Höhe von -101 Tsd. € erzielt. Der Badwill in Höhe von 36 Tsd. € wurde ins Ergebnis 2021 gebucht.

4.2 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Patronatserklärungen werden an Dritte durch die wichtigsten Gesellschaften der Gruppe abgegeben, um die Verbindlichkeiten bzw. Verpflichtungen (zum Beispiel aus Leasingverträge oder als Vertragserfüllungsgarantie) von

verbundenen Unternehmen zu sichern. Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften werden auch zur Sicherung aller Ansprüche aus Avallinien von Tochtergesellschaften abgegeben. Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme.

Folgende Vorgänge sind von Bedeutung:

Mit Inkrafttreten des Strahlenschutzgesetzes (StrlSchG) am 01.01.2019 wurde der aufsichtsführenden Behörde die Möglichkeit eingeräumt, auch für Altanlagen eine Sicherheitsleistung festzusetzen. Diese Sicherheitsleistung bezieht sich auf aus dem Umgang stammende radioaktive Stoffe. Für die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, als Genehmigungsinhaber für den Standort Braunschweig, wurde nunmehr im Dezember 2020 eine Sicherheitsleistung von 8,0 Mio. € angeordnet, die bis zum 30.06.2021 zu erbringen war. Die Höhe der Sicherheitsleistung liegt damit erheblich unter den erwarteten zukünftigen Entsorgungskosten und ist aus Sicht der Gesellschaft sachgerecht. Um Liquiditätsbindung auf Ebene der Gesamtgruppe Eckert & Ziegler zu vermeiden, wird diese Sicherheitsleistung durch eine Patronatserklärung der EZAG erbracht, die fristgerecht an die zuständige Aufsichtsbehörde zur Zustimmung übermittelt wurde.

Durch eine Patronatserklärung garantiert weiterhin die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH dem Vermieter einer Lagerungsfläche an einer Schwestergesellschaft, dass diese jederzeit in der Lage ist, die im Mietobjekt zwischengelagerte radioaktiven Reststoffe ordnungsgemäß zu beseitigen oder anderweitig zwischenzulagern.

43 | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern hat „IFRS 8 Geschäftssegmente“ mit Wirkung zum 1. Januar 2009 angewandt. Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird.

Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschichteten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Im Falle von konzerninternen Leasingverhältnissen werden diese nicht nach IFRS 16 bilanziert, sodass im Segmentvermögen und in den Segmentschulden keine entsprechenden Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment **Isotope Products** fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für medizinische und industrielle Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im Allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten, wie z. B. Sicherheitseinrichtungen an Flughäfen und bei der Erdölexploration, Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von so genannten Gammakameras. Die Produktionsstandorte des Segments befinden sich in Europa, Nord- und Südamerika. Der weltweite Vertrieb erfolgt ebenfalls von diesen Standorten. Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffe geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffen, Recycling von isotopentechnischen Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe, Rückbau. Damit bietet das Segment Isotope Products die komplette Dienstleistungspalette rund um industrielle und medizinische Strahlenquellen an.

Im Segment **Medical** richten sich die Erzeugnisse auf der einen Seite an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs). Die bisher im Sortiment enthaltenen Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192 (sogenannte „Afterloader“) stehen zum Verkauf und sind im Geschäftsjahr 2020 dazu teilweise in eine separate Gesellschaft ausgegliedert worden.

Zum Segment zählen auch radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator GalliaPharm[®], der Feindiagnosen verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutische Isotope Yttrium-90, Lutetium-177 und Phosphor-23. Ersteres wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Zu guter Letzt umfasst das Segment ein sogenanntes Projektgeschäft, dass sich an weltweiter Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbau, dessen Angebotspalette durch Laborgeäte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

Das **Segment Sonstige** umfasst die Posten der Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizin-technik sowie der PentixaPharm GmbH.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Eliminierung		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Umsätze mit externen Kunden	95.807	89.563	84.505	86.576	123	0	0	0	180.435	176.139
Umsätze mit anderen Segmenten	4.756	3.962	460	284	0	0	-5.216	-4.246	0	0
Segmentumsätze insgesamt	100.563	93.525	84.965	86.861	123	0	-5.216	-4.246	180.435	176.139
Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen	283	739	364	669	-295	-941	0	0	351	467
Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	16.460	10.014	32.501	25.247	-1.401	-3.127	-110	-42	47.499	32.092
Zinsaufwendungen und -erträge	-684	-581	-215	-297	-164	-108	0	41	-1.063	-944
Ertragsteuern	-3.761	-2.390	-8.042	-7.555	41	311	33	0	-11.729	-9.634
Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	12.015	7.043	24.244	17.395	-1.524	-2.924	-77	0	34.657	21.514

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Vermögen der Segmente	175.933	158.765	132.988	112.846	160.730	121.570	469.651	393.180
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten							-121.922	-103.737
Konsolidiertes Gesamtvermögen							347.729	289.443
Verbindlichkeiten der Segmente	-98.217	-88.617	-69.435	-63.108	-19.717	-7.550	-187.369	-159.274
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten							32.166	16.190
Konsolidierte Verbindlichkeiten							-155.203	-143.084
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.575	4.089	11.511	756	0	2.050	15.086	6.895
Investitionen (ohne Unternehmenserwerbe)	4.017	2.727	20.951	4.255	3.887	83	28.855	7.065
Planmäßige Abschreibungen inkl. RoU nach IFRS 16	-5.207	-4.749	-3.285	-4.953	-1.103	-1.007	-9.595	-10.709
Andere wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge (+)/Aufwendungen (-)	-135	715	-56	2.280	282	-982	91	2.013

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE & SACHANLAGEN NACH REGIONEN

Tsd. €	2021	2020
Deutschland	77.574	49.924
USA	37.335	22.669
Sonstige	8.393	4.285
Gesamt	123.302	76.878

EXTERNE UMSÄTZE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

	2021		2020	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Europa	85,6	47	82,4	47
Nordamerika	63,5	35	60,5	34
Asien/Pazifik	19,1	11	18,2	10
Sonstige	12,3	7	15,0	9
Gesamt	180,4	100	176,1	100

Die Abgrenzung der geografischen Regionen erfolgte nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Umsätze in Nord-amerika betreffen fast ausschließlich die USA.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 gab es jeweils keine Kunden mit denen mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes realisiert wurden.

44 | NAHE STEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nach IAS 24 sind Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die die Eckert & Ziegler AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, anzugeben. Transaktionen zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden daher nicht erläutert. Einzelheiten zu Transaktionen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Personen und Unternehmen sind nachfolgend angegeben. Transaktionen der Eckert & Ziegler AG mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt.

a) Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

- **Dr. Andreas Eckert** (Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige), Wandlitz, Kaufmann - *In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. (IPL), Valencia, USA*
- **Dr. Harald Hasselmann** (Vorstand, verantwortlich für den Vertrieb im Segment Medical und den Bereich Personal), Berlin, Kaufmann - *In anderen Gremien: keine*
- **Dr. Lutz Helmke** (Vorstand, verantwortlich für betriebliche/ operative Themen in Segment Medical), Berlin, promovierter Radiochemiker - *In anderen Gremien: keine*

Weitere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

- **Dr. Gunnar Mann** (verantwortlich für die Bereiche Strahlenschutz, Informationstechnologie und Infrastruktur)
- **Frank Yeager** (Präsident der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.)
- **Joseph Hathcock** (Vizepräsident der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.)
- **Claudia Goulart** (Geschäftsführerin der Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., der Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda. und der Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda.)
- **Ivan Simmer** (Geschäftsführer und Minderheitsgesellschafter der Eckert & Ziegler Cesio s.r.o.)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2021 an:

- **Prof. Dr. Wolfgang Maennig** (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor - *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Prof. Dr. Helmut Grothe** (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin - *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Albert Rupprecht**, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags - *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Dr. Edgar Löffler**, Berlin, Medizin-Physiker - *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Jutta Ludwig**, Hamburg, Diplom-Volkswirtin und Sinologin - *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Frank Perschmann**, Berlin, Diplom-Ingenieur - *In anderen Kontrollgremien: keine*

In den Jahren 2021 und 2020 wurden folgende Transaktionen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgenommen, wobei sämtliche Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden:

Die Eckert & Ziegler AG hat einen Beratungsvertrag mit einem Mitglied des Aufsichtsrates im Zusammenhang mit dem Aufbau der Geschäftsaktivitäten des Konzerns in China abgeschlossen. Aus diesem Vertrag sind im Geschäftsjahr 2021 Aufwendungen in Höhe von 25 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) angefallen. Zum 31. Dezember 2021 gab es, ebenso wie im Vorjahr, keine ausstehenden Verbindlichkeiten aus diesem Vertrag.

b) Joint Ventures, bei denen der Konzern ein Partnerunternehmen ist

Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH hält 15% der Anteile an dem assoziierten Unternehmen ZAO NanoBrachyTech. Eckert & Ziegler BEBIG liefert schwach radioaktive Implantate an die OOO BEBIG, welche ein 100%iges Tochterunternehmen des Joint Ventures ist. Die Umsatzerlöse mit der OOO BEBIG beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1.400 Tsd. € (Vj. 4.791 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH aus erhaltenen Anzahlungen gegen die OOO BEBIG auf 40 Tsd. € (Vj. ausstehenden Forderungen in Höhe von 51 Tsd. €).

c) Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen

- Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH (EWK), die 30,8% der Aktien der Eckert & Ziegler AG hält, und deren Hauptgesellschafter, Dr. Andreas Eckert, Vorstandsvorsitzender der Eckert & Ziegler AG, ist.
- Eckert Beteiligungen 2 GmbH (EB2), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH (ELSA), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- ELSA 2 Beteiligungen GmbH (ELSA2), die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- Eckert Digital UG (haftungsbeschränkt) (EDUG), an der die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH eine 10%-ige Beteiligung hält.

In den Jahren 2021 und 2020 wurden folgende wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen vorgenommen, wobei sämtliche Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden:

Im Januar 2020 hatte die ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH (ELSA) im Rahmen einer Kapitalerhöhung 24.999 Anteile an der Pentixapharm GmbH, Würzburg, gezeichnet und sich im Rahmen des Beteiligungsvertrages zu meilensteinabhängigen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Pentixapharm GmbH verpflichtet. Im Februar 2020 hatte die ELSA mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH (EZR) eine notariell beglaubigte Optionsvereinbarung abgeschlossen. Mit diesem Vertrag wurde der Eckert Ziegler Radiopharma GmbH eine Option auf den Erwerb von 18.449 Anteilen an der Pentixapharm GmbH gewährt. Im Gegenzug verpflichtete sich die EZR, die der ELSA im Rahmen des Beteiligungsvertrages mit der Pentixapharm GmbH entstandenen Finanzierungsaufwendungen für diese Anteile bis zu einem Betrag von 3 Mio. € zu übernehmen. Im April 2021 hat die EZAG von der ELSA 24.999 Anteile an der Pentixapharm GmbH zum Gesamtkaufpreis von 4.025 Tsd. € direkt erworben. Die durch die EZR im Rahmen der o.g. Optionsvereinbarung übernommenen Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 3 Mio. € wurden auf den Kaufpreis angerechnet und der EZR durch die EZAG erstattet. In diesem Zusammenhang wurde die Optionsvereinbarung aufgehoben. Des Weiteren ist EZAG im Zusammenhang mit diesem Erwerb in den Beteiligungsvertrag mit den übrigen Gesellschaftern der Pentixapharm GmbH eingetreten und hat die noch ausstehenden meilensteinabhängigen Finanzierungsverpflichtungen (im April 2021: 11 Mio. €) von der ELSA übernommen. Im Gegenzug erhält EZAG bei einem möglichen künftigen Verkauf der Beteiligung einen Erlösvorzug in Höhe der geleisteten Finanzierung zzgl. Verzinsung von 6% p.a.

Die Eckert & Ziegler AG, die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH und die Eckert & Ziegler Eurotope GmbH haben im Oktober 2012 mit der Eckert Beteiligungen 2 GmbH einen langfristigen Mietvertrag über ein Produktions- und Verwaltungsgebäude am Standort Berlin-Buch abgeschlossen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die Eckert & Ziegler AG in die Mietverträge der anderen drei Gesellschaften mit der Eckert Beteiligungen 2 GmbH als Generalmieter eingetreten. Im Geschäftsjahr 2021 fiel Miete in Höhe von 617 Tsd. € (Vj. 682 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2021 werden in der Bilanz aufgrund der Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten gegenüber der Eckert Beteiligungen 2 GmbH in Höhe von von 3.689 Tsd. € (Vj. 4.285 Tsd. €) ausgewiesen.

Die Eckert Digital UG (haftungsbeschränkt) hat im Geschäftsjahr 2021 Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Internetauftritt des Konzerns sowie der Verwaltung eines Wertpapierdepots in Höhe von 2 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) erbracht. Zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2021 und 2020 bestanden jeweils keine Verbindlichkeiten gegenüber der Eckert Digital UG (haftungsbeschränkt).

Die Salden der Eckert & Ziegler Gruppe nahestehenden Personen und Unternehmen bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2021 und 2020 wie folgt dar:

Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	0	51
Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	3.729	4.285

45 | ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DER ORGANMITGLIEDER

Im Geschäftsjahr 2021 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 4.567 Tsd. € (Vj. 1.831 Tsd. €) gewährt. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 853 Tsd. € (Vj. 981 Tsd. €) auf fixe und 3.714 Tsd. € (Vj. 850 Tsd. €) auf variable Vergütungsteile. Die variablen Vergütungsteile enthalten 2021 anteilsbasierte Vergütungen, die über mehrere Jahre verdient wurden und im Geschäftsjahr 2021 zugeflossen sind.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Harald Hasselmann seine Vergütungen im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. Lutz Helmke von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Für das Geschäftsjahr 2021 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 126 Tsd. € (Vj. 126 Tsd. €) und Sitzungsgelder in Höhe von 35 Tsd. € (Vj. 29 Tsd. €). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 161 Tsd. € (Vj. 155 Tsd. €)

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder sowie die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrates werden im Vergütungsbericht erläutert.

Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > *Investoren > Gute Unternehmensführung.*

4.6 | EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die weitere Eskalation des Russland-Ukraine Konfliktes hat mit den militärischen Angriffen Russlands auf weite Teile der Ukraine und der Ausrufung des Kriegszustandes, seinen bisherigen Höhepunkt im März 2022 erreicht. Eckert & Ziegler ist derzeit in gewissen Bereichen auf den regelmäßigen Import von radioaktiven Rohmaterialien aus Russland angewiesen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist das Handeln von radioaktiven Produkten mit Russland nicht sanktioniert, jedoch stellt die erschwerte Logistik und Zahlungsabwicklung in Kriegszeiten eine Beeinträchtigung der Geschäftsabwicklung mit Russland für die Gruppe dar. Sollten weitere Sanktionen in Kraft treten wie zum Beispiel Importverbote für radioaktive Rohmaterialien oder weitere Einschränkungen des internationalen Flugverkehrs mit Russland wäre die Situation ebenfalls kritisch, da bestehende Lieferketten zusammenbrechen könnten. Aus den Erfahrungen der Corona-Krise ist der Vorstand aber optimistisch, dass die Lieferketten für die besonders wichtigen Bereiche wie medizinische Produkte in denen Eckert & Ziegler tätig ist auch bei einer Verschärfung der Restriktionen intakt bleiben. Sicher lassen sich solche Einflüsse, wie überhaupt die möglichen weiteren Entwicklungen des Krieges in der Ukraine, jedoch nicht prognostizieren. Zu weiteren Details verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichtes.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind ferner noch zwei Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Am 03. Januar 2022 hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH (Segment Isotope Products) un-mittelbar und mittelbar 100% der Anteile des argentinischen Nuklearmedizinischen Spezialisten Tecnonuclear S.A., einem Hersteller von Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle, erworben. Diese so genannten "Cold Kits" dienen als Vehikel bei der Injektion von Technetium-99 und binden an das zu diagnostizierende Zielorgan. Zusammen mit den Generatoren werden diese generischen Tracer häufig auch als SPECT-Diagnostika bezeichnet. Sie stellen weltweit die am häufigsten verwendete Klasse nuklearmedizinischer Produkte für den Nachweis von Krebs und kardiovaskulären Anomalien dar. Tecnonuclear mit Sitz in Buenos Aires beschäftigt 60 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2021 einen Umsatz von rund 10 Millionen USD. Die Produkte wurden in der Vergangenheit bereits von Eckert & Ziegler in Brasilien vertrieben, wo sie zusammen mit den Generatoren als Verbrauchsmaterial für die Singlephotonen-Emissionscomputertomographie (SPECT) verkauft werden. Tecnonuclear deckt zwar einen wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette für SPECT-Biomoleküle ab, doch wurden die Produkte außerhalb Lateinamerikas bisher nicht verkauft. Der Kaufpreis orientierte sich in erster Linie an der Ertragskraft von Tecnonuclear und wurde vollständig aus dem Cash Flow von Eckert & Ziegler bezahlt. Die Transaktion erfolgte ohne Fremdfinanzierung.

Am 10. Januar 2022 hat Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH (Segment Medical) mit Atom Mines LLC (Texas, USA), einem Hersteller von Ytterbium und einem Tochterunternehmen der Pointsman Foundation (Texas, USA), einen Joint-Venture-Vertrag und exklusiven langfristigen Liefervertrag für Ytterbium-176 abgeschlossen. Die Liquiditätszuführung wurde vollständig aus dem Cash Flow von Eckert & Ziegler bezahlt. Die Transaktion erfolgte ohne Fremdfinanzierung.

Ansonsten gab es keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

4.7 | GESAMTHONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers ist ein Gesamthonorar ohne übliche Auslagen von 416 Tsd. € (2020: 404 Tsd. €) angefallen. Hiervon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der EZAG sowie verschiedener Tochtergesellschaften 395 Tsd. € (2020: 342 Tsd. €), auf andere Bestätigungsleistungen 18 Tsd. € (2020: 58 Tsd. €), Steuerberatungsleistungen 0 Tsd. € (2020: 1 Tsd. €) und sonstige Leistungen 3 Tsd. € (2020: 3 Tsd. €).

**48 | ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUR BEACHTUNG DES DEUTSCHEN
CORPORATE GOVERNANCE KODEX (ENTSPRECHENSERKLÄRUNG)**

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft unter www.ezag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 29. März 2022

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

KONZERNANLAGENSPIEGEL

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2021

Tsd. €	Anschaffungskosten						Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Assets held for sale ge- mäß IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1 Geschäfts- oder Firmenwerte	38.449	0	0	6	0	1.254	39.697
2 Erworbene immaterielle Vermögenswerte	24.130	- 2.835	23.214	3.774	- 46	579	41.268
3 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	9.646	0	2.540	3.831	186	0	8.541
4 Geleistete Anzahlungen	0	0	240	0	- 140	0	100
	72.225	- 2.835	25.994	7.611	0	1.833	89.606
II. Sachanlagen							
1 Grundstücke und Bauten	17.179	- 54	10.468	590	1.101	1.215	29.319
2 Technische Anlagen	51.382	- 98	5.068	1.519	2.391	1.048	58.272
3 Andere Anlagen, Betriebs- Geschäfts- ausstattung	12.366	- 168	1.133	287	0	187	13.231
4 Anlagen im Bau	10.303	0	11.671	49	- 3.492	439	18.872
	91.230	- 320	28.340	2.445	0	2.889	119.694
	163.455	- 3.155	54.334	10.056	0	4.722	209.300

Stand 01.01.2021	Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Zugänge	Assets held for sale ge- mäß IFRS 5	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021	Stand 01.01.2021
6.001	0	0	0	0	86	6.087	33.610	32.448
18.215	1.266	-1.692	1.634	-35	562	16.682	24.586	5.915
9.147	48	0	3.824	35	0	5.406	3.135	499
0	0	0	0	0	0	0	100	0
33.363	1.314	-1.692	5.458	0	648	28.175	61.431	38.862
7.689	799	-13	258	0	480	8.697	20.622	9.490
36.072	3.159	-34	1.057	0	725	38.865	19.407	15.310
9.453	1.156	-105	673	0	430	10.261	2.970	2.913
0	0	0	0	0	0	0	18.872	10.303
53.214	5.114	-152	1.988	0	1.635	57.823	61.871	38.016
86.577	6.428	-1.844	7.446	0	2.283	85.998	123.302	76.878

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.12.2020

Tsd. €	Anschaffungskosten						Stand 31.12.2020
	Stand 01.01.2020	Assets held for sale ge- mäß IFRS 5	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	
ANLAGEVERMÖGEN							
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1	48.155	-8.000	0	0	0	-1.706	38.449
2	26.307	-888	172	502	234	-1.193	24.130
3	9.680	0	0	8	0	-26	9.646
4	161	0	4	0	-165	0	0
	84.303	-8.888	176	510	69	-2.925	72.225
II. Sachanlagen							
1	22.076	0	575	4.491	0	-981	17.179
2	56.753	-664	2.064	5.741	205	-1.235	51.382
3	16.119	-109	791	4.148	13	-300	12.366
4	8.224	0	4.004	1.410	-287	-228	10.303
	103.172	-773	7.434	15.790	-69	-2.744	91.230
	187.475	-9.661	7.610	16.300	0	-5.669	163.455

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.2020	Zugänge	Assets held for sale ge- mäß IFRS 5	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- umrechnung	Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020
6.096	0	0	0	0	-95	6.001	32.448	42.059
18.723	1.454	-621	444	3	-900	18.215	5.915	7.584
8.691	468	0	8	0	-4	9.147	499	989
0	0	0	0	0	0	0	0	161
33.510	1.922	-621	452	3	-999	33.363	38.862	50.793
11.642	783	0	4.204	0	-532	7.689	9.490	10.434
39.042	3.520	-146	5.554	29	-819	36.072	15.310	17.711
12.483	1.225	0	4.007	-32	-216	9.453	2.913	3.636
0	0	0	0	0	0	0	10.303	8.224
63.167	5.528	-146	13.765	-3	-1.567	53.214	38.016	40.005
96.677	7.450	-767	14.217	0	-2.566	86.577	76.878	90.798

Zusammengefasster Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 44 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Sie besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten und Brasilien. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklidgeneratoren und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in zwei operativen Segmenten, Medical und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Zum Segment Sonstige gehört die Holding, welche konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Buchhaltung, IT und Personal bündelt, sowie die Pentixapharm GmbH.

Im Segment Isotope Products werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt.

Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau.

Die wichtigen Standorte des Segments befinden sich in Valencia und Atlanta (USA), São Paulo (Brasilien), Prag (Tschechische Republik), Braunschweig, Dresden und Leipzig (Deutschland).

Im Segment Medical entfällt der größte Teil der Umsätze auf radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Radionuklidgenerator GalliaPharm[®], der die radioaktive Markierung von Trägermolekülen zur Feindiagnose verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Yttrium-90, Lutetium-177 und Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Darüber hinaus vertreibt das Segment Erzeugnisse die sich an Strahlentherapeuten, eine Ärztegruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist, richten. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 wurden 51% der Anteile des, zuvor in eine separate Gesellschaft, die BEBIG Medical GmbH, ausgegliederten, Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR) an die chinesische TCL Healthcare Equipment (TCL) in Shanghai verkauft.

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbauer, dessen Angebotspalette durch Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

Die Märkte der Segmente und auch der verschiedenen Produkte sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, bei denen die Intensität und Dynamik

der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

1.2 GESCHÄFTSMODELL DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 ZIELE UND STRATEGIEN

Nachhaltiges und profitables Wachstum ist das Ziel der mittelfristigen Unternehmensentwicklung. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-) Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen, strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen und investiert in die Entwicklung klinischer Assets.

1.4 STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Das Segment Controlling erstellt Berichte der Geschäftsbereiche und überwacht die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen (Leistungsindikatoren) Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.5 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind im Jahr 2021 von 3,1 Mio. € auf 6,2 Mio. € angewachsen. Die Entwicklungsausgaben im Segment Isotope Products lagen mit 0,5 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Im Segment Medical erhöhten sich die Ausgaben um 0,3 Mio. € auf 3,1 Mio. €. Der größte Teil der gestiegenen Ausgaben entfällt mit 2,9 Mio. € auf das Segment Sonstige, genauer auf Entwicklungskosten der Pentixapharm GmbH.

Der Umsatzbeitrag der Produkte, die in den letzten 5 Jahren neu ins Portfolio aufgenommen wurden, liegt bei 16%.

Synergien ergeben sich durch die Verzahnung der Entwicklungsabteilungen der Geschäftsbereiche. Damit lassen sich individuelle Kundenwünsche noch einfacher umsetzen. Für kundeneigene Radiodiagnostika oder -therapeutika bietet Eckert & Ziegler beispielsweise sämtliche Entwicklungsschritte an: von der Entwicklung des chemischen Herstellungsprozesses über die Produktion des dafür erforderlichen Prozessmoduls (Kassette) bis hin zum

geeigneten Synthesegerät, mit dem das Medikament im Krankenhaus hergestellt und dem Patienten verabreicht werden kann.

SEGMENT MEDICAL

Geschäftsbereich Radiopharma

Am Standort Braunschweig wurden weitere Reinräume mit neuen Produktionsanlagen in Betrieb genommen, die die Herstellung von therapeutischen Arzneimitteln, markiert mit Alpha- und Betastrahlern, ermöglichen. Die Genehmigung für die Herstellung von verschiedenen Prüfmustern wurde nach Abschluss umfangreicher Tests im Sommer 2021 erteilt. Damit erweitert Eckert & Ziegler sein Produktportfolio. Die Belieferung von Kunden mit verschiedenen Prüfmustern für klinische Studien wird die Entwicklung neuartiger Tumorthérapien vorantreiben.

Aufgrund des zu erwartenden Bedarfs an Lutetium-177 wurden die benötigten Fertigungskapazitäten ausgebaut, dabei wurde sowohl in neue Produktionsanlagen als auch in Analyseequipment investiert. Damit sieht sich Eckert & Ziegler in der Lage, ab 2022 eine deutlich gesteigerte Nachfrage bedienen zu können.

Am Standort Berlin hat Eckert & Ziegler mit der Errichtung einer GMP-Anlage begonnen. Mit dieser Anlage wird Eckert & Ziegler komplette Frühentwicklungsdienstleistungen anbieten, einschließlich Prozessentwicklung und Scale-up, CMC-Entwicklung, Herstellung und Verpackung, Produktfreigabe und Stabilitätsprogramme. Das Unternehmen wird damit in der Lage sein, als radiopharmazeutischer Auftragsfertiger Produkte im klinischen Maßstab der Phasen I, II und III und für den kommerziellen Einsatz herzustellen. Die Fertigstellung ist im Jahr 2022 geplant.

Auch in Wilmington (MA, USA) (Großraum Boston) wurde eine derartige GMP-Suite gebaut und damit für Kunden die Möglichkeit geschaffen, in kurzer Zeit Patientendosen für klinische Studien zu produzieren. Die Fertigstellung erfolgte im ersten Quartal 2022.

Ferner investierte Eckert & Ziegler in die Entwicklung eines Verfahrens zur Herstellung von Ytterbium-176, ein unverzichtbares, nur in sehr kleinen Mengen verfügbares, Vorprodukt für die Herstellung von Lutetium-177. Dieses Herstellungsverfahren, das teilweise von Eckert & Ziegler finanziert und von Atom Mines LLC (Texas, USA) entwickelt wurde, soll den Engpass lösen und Eckert & Ziegler in die Lage versetzen, Lutetium-177 in großen Mengen für Pharmaunternehmen in aller Welt anzubieten.

Geschäftsbereich Laborgeräte

Zu den Entwicklungsleistungen in 2021 zählten unter anderem die Entwicklung von Kassetten zur automatisierten Gallium-Nuklidmarkierung mit den Eckert & Ziegler-Geräteplattformen ML Pharmtracer und ML eazy für die beiden neuen Krebsdiagnostik-Tracer PentixaFor und FAPI-46 und die Überführung ebendieser in die Produktion.

Des Weiteren wurde die Geräteplattform KitLab mit einem externen Klinikpartner für die automatisierte Gallium-Markierung von Arzneimittel-„Kits“, u.a. für die bildgebende Prostatakrebs-Diagnostik, erfolgreich getestet. Für das alpha-Nuklid Actinium-225 als „Zugpferd“ für neue theranostische Therapien wurde mit einem Klinikpartner ein automatisierter Markierungsprozess auf dem Modul ML eazy entwickelt und erfolgreich getestet. ML Pharmtracer konnte als industrielle Herstellungsplattform u.a. zur alpha-Nuklid-Markierung und zur mRNA-Synthese für neuartige Krebsmedikamente weiter qualifiziert werden. Im Rahmen der Ausrichtung auf Industriekunden wurden für marktführende Pharmaunternehmen Auftragsentwicklungen aus dem Vorjahr fortgeführt bzw. Anschlussprojekte gestartet. Für das Portfolio der Analytikgeräte wurde die Modernisierung fortgeführt und die Herstellung für zwei Produktlinien von USA nach Berlin transferiert

Geschäftsbereich Strahlentherapie

Im Berichtsjahr wurde weiterhin an der Konformität bezüglich der neuen europäischen Medical Device Regulation (MDR) gearbeitet und in diesem Rahmen für einen Teil der Produkte die technische Dokumentation für die Zulassung nach MDR eingereicht. Als Ergebnis der Zusammenarbeit mit einem Anbieter von medizinischen Einwegprodukten steht für eines der etablierten Bestandsprodukte nun ein innovatives Zubehör zur Verfügung, welches anteilig zu einem signifikanten Umsatzhoch in dieser Sparte beitrug.

Geschäftsbereich Anlagenbau

In diesem Geschäftsbereich wurden die kundenspezifischen Heißzellenanlagen zur Arbeit mit Radioisotopen in Forschung und Medizintechnik kontinuierlich weiterentwickelt. Getragen wird das Geschäft von einem starken Fokus auf Technologieführerschaft im Anlagenbau, insbesondere mit Anlagen für die Herstellung von zukunfts-trächtigen Isotopen im Radiopharmaziebereich wie Lutetium-177, Gallium-68 und Actinium-225.

Das Jahr 2021 konnte mit dem erfolgreichen Abschluss von zwei Großaufträgen für die Herstellung von Produktionslinien zur Herstellung von Actinium-225, sowie einem Großauftrag für die Germanium-68 Herstellung, angebunden an ein Zyklotron, erfolgreich beendet werden. Für den Konzern spielt der Anlagenbau eine wesentliche Rolle, da zukünftige Produkte wie das Angebot von GMP-Suiten auf Anlagen aus diesem Geschäftsbereich basieren.

SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Der Geschäftsbereich Isotope Products erweiterte sein SPECT/CT- und PET/CT-Produktportfolio mit neuen Quellen für mehrere OEMs (Original Equipment Manufacturers). Für die General Electric StarGuide SPECT/CT-Kamera wurde eine neue Co-57-Linienquelle entwickelt, ebenso wie eine Ge-68-Linienquelle für die Canon Cartesian PET/CT-Kamera. Beide Systeme versprechen eine bessere Bildqualität und kürzere Scanzeiten. Ein längeres Phantom wurde auch für die nächste Generation der Discovery MI-Kamera von General Electric freigegeben.

Zur Unterstützung des wachsenden PET-Marktes wurde am Standort Valencia, Kalifornien, eine aktualisierte PET/CT-Kamera installiert und für die Abbildung von Kalibrierungsphantomen qualifiziert. Dieses aufgerüstete System ermöglicht eine bessere Qualitätskontrolle der Quellen sowie eine höhere Scankapazität und Systemzuverlässigkeit.

Für ein umweltschonendes Recycling wurde ein Verfahren entwickelt, das Germanium-68 aus gebrauchten Gallium-Generatoren zurückgewinnt. Das Germanium-68 kann danach für neue Kalibrierquellen wiederverwendet werden. Die Produktionslinie wird im Laufe des Jahres 2022 am Standort Dresden, Deutschland, aufgestellt.

Das Segment investiert auch weiterhin in die Verbesserung der Sicherheit und Effizienz seiner Produktionsprozesse sowie in die Entwicklung neuer Produkte und die Produktpflege des bestehenden Angebots.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESCHÄFTSVERLAUF UND VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

Die Eckert & Ziegler Gruppe verzeichnet für das Jahr 2021 einen Umsatz von 180,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 180,4 Mio. € oder 2%. Währungsbereinigt ist der Umsatz leicht um 7,0 Mio. € angestiegen. Bedingt durch die schwächeren USD und BRL gab der Umsatz um 2,7 Mio. € nach.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2021 erwartete Umsatzmarke von 180 Mio. € wurde damit erreicht.

Umsatzentwicklung mit externen Kunden im Einzelnen

Der Umsatzanstieg im Segment Isotope Products betrug 6,2 Mio. € oder 7% und verteilte sich über alle Produktbereiche. Das Segment Isotope Products bleibt mit 95,8 Mio. € das nach Umsatz größte Segment des Konzerns.

Im Segment Medical ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. € oder 2% auf 84,5 Mio. € zurück. Dieser leichte Umsatzrückgang begründet sich maßgeblich in der Entkonsolidierung des Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR). Bereinigt um diesen Einmaleffekt generierte das Segment im Vergleich zum Vorjahr zusätzliches Umsatzwachstum. Wachstumstreiber ist weiterhin das Geschäft mit pharmazeutischen Radioisotopen.

Das Segment Sonstige realisierte im Berichtszeitraum 2021 einen externen Umsatz von 0,1 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €).

Mit einem Umsatz von 85,6 Mio. € (Vj. 82,4 Mio. €) blieb Europa auch im Jahr 2021 die wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde hier wie im Vorjahr ein Umsatzanteil von 47% erzielt. Die Umsätze in den einzelnen Regionen entwickelten sich je nach Segment unterschiedlich. Während im Segment Isotope Products die Umsätze in Asien leicht zurückgingen, konnte es seine Umsätze in allen anderen Regionen deutlich steigern. Im Segment Medical hat die Entkonsolidierung des Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR) zu einem Rückgang des Umsatzes in den Regionen Europa, Amerika und Asien geführt. Bereinigt um diesen Effekt konnte der Umsatz über alle Regionen hinweg gesteigert werden.

Wichtigstes europäisches Abnehmerland blieb Deutschland mit 34,9 Mio. € (Vj. 30,4 Mio. €). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2021 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 62,0 Mio. € gegenüber 60,4 Mio. € im Vorjahr verkauft wurden. Diese Umsätze werden vorwiegend in USD fakturiert. Die gesamten USD-Umsätze betragen weiterhin 35% (Vj. 35%) des Konzernumsatzes.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis lag im Berichtszeitraum mit 34,7 Mio. € um 13,1 Mio. € oder 61% deutlich über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG beträgt 34,5 Mio. €, dies entspricht 1,67 € pro Aktie.

Die Ertragslage im Segment Isotope Products ist, nachdem die Erträge im Jahr 2020 etwas zurückgingen, jetzt wieder auf dem besten Weg zur alten Stärke. Auch das Segment Medical wächst weiter. Das starke Geschäft mit pharmazeutischen Radioisotopen kompensiert dabei fast den Verkauf des Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR). In Summe führen diese Entwicklungen zu einem Anstieg der Bruttomarge um 4,5 Mio. € auf 91,1 Mio. €. Die Vertriebskosten stiegen um 0,9 Mio. € oder 4,1% auf 22,6 Mio. €, während die Allgemeinen Verwaltungskosten um 1,8 Mio. € von 29,7 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 31,5 Mio. € zunahmen. Mit dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 8,8 Mio. €, insbesondere bedingt durch den Verkauf des Geschäfts mit Tumorbestrahlungsgeräten (HDR), wurde somit mit 43,8 Mio. € ein, gegenüber dem Vorjahr, um 10,2 Mio. € höheres Betriebsergebnis erzielt.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Währungsergebnis um 3,1 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern stieg von 31,1 Mio. € auf 46,4 Mio. € an. Korrespondierend zum höheren Vorsteuerergebnis, stieg auch der Aufwand für Ertragsteuern von 9,6 Mio. € auf 11,7 Mio. € an. Insgesamt wurde damit im Berichtsjahr das Konzernergebnis um 13,1 Mio. € auf 34,7 Mio. € gesteigert.

Von diesem Konzernergebnis entfallen 0,1 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) auf nicht beherrschende Anteile, so dass der Ergebnisanteil für die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG von 21,3 Mio. € im Vorjahr auf 34,5 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen ist.

Die Erwartungen aus dem Prognosebericht für das Jahr 2021 wurden damit trotz der anhaltenden, weltweiten Pandemiekrise erfüllt. In einer Ad hoc Meldung vom 27. Juli 2021 hatte der Vorstand die Gewinnerwartung auf ein Ergebnis von rund 1,70 € je Aktie angehoben, welche mit dem jetzt erzielten Ergebnis von 1,67 € je Aktie bestätigt werden konnte.

2.1.3 Entwicklung der Segmente

Segment Isotope Products

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Strahlenquellen
2. Handel mit Rohisotopen und sonstiges
3. Dienstleistungen
4. Entsorgung von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität

Bei der wichtigen ersten Produktgruppe handelt es sich um isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke. Eckert & Ziegler besitzt seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen. Die Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung weisen weiterhin Wachstumsraten auf. Die anderen Geschäftsbereiche entwickelten sich auch positiv aufgrund der Wirtschaftserholung im Jahr 2021 nach einem Jahr 2020, das von der Pandemie bestimmt war.

In der zweiten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Bei den beiden letzten Hauptproduktgruppen handelt es sich um Dienstleistungen wie z. B. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau.

Der Umsatz des Segments Isotope Products hat sich im Jahr 2021 mit einem Gesamtumsatz von 100,6 Mio. € deutlich erholt, das entspricht einem Anstieg von 8 % gegenüber dem Vorjahr. Nahezu alle Geschäftsbereiche erzielten Rekordumsätze, mit Ausnahme des Geschäfts mit Dienstleistungsprojekten, das weiterhin durch Covid-bedingte Reisebeschränkungen und logistische Herausforderungen beeinträchtigt wurde. Etwa gleichbleibende Umsatzkosten führten zu einer höheren Bruttomarge von 45,0 Mio. €, was einem Anstieg von 6,5 Mio. € gegenüber 2020 entspricht. Das EBIT betrug im Berichtsjahr 16,5 Mio. €, nach 10,0 Mio. € im Vorjahr. Das starke Geschäft führte zu einem Anstieg der Ertragssteuern um 1,4 Mio. € auf 3,8 Mio. €. Das Segment erwirtschaftete ein Ergebnis von 12,0 Mio. €, was einer Steigerung von 4,9 Mio. € gegenüber 2020 entspricht.

Segment Medical

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
2. ⁶⁸Ge/⁶⁸Ga Radionuklidgenerator GalliaPharm®
3. Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
4. Geräte für die Qualitätskontrolle
5. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
6. Therapiezubehör
7. Ophthalmologische Produkte
8. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Das Segment Medical erzielte in diesem Jahr ein Ergebnis von 24,3 Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum von 6,9 Mio. € oder 40% im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt ging der Umsatz, einschließlich des Umsatz mit anderen Segmenten um 1,9 Mio. € oder 2% auf 85,0 Mio. € zurück. Das liegt insbesondere an der bereits erwähnten Entkonsolidierung des Tumorbestrahlungsgeschäfts (HDR). Bereinigt um diesen Effekt bleibt ein Umsatzanstieg, der insbesondere durch die starke Nachfrage in der Radiopharmazie getrieben wurde. Die Bruttomarge entwickelte sich im Verhältnis etwas stärker und ging um 1,3 Mio. € auf 45,2 Mio. € zurück. Das stetige Wachstum treibt das Unternehmen zu weiteren Investitionen in Produktionsinfrastruktur und Humankapital.

Insgesamt lagen die Vertriebs- und Verwaltungskosten um 2,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Das Segment erzielte mit dem Verkauf von 51% der Anteile am Tumorbestrahlungsgeschäft (HDR) einen Sonderertrag

von rund 10,6 Mio. €. Das EBIT lag mit 32,5 Mio. € um 29% oder 7,3 Mio. € über dem Vorjahreswert. Das gute Geschäft führte zu einem Steueraufwand von 8,0 Mio. €, was einer Steuerquote von 25% entspricht.

Die Erwartungen des Managements an die Entwicklung dieses Segments wurden trotz der globalen Pandemiekrise übertroffen.

Segment Sonstige

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding, wenn erforderlich, Darlehen und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften. Erstmals ist im abgelaufenen Geschäftsjahr die Pentixapharm GmbH Bestandteil des Segment Sonstige.

Im Berichtszeitraum erzielte das Segment Sonstige mit 0,1 Mio. € nur geringe Konzern-Außenumsätze und lag damit 0,1 Mio. € über denen des Vorjahres. Die Verwaltungskosten lagen mit 9,1 Mio. € um 0,6 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt stieg das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € auf -1,5 Mio. €.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis vor Minderheitsanteilen liegt mit 34,7 Mio. € um 13,1 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Trotz des deutlich gestiegenen Periodenergebnisses verringerte sich der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit geringfügig um 1,1 Mio. € auf 33,9 Mio. €. Der Rückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass vom Periodenergebnis 12,4 Mio. € auf Erträge entfallen, welche dem Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, während im Vorjahr in dieser Position 0,3 Mio. € Aufwendungen anfielen. Zum Rückgang des Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit trugen auch die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva mit 1,2 Mio. € (-3,4 Mio. € im Vergleich zu -2,2 Mio. € im Vorjahr) sowie die Veränderungen bei den langfristigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie bei langfristigen Forderungen und Vermögenswerten mit 3,7 Mio. € (-1,9 Mio. € im Vergleich zu 5,6 Mio. € im Vorjahr) bei. Gegenläufig wirkten dagegen die sonstigen nicht zahlungswirksamen Vorgänge welche in Summe um 3,7 Mio. € auf 2,2 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €) anstiegen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 23,6 Mio. € während im Vorjahr in diesem Bereich lediglich ein Mittelabfluss in Höhe von 11,5 Mio. € zu verzeichnen war. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind dabei gegenüber dem Vorjahr von 7,1 Mio. € auf 28,9 Mio. € besonders stark angestiegen. Für Akquisitionen (abzüglich übernommener Zahlungsmittel) wurden im Berichtsjahr 8,3 Mio. € aufgewendet, während im Vorjahr 4,4 Mio. € für den Erwerb von Anteilen an at-equity konsolidierten Unternehmen gezahlt wurden. Demgegenüber stehen Mittelzuflüsse aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen in Höhe von 10,4 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) sowie Einnahmen aus Beteiligungen in Höhe von 2,9 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €). Im Vorjahr wurden außerdem 1,0 Mio. € für den Erwerb von Wertpapieren gezahlt, welchen im Berichtsjahr Mittelzuflüsse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) gegenüberstehen.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ging um 6,9 Mio. € auf 6,1 Mio. € zurück. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf Mittelzuflüssen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 7,1 Mio. €. Im Zusammenhang mit der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der Eckert & Ziegler AG sind gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € höhere Zahlungsmittelabflüsse angefallen. Durch Beschluss der Hauptversammlung im Juni 2021 wurde die Dividende auf 0,45 € je Aktie angehoben. Der Mittelabfluss für die Dividendenzahlung stieg daher von 8,8 Mio. € im Vorjahr auf 9,3 Mio. € im Berichtsjahr.

Darüber hinaus führte der schwache Euro (vor allem im Verhältnis zum USD) zu einer wechselkursbedingten Zunahme des Finanzmittelbestandes um 3,9 Mio. € (Vj. -1,9 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2021 betrug 93,7 Mio. €. Gegenüber dem Jahresende 2020 entspricht dies einer Zunahme um 6,2 Mio. €. Damit ist das Unternehmen, auch unter Berücksichtigung der sehr geringen Bankverschuldung weiterhin gut für zukünftige Projekte gerüstet.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2020 um 58,3 Mio. € bzw. 20% erhöht und beträgt nun 347,7 Mio. € (Vj. 289,4 Mio. €). Auf der Aktivseite stieg der Goodwill vor allem wechselkursbedingt um 1,2 Mio. €, an. Die übrigen immateriellen Vermögenswerte stiegen um 21,4 Mio. € an. Der Zugang beruht im Wesentlichen auf Entwicklungsprojekten, welche im Rahmen der Akquisition der PentixaPharm GmbH im April 2021 erworben wurden und seitdem im Eckert & Ziegler Konzern weitergeführt werden.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 23,9 Mio. € auf 61,9 Mio. €, bedingt durch wesentliche Investitionen in den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten in Europa, Amerika und Asien. Die Nutzungsrechte nach IFRS 16 verringerten sich geringfügig um 0,5 Mio. € auf 19,3 Mio. €. Die Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen erhöhten sich um 8,2 Mio. € auf 15,1 Mio. €. Der Zugang beruht im Wesentlichen auf dem 49%-igen Anteilsbesitz an der BEBIG Medical GmbH, welche nach dem Verkauf von 51% des HDR-Geschäftes seit April 2021 nur noch at-equity konsolidiert werden. Die aktiven latenten Steuern gingen um 0,7 Mio. € auf 11,2 Mio. € zurück. In der Summe stiegen die langfristigen Vermögenswerte um 53,5 Mio. € auf 170,1 Mio. € an.

Die kurzfristigen Vermögenswerten stiegen um 4,8 Mio. € auf 177,6 Mio. € (Vj. 172,8 Mio. €) an. Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2020 um 6,2 Mio. € zu und betragen 93,7 Mio. € (Details siehe auch Abschnitt „Liquidität“). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 3,7 Mio. € und die Vorräte um 3,8 Mio. € an. Die übrigen Vermögenswerte stiegen um 0,9 Mio. € an, während die Ertragsteuerforderungen mit 2,9 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) in etwa auf Vorjahresniveau liegen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des HDR-Geschäftes wurden im Vorjahr im kurzfristigen Vermögen separat 14,0 Mio. EUR als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde der Verkauf des HDR-Geschäftes planmäßig realisiert. Im Dezember 2021 wurde eine Absichtserklärung über den Verkauf eines weiteren Geschäftsbereiches abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden erneut 4,1 Mio. € als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Auf der Passivseite stiegen die langfristigen Schulden um 0,8 Mio. € auf 94,8 Mio. €. Ursache hierfür sind 2,1 Mio. € höhere Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen sowie 0,8 Mio. € höhere Abgrenzungen für Zuschüsse. Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen für Pensionen, welche um 1,4 Mio. € auf 13,0 Mio. € zurückgingen sowie die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten, welche um 1,6 Mio. € auf 0,4 Mio. € zurückgingen.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 11,3 Mio. € auf 60,4 Mio. €, wobei der wesentliche Teil des Anstiegs auf dem Zuwachs bei den kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 7,1 Mio. € beruht. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16) stiegen um 0,5 Mio. €, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen 0,6 Mio. €, erhaltene Anzahlungen um 3,0 Mio. € sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten um 3,9 Mio. € an. Demgegenüber sanken Ertragsteuerverbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen um 0,8 Mio. € bzw. 0,5 Mio. €. Die Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betragen 0,8 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €).

Das Eigenkapital stieg in Summe um 46,2 Mio. € auf 192,5 Mio. €. Die Gewinnrücklage erhöhte sich dabei insgesamt um 25,2 Mio. €. Der Zugang durch das Jahresergebnis von 34,5 Mio. € wurde durch die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 9,3 Mio. € entsprechend gemindert. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, erhöhten sich um 3,4 Mio. € auf – 2,2 Mio. €. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich um 12,0 Mio. € auf 66,2 Mio. €. Die Position „eigene Anteile“ ging von 5,5 Mio. € auf 3,9 Mio. € zurück. Der Zugang bei der Kapitalrücklage sowie der Rückgang bei den eigenen Anteilen beruht auf der Verwendung von 128.000 eigenen Anteilen für Akquisitionen sowie 38.300 eigenen Anteilen im Zusammenhang mit anteilsbasierter Vergütung von Mitarbeitern.

Die Eigenkapitalquote konnte gegenüber dem Vorjahr (51%) weiter gesteigert werden und liegt jetzt bei 55%.

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG - ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB (HANDELSGESETZBUCH)

Geschäftsverlauf der AG

Während des Geschäftsjahres 2021 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer direkten Tochter sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen Gewinn in Höhe von 24,1 Mio. € (im Vorjahr 18,7 Mio. €) übernommen.

Ertragslage der AG

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a) Die Umsatzerlöse stiegen um 0,5 Mio. € auf 7,9 Mio. €. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beruht auf umfangreicheren Dienstleistungen und Weiterbelastungen.
- b) Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 4,2 Mio. € auf 0,3 Mio. € zurück. Der starke Rückgang beruht im Wesentlichen darauf, dass im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Entsorgungspflichten in Höhe von 4,3 Mio. € aus einem Sondereffekt angefallen waren, welche sich im Berichtsjahr erwartungsgemäß nicht wiederholten.
- c) Der Personalaufwand hat sich mit 4,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 4,5 Mio. € nur unwesentlich erhöht. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- d) Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 0,3 Mio. € ebenfalls auf einem ähnlichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2020.
- e) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € auf 6,2 Mio. € an. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf um 0,7 Mio. € höheren Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen und um 0,3 Mio. € höheren Beratungskosten. Gegenläufig wirkte sich der Wegfall der Wertberichtigungen auf Forderungen aus, welche das Ergebnis im Vorjahr noch mit 0,4 Mio. € belastet hatten.
- f) Der Ertrag aus Gewinnabführungsverträgen liegt mit 24,1 Mio. € noch einmal deutlich über dem schon hohen Vorjahresniveau von 18,7 Mio. €.
- g) Die Eckert & Ziegler AG erhielt von ihren Tochtergesellschaften Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH und Eckert & Ziegler BEBIG GmbH Gewinnausschüttungen in Höhe von 6,7 Mio. €. Im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 2,8 Mio. Weitere 1,7 Mio. € Gewinnausschüttungen erhielt die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2021 aus einer Minderheitsbeteiligung an einer Gesellschaft.
- h) Die Summe aus Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge lag mit -0,1 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau.
- i) Aufgrund des höheren Vorsteuerergebnisses erhöhte sich auch der Aufwand für Einkommen- und Ertragssteuern gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. € auf 6,8 Mio. €.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2021 ein gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. € höherer Jahresüberschuss von 22,7 Mio. € ausgewiesen.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG ist gegenüber dem Vorjahr um 34 Mio. € auf 141,1 Mio. € deutlich angestiegen. Der Anstieg der Bilanzsumme widerspiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in den Zugängen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Auf der Passivseite steigen vor allem das Eigenkapital um 23,1 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 8,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 75,4 Mio. € um 28,3 Mio. € auf 103,7 Mio. € deutlich gestiegen. Im Berichtsjahr hat die Eckert & Ziegler Anteile an der Pentixapharm GmbH, Würzburg neu erworben. Zum 31. Dezember 2021 hält die Eckert & Ziegler AG 91% der Anteile an der Pentixapharm GmbH mit einem Buchwert von 25,9 Mio. €. Außerdem wurden 17,0 Mio. € in Kapitalerhöhungen bei der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH investiert. Gegenläufig wirkten sich von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH erhaltene Kapitalrückzahlungen in Höhe von 14,6 Mio. € aus.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 22,9 Mio. € um 1,2 Mio. € auf 24,1 Mio. € leicht gestiegen, maßgeblich aufgrund der aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH resultierenden Forderung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich um 5,6 Mio. € auf 9,8 Mio. €.

Das Eigenkapital beträgt 125,9 Mio. € und stieg damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 23,1 Mio. € an. Der Zuwachs resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2021 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 22,7 Mio. € sowie 9,7 Mio. € aus dem Einsatz eigener Aktien für Akquisitionen und Mitarbeitervergütungen. Demgegenüber steht ein Abgang in Höhe von 9,3 Mio. € für die im Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende.

Die Rückstellungen stiegen um 1,6 Mio. € auf 5,1 Mio. € an. Der Anstieg der Rückstellungen beruht zum einen auf gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. € höheren Steuerrückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 2,3 Mio. € um 1,0 Mio. € auf 3,3 Mio. €, maßgeblich bedingt durch höhere Rückstellungen für Tantieme und Boni (inklusive Aktienvergütungen).

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten von 0,6 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 10,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, da die GBT Finanzen GmbH (vormals: Eckert & Ziegler Systems GmbH) = der Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2021 ein langfristiges Darlehen in Höhe von 8,0 Mio. € gewährt hat.

Der Gesellschaft wurden von Banken Kredit- bzw. Avallinien von 11,4 Mio. € eingeräumt, von denen zum Stichtag 8,5 Mio. € für Avale und Bürgschaften in Anspruch genommen waren.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 89%.

2.3 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2021 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 866 Mitarbeiter (Vj. 828) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Mitarbeiteranzahl somit um 38 Personen zu. Der Anstieg verteilt sich über alle Segmente hinweg.

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten nicht berücksichtigt, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 798 auf 840.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 67 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 20 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 12% leicht unter dem Vorjahresniveau von 13%, und folgt damit dem allgemeinen Trend. Sie liegt aber weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die in 2020 bei 29,8% lag. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft blieb auf Vorjahresniveau und betrug 36%. Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 45 Jahren mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Zielgrößen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat am 31. Juli 2017 beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Eckert & Ziegler AG von 0% festzulegen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da der Aufsichtsrat das Geschlecht nicht für ein relevantes Auswahlkriterium hält, sondern rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt achtet. Entsprechend wurde keine numerische Zielgröße festgesetzt (entspricht 0%-Quote).

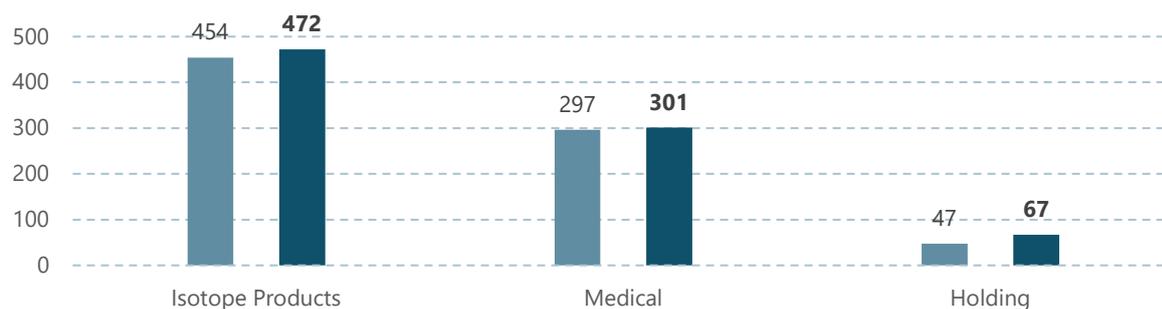
Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom gleichen Tage eine Quote von 1/6 (entspricht ca. 17%) beschlossen. Die Frist zur Erreichung der Zielgröße wurde auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Derzeit gehört dem Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Frau an.

Zielgrößen in den oberen Führungsebenen

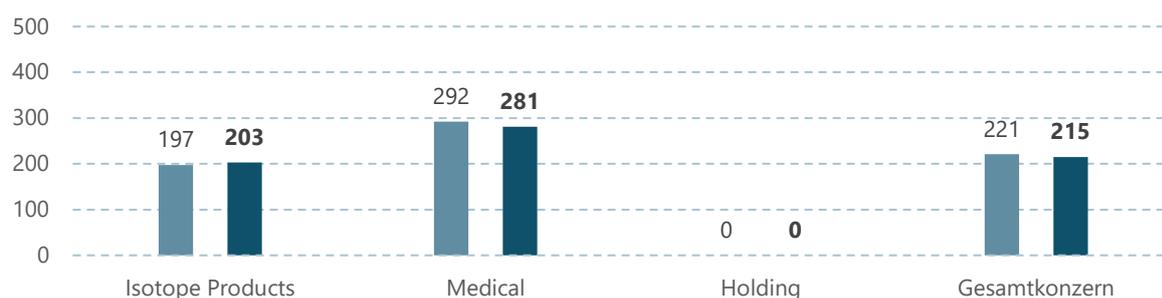
Da der Vorstand ebenfalls keine Veränderung in der Zusammensetzung der oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands anstrebt, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen, hat der Vorstand am 23. August 2017 entschieden, für den Anteil von Frauen in diesen Führungsebenen ebenfalls keine numerische Zielgröße festzusetzen (entspricht 0%-Quote). Die Frist zur Erreichung der Zielgröße wird auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird die Gruppe der Abteilungsleiter und als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands die Gruppe der Unterabteilungsleiter festgelegt.

In der börsennotierten Konzernholding lag die Frauenquote zum Stichtag 31. Dezember 2021 in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 25% und in der zweiten Führungsebene bei 27%. Die Angaben beziehen sich auf die börsennotierte Konzernholding. Nur sie unterliegt der Offenlegungspflicht nach dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ (§ 76 Absatz 4 AktG). Im Gesamtkonzern mit rund 840 Mitarbeitern ergibt sich insbesondere auf der zweiten Führungsebene ein ähnliches Bild.

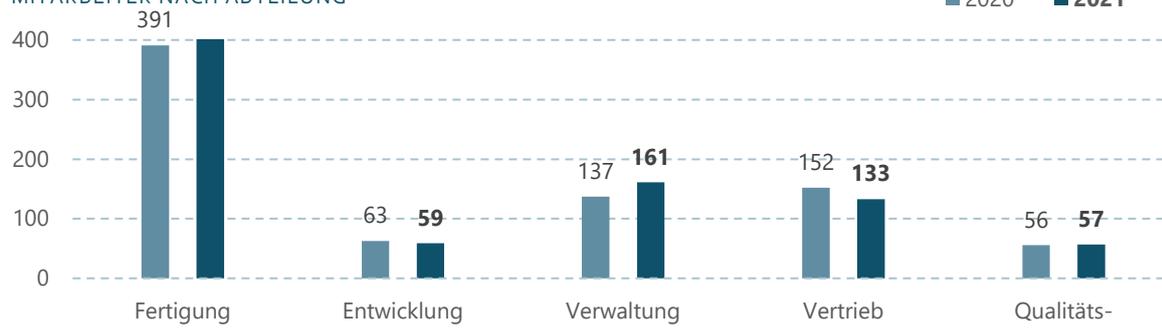
DURCHSCHNITTLLICHE MITARBEITERANZAHL NACH SEGMENTEN ■ 2020 ■ 2021



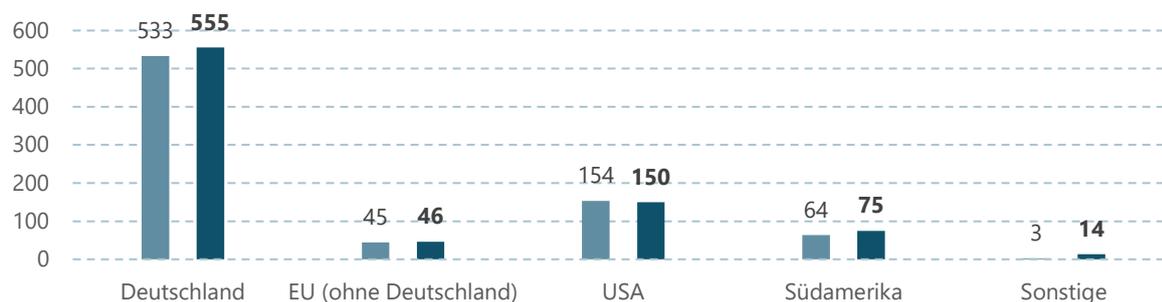
UMSATZ PRO MITARBEITER IN TSD. € ■ 2020 ■ 2021



MITARBEITER NACH ABTEILUNG ■ 2020 ■ 2021



MITARBEITER NACH REGION ■ 2020 ■ 2021



Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 61,6 Mio. € (Vj. 58,9 Mio. €). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 73,1 Tsd. € pro Mitarbeiter im Jahr 2021 gegenüber rund 73,8 Tsd. € im Vorjahr.

2.4 GESAMTAUSSAGE DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im abgelaufenen Jahr 2021 konnte das Umsatz- und Ertragswachstum im Segment Medical fortgeführt werden, während das Segment Isotope Products durch die Pandemie und Ölpreiskrise geschwächt wurde. Alles in allem erwirtschaftete die Eckert & Ziegler AG einen Jahresüberschuss von 1,67 € pro Aktie. Im Kapitalmarkt wird

insbesondere im Bereich Radiopharmazie weiteres Wachstum antizipiert, sodass der Börsenwert des Unternehmens in den letzten drei Jahren um das Siebenfache anstieg und die Marktkapitalisierung zum Jahresende 2021 1,2 Mrd. € erreichte.

Im Rahmen einer Organisationsanpassung wurden die Segmente Strahlentherapie und Radiopharma ab 2020 unter dem Segmentnamen Medical zusammengelegt. Die Kräfte beider Segmente können so noch besser gebündelt und Effizienzen gehoben werden.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer soliden Bilanz. Auch wenn keine offizielle Bestätigung durch eine Rating-Agentur vorliegt, befindet sich die Gruppe im Bereich „Investment Grade“, d.h. Einlagen mit einem geringen Ausfallrisiko. Die guten Bilanzrelationen wie Eigenkapitalquote, Eigenkapitalrendite, Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen ermöglichen der Gruppe weiterhin einen großen finanziellen Handlungsspielraum. Die Gruppe erreichte auch nach der Bilanzierung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 von 19,3 Mio. € eine Nettoliquidität von 69,8 Mio. €. Das Management kann sich weiter auf die globale Expansionsstrategie konzentrieren und sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufgreifen.

3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Aktionäre der Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass der Gesamtkonzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.1 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufgabe des Risikomanagements ist es die Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren und sie hinsichtlich potenzieller Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. Der Begriff Risiko wird daher als Streuung um einen Erwartungswert definiert. Nach dieser Definition werden sowohl positive Abweichungen (Chancen) als auch negative Abweichungen (Gefahren) berücksichtigt.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert.

Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, politische Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, personelle Risiken, Beschaffungsrisiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, Absatzmarktrisiken und strategische Risiken, Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen, Hauptkundenrisiken und Risiken aus Forschung und Entwicklung statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jeweils in den Kategorien gering/mittel/hoch/sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden – sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten	Intensität
1-Gering	unter 25%	bis 2 Mio. EUR
2-Mittel	25 bis 50%	2 bis 5 Mio. EUR
3-Hoch	50 bis 90%	5 bis 10 Mio. EUR
4-Sehr hoch	über 90%	über 10 Mio. EUR

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.2 RISIKEN AUS DER VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährig Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Zur Absicherung der Zins- und Wechselkursschwankungen aus dem operativen Geschäft werden darüber hinaus derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Da die Absicherung nur für die Transaktionen, deren Volumina bestimmte Schwellenwerte überschreitet, vorgenommen wird, haben Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen nach wie vor eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

In den letzten zwei Jahren verlangsamte sich die weltweite Wirtschaftstätigkeit, da Millionen Menschen soziale Distanz übten, um die Ausbreitung des COVID-19 (Coronavirus) einzudämmen. Infolgedessen sind Unternehmen mit erheblichen Einschränkungen bei Barmitteln und Betriebskapital konfrontiert worden oder erwarten diese, einschließlich potenzieller Liquiditätsprobleme. Die COVID-19-Pandemie hat für Unternehmen aller Branchen und Regionen ein ungeahntes Ausmaß an Störungen und Unsicherheiten verursacht. Eine solide Ausstattung der liquiden Mittel in den Zeiten der Corona-Pandemie ist von entscheidender strategischer Wichtigkeit.

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Trotz der pandemiebedingten Belastung hat sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der Eckert & Ziegler um 6,2 Mio. € auf 93,7 Mio. € erhöht. Die Nettoliquidität zum Jahresende betrug 68,1 Mio. €¹. Der Konzern sieht sich damit in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Eckert & Ziegler ist nahezu schuldenfrei. Die primäre Voraussetzung für die Möglichkeit, sich bei Bedarf günstig refinanzieren zu können, ist eine gute Bonität des Konzerns. Angebotene Kreditkonditionen bestätigen diese. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Risiken aus Haftungsverhältnissen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Mittel**

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Zum 31. Dezember 2021 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 44.276 Tsd. €, welche in Höhe von 20.430 Tsd. € für Bürgschaften genutzt wurden. Mit einer Inanspruchnahme ist jedoch nicht zu rechnen.

Wechselkursrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Gering**

Aufgrund seiner weltweiten Tätigkeit ist der Konzern den Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da die Tochterunternehmen in den USA und in Brasilien den Großteil der Konzernumsätze erwirtschaften, ist der Konzern bei der Fremdwährungsumrechnung (US-Dollar und Brasilianischer Real) von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnungspositionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Durch ein globales Produktionswerk ist der Konzern in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert.

Ausfallrisiken für Kundenforderungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Mittel**

Für den Konzern entsteht insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungs-Ausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse, Avale oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

¹ Entspricht der Differenz der kurz- und langfristigen Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten zu Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Zinsänderungsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Mittel**

Eine Erhöhung des Zinsniveaus würde zum Rückgang der jeweiligen beizulegenden Werte führen. Sinken diese unter den Buchwert des Goodwills bzw. unter den Buchwert der Anteile der Tochterunternehmen, würde sich ein Abschreibungsbedarf auf der Konzernebene bzw. im Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG ergeben. Dies würde zu einer negativen Auswirkung auf Vermögens- und Ertragslage des Konzerns oder der Eckert & Ziegler AG als Einzelgesellschaft führen.

3.3 POLITISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Hoch**

Der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine führt aus heutiger Sicht zu kaum abschätzbaren Folgen für die Weltwirtschaft und die Entwicklung von Unternehmen. Eckert & Ziegler ist hauptsächlich auf der Beschaffungsseite exponiert. Verkäufe nach Russland spielen im Konzern eine untergeordnete Rolle. Wirtschaftliche Sanktionen konzentrieren sich aktuell auf den Export nach Russland und die Kapitalmarktfähigkeit des Landes. Als Importeur ist Eckert und Ziegler nicht direkt betroffen. Auf Basis der Sanktionen wurden administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bislang sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Für mehrere Radioisotope sind alternative Lieferanten außerhalb Russlands vorhanden.

3.4 RECHTLICHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering**/Intensität: **Mittel**

Die Konzerngesellschaften sind rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt sind, oder die sich in Zukunft ergeben können. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte bzw. durch die entsprechenden Versicherungen nicht abgedeckte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeit werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

3.5 IT-RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering**/Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Ebenso besteht das Risiko von aktivem Hacking, Phishing oder Malware. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware, Firewalls und Anti-Malware-Software eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

3.6 PERSONELLE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch**/Intensität: **Mittel**

Die Coronavirus-Pandemie hat weltweit die Arbeitsgewohnheiten verändert. Ein herausragendes Merkmal der Pandemie ist die Umstellung von Büroarbeit auf Teleworking oder mobiles Arbeiten, wo immer dies möglich ist. Die Pandemie beschleunigte so die laufende digitale Transformation der Arbeitskultur. Die Möglichkeit des mobilen Arbeitens ist vor dem Hintergrund mögliche Betriebsschließungen, angeordneten Quarantänen, sofortiger Abwesenheit aufgrund von Krankheitssymptomen und/oder Schließung von Betreuungseinrichtungen von außerordentlicher Bedeutung. Der Konzern sieht das Risiko, nicht immer die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens bereitstellen zu können. Das Unternehmen minimiert dieses Risiko durch die Erstellung und kontinuierliche Aktualisierung eines Pandemieplans sowie durch die Schulung der Mitarbeiter, die Bereitstellung von mobilem Arbeiten für alle Mitarbeiter, wo dies möglich und sinnvoll ist, flexible Arbeitszeitangebote, um z. B. Pflegesituationen aufzufangen, die Prüfung und ggf. Inanspruchnahme staatlicher Hilfen sowie die Aufklärung und klare Kommunikation der Mitarbeiter.

Des Weiteren hängt Eckert & Ziegler in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das

Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.7 BESCHAFFUNGSRISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Mittel**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.8 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIATIVITÄT

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Sehr hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationsanforderungen zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, dass bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.9 ABSATZMARKTRISIKEN UND STRATEGISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Mittel**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

Strategische Risiken beziehen sich auf Projekte wie geographische Expansionen oder strategische Beteiligungen. Neben großen Chancen birgen diese Projekte auch Risiken. Die Nichterreicherung der jeweils mit den Projekten verbundenen Ziele könnte Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns nehmen, jedoch nicht direkt auf die Liquidität.

3.10 RISIKEN AUS KOSTENSTEIGERUNGEN DURCH PREISERHÖHUNGEN

Risiko aus Kostensteigerungen der Materialbeschaffung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** /Intensität: **Gering**

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3–5 % erhöhen, was sich primär auf die Rohgewinnmarge negativ auswirken könnte. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Risiko aus Kostensteigerung der Beseitigung von radioaktiven Altabfällen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** /Intensität: **Hoch**

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei den sogenannten Altlasten von radioaktiven Altabfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten, kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der Altabfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden und damit der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken.

Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieser Altlasten.

3.11 HAUPTKUNDENRISIKO

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Gering**

Es besteht das Risiko, dass die Hauptkunden vereinzelt bzw. geballt ihre Abnahmemengen reduzieren. Die Verringerung der Nachfrage seitens eines der Hauptkunden würde zu negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns führen. Auf die zehn größten Kunden des Konzerns entfallen nahezu 25 % der Gesamtleistung. Dies

lag im Jahr 2021 vor allem an der überaus guten Auftragslage im Radiopharmabereich. Diese einseitig guten Umsätze werden sich im Jahr 2022 erwartungsgemäß wiederholen, da Eckert & Ziegler Wert auf langfristige Vereinbarungen bzw. Verträge legt.

3.12 RISIKEN AUS FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel**/Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Bei diesen Projekten werden hauptsächlich die eigenen, bestehenden Produkte weiterentwickelt, um die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden aufrecht zu erhalten oder zu verringern. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben. Es wird versucht, diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren.

3.13 RISIKOENTWICKLUNG

Für die erkennbaren Risiken der Eckert & Ziegler Gruppe, die sich negativ auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können, haben wir soweit sinnvoll und möglich Gegenmaßnahmen und /oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Auch für die Zukunft sind aus derzeitiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken, ggf. in Verbindung mit anderen Risiken, absehbar.

Die wesentlichen Veränderungen der Risiken ergeben sich aus den Herausforderungen die der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine nach sich zieht. Eckert & Ziegler hat administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bislang sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Darüber hinaus steht die Weltwirtschaft auch weiter vor den Herausforderungen der globalen Pandemie und den daraus resultierenden Folgen. Der kritische Punkt der Covid-19-Pandemie wurde vermeintlich überschritten, jedoch besteht weiterhin das Risiko einer Betriebsstörung durch nachgewiesene Infektionen. Wir versuchen zudem, das Infektions-, Ansteckungsrisiko zu minimieren, indem wir Mitarbeiter in kleinere, redundante Arbeitsgruppen aufteilen, die räumlich und wenn möglich zeitlich strikt voneinander getrennt werden, Tests anbieten und mobiles Arbeiten, wenn möglich fördern. Eine Störung der Lieferkette bleibt in der Zeit von Covid-19 weiterhin ein Risiko. Wir gehen allerdings aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2021 davon aus, dass die Versorgung mit Rohstoffen und die Belieferung der Kunden beherrschbar bleiben wird.

3.14 CHANCENBERICHT

Die Dynamik der M&A-Aktivitäten der letzten Jahre betont weiterhin das Interesse des Marktes an den jahrzehntelangen Entwicklungen im Bereich der Radiopharmazie. Verfahren aus der Präzisionsonkologie ermöglichen Patienten gezieltere Tumorbehandlungen einhergehend mit höheren Erfolgsquoten. Eckert & Ziegler kann diesen Trend aufgrund der langjährigen und anerkannt starken Position in diesem Nischenmarkt weiter nutzen. Eckert & Ziegler bleibt einer der wenigen Anbieter von Schlüsselprodukten der Präzisionsonkologie wie z. B. Ge-68/Ga-68 Generator, Yttrium-90 und Lutetium-177. Das Marktwachstum hält weiter an und wird auch die nächsten Jahre weiter prägen.

Zum nachhaltigen Wachstum gehören eine fortdauernde Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse und des Produktportfolios. Durch die Ausweitung von Zulassungen und die Erweiterung der Märkte festigt das Unternehmen seine Wettbewerbsvorteile. Die größte Herausforderung bleibt weiterhin die Identifikation und Eroberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern sowohl neue als auch bestehende Portfolios stärkt.

Hierfür beteiligt sich die Gruppe an Entwicklungsprojekten (z. B. Pentixapharm, Myelo) und investiert weltweit in weitere Laboratorien und Produktionsstätten für Radioisotope (u.a. China). Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen oder Produktionsprozesse kosteneffizienter zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist der im Januar 2022 geschlossene Joint Venture Vertrag mit Atom Mines LLC (Texas, USA). Eckert & Ziegler hat die Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Ytterbium-176, welches unverzichtbar für die Produktion von Lutetium-177 ist, mitfinanziert und wird damit exklusiv in die Lage versetzt, dieses hochreine Ytterbium-176 zur Produktion von Lutetium-177 n.c.a. in pharmazeutischer Qualität zu nutzen. Aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten ergeben sich Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum. Ebenfalls im Januar 2022 hat Eckert & Ziegler einen argentinischen Hersteller von Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle erworben und wagt damit den Einstieg in den globalen SPECT-Markt. Mit dem Aufkommen neuer proprietärer SPECT-Tracer

wird die Nachfrage voraussichtlich dynamisch steigen und sich in den kommenden fünf Jahren nahezu verdoppeln. Eckert & Ziegler sieht hier enorme Chancen.

Weitere erfolgreiche Entwicklungsprojekte könnten zu anorganischem Wachstum durch neue Produkte im Portfolio und damit neue Geschäftsfelder führen. Beides würde sich positiv auf den Marktanteil und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken und zu einer deutlichen Ertragssteigerung führen. Hierbei liegt einer der Schwerpunkte auf der Entwicklung und Herstellung von Alphastrahlung emittierenden Radionukliden (z.B. Actinium-225).

Des Weiteren ergeben sich durch den Boom in der Radiopharmazie ebenfalls Chancen im Bereich des Abbaus und der Eindämmung von Altlasten. Aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte werden sie zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, diese Einschätzung muss jedoch nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden. Diese Einschätzung betrifft darüber hinaus auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen.

3.15 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Primäres Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, das Risiko wesentlicher Fehlaussagen in der Rechnungslegung zu verringern, wesentliche Fehlbewertungen aufzudecken und zu gewährleisten, dass die für die Finanzberichterstattung maßgeblichen Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die Eckert & Ziegler AG stellt den Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsnormen unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften der Aktiengesetzes auf. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt.

Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Nachfolgend werden organisatorische Regelungen und Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems dargestellt:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der vom Konzernrechnungswesen zentral vorgegeben wird. In diesem sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Das Konzernrechnungswesen ist zentral organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In wenigen Ausnahmefällen werden Abschlüsse der Tochtergesellschaften auch extern erstellt.
- Die bilanzielle Abbildung der neuen Sachverhalte wird durch die Tochterunternehmen mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Die Rechnungslegungsinformationen aller Tochtergesellschaften fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an das Konzernrechnungswesen kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehört u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung sowie wesentliche Fehlbewertungen rechtzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Eine absolute Sicherheit in Bezug auf die Erreichung der Ziele des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems kann unabhängig von der konkreten Ausgestaltung nicht erreicht werden.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 VORJAHRESVERGLEICH

Im März 2021 wurden für das Geschäftsjahr 2021 ein Umsatz von knapp 180 Mio. €, sowie ein Konzerngewinn von 29 Mio. € prognostiziert. Zu Beginn des dritten Quartals 2021 wurde die Planung angepasst und ein Konzerngewinn von 1,70 € pro Aktie – das entsprach einem Konzerngewinn von 35 Mio. € – angegeben. Mit einem Umsatz von 180,4 Mio. € und einem Konzerngewinn von 34,5 Mio. € oder 1,67 € pro Aktie, wurden auch die angehobenen Ziele im Wesentlichen erreicht.

Die Eckert & Ziegler AG als Holdinggesellschaft hat für 2021 einen Umsatz von 7 Mio. €, ein negatives EBIT von 3 Mio. €, Dividenden- und Gewinnabführungserträge von 15 Mio. € und einen Jahresüberschuss von 12 Mio. € prognostiziert. Diese Planwerte wurden mit einem Umsatz von 8 Mio. €, einem negativen EBIT von 3 Mio. €, Dividenden- und Gewinnabführungserträgen von 33 Mio. € und einem Jahresüberschuss von 23 Mio. € deutlich übertroffen.

4.2 AUSGANGSLAGE ANFANG 2022 UND JAHRESPROGNOSE

Nach den massiven Einbrüchen im Jahr 2020 hat sich die Weltwirtschaft deutlich erholt und ist 2021 gewachsen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für 2022 in seiner Ende Januar veröffentlichten Konjunkturprognose davon aus, dass sich dieses Wachstum nunmehr etwas verlangsamen und von 5,9% im Jahr 2021 auf 4,4% im Jahr 2022 zurückgehen wird. Dafür macht der IWF neben anhaltenden Corona-Beschränkungen vor allem die steigenden Energiepreise und eine anziehende Inflation verantwortlich. Nicht berücksichtigt in der IWF-Einschätzung war der im Februar ausgebrochene Krieg in der Ukraine. Er kostet weiteres Wachstum. Das Kieler Institut für Wirtschaft (IfW) rechnete in einer Veröffentlichung am 17.3.2022 damit, dass das weltweite Wirtschaftswachstum auf 3,5% zurückgeht.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr somit nicht verbessert. Das Damoklesschwert eines Wiederaufflammens der Pandemie schwebt immer noch über der Gesellschaft. Es bleibt nicht auszuschließen, dass Corona-Infektionen künftig doch Abteilungen von Eckert & Ziegler treffen und Betriebsteile zeitweise gesperrt werden müssen. Da sich ein Großteil der Produkte nicht auf Lager produzieren lässt, hätten solche Schließungen eine unmittelbare Auswirkung auf Umsatz und Ertrag. Der Vorstand versucht, dem Risiko entgegenzutreten, indem er Mitarbeiter in kleinere, redundante Arbeitsgruppen aufteilt, die räumlich und zeitlich strikt voneinander getrennt werden. Bisher hat sich dieses Konzept bewährt.

Auch der Inflationsschub könnte auf mittlere Sicht Eckert & Ziegler treffen, da sich bei medizinischen Produkten, deren Preise weitgehend politisch paktiert werden, Kostensteigerungen nur bedingt weitergeben lassen. Covid hat in vielen nationalen Gesundheitssystemen zudem Defizite verursacht, die in den kommenden Jahren Sparzwänge nach sich ziehen werden.

Durch den Krieg in der Ukraine ergeben sich weitere Gefahren. Eckert & Ziegler ist hauptsächlich auf der Beschaffungsseite exponiert, da viele Lieferanten in Russland sitzen. Verkäufe dorthin spielen dagegen eher eine geringe Rolle. Wirtschaftliche Sanktionen gegen Russland konzentrieren sich bisher auf den Export, den Kapitalmarktzugang des Landes und exponierte Unterstützer des Regimes. Als Importeur russischer Vorprodukte ist Eckert und Ziegler von den Maßnahmen kaum betroffen. Zur Drucklegung dieses Berichts konnte der Vorstand jedenfalls nicht erkennen, dass Geschäfte substanziell durch die Sanktionen gefährdet wären. Sowohl der Bezug von zur Produktion benötigten Radioisotopen aus Russland als auch der Transport und der Zahlungsverkehr laufen. Sollten jedoch ein generelles Embargo angeordnet und innerhalb von 2022 keine alternativen Lieferanten für die betroffenen Radioisotope gefunden werden, wäre die Lage ernster. Betroffen wären in diesem Fall knapp ein Sechstel der Konzernumsätze, auch das EBIT würde dann deutlich niedrigere sein, als es bisher prognostiziert wird.

Naturgemäß stehen die folgenden Einschätzungen daher unter dem Vorbehalt, dass Eckert & Ziegler keine weiteren Verwerfungen aus dem Krieg in der Ukraine oder der anhaltenden Corona-Pandemie erleidet. Da wichtige Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, welches in den USA beheimatet ist, geht sie zudem davon aus, dass der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,20 USD pro Euro und damit nicht weit über dem Vorjahreswert von 1,18 USD pro Euro liegen wird. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,11 USD.

4.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Das Segment Isotope Products ist nach dem Umsatzrückgang der letzten Jahre wieder zu einem soliden Wachstum zurückgekehrt, trotz der anhaltenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie. Es wird erwartet, dass die Umsätze im Jahr 2022 weiter steigen. Der zu Beginn des Jahres 2022 erworbene Spezialist für medizinische Bildgebungsprodukte, Tecnonuclear (Argentinien) bringt zusätzliches Geschäft in Südamerika. Die steigenden Energiepreise und die Suche nach Alternativen zu russischem Öl und Gas beflügeln die Explorationsaktivitäten der Energiekonzerne und in der Folge die Nachfrage nach messtechnischen Komponenten. Das Geschäft mit Produkten für die industrielle Sterilisation und Bestrahlung wird sich voraussichtlich erholen, da Reisebeschränkungen nachlassen und ein Nachholbedarf zu decken ist. Insgesamt erwarten wir ein weiteres Wachstum. Es sollte 2022 im Segment Isotope Products auf einen Umsatz mit externen Kunden von ca. 115 Mio. € und einen Jahresüberschuss von 11 Mio. € hinauslaufen.

4.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT MEDICAL

Im Segment Medical deutet sich an, dass die Nachfrage von Pharmaunternehmen nach radiopharmazeutischen Produkten und Dienstleistungen ungebrochen wächst. Die Umsätze in diesem Bereich steigen weiterhin zweistellig. Der Wegfall der 2021 noch verbuchten Umsätze mit Tumorbestrahlungsgeräten und Zubehör wird dadurch kompensiert. Das Interesse an qualifizierten Dienstleistungen bei der Entwicklung, dem Aufbau von Produktionsanlagen und der Lohnfertigung bleibt hoch. Durch die angekündigten Marktzulassungen neuer Produkte wird mit Impulsen für pharmazeutische Radiodiagnostika, speziell den Radionuklidgenerator GalliaPharm® gerechnet. Die Zulassung von Radiotherapeutika zur Behandlung von Prostatakarzinomen wird nicht nur das Geschäft mit den Radiodiagnostika beleben, sondern auch den Verkauf von anderen therapeutischen Isotopen wie Lutetium-177. Auch die Zulassung von Yttrium-90-basierten Radiotherapeutika gegen Leberkrebs in China gibt der Sparte Rückenwind. Sie prognostiziert daher für 2022 einen Umsatz mit externen Kunden von ca. 85 Mio. € bei einem Jahresüberschuss von 15 Mio. €.

4.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE

Der Vorstand ist überzeugt, dass sich im Segment Sonstige im Jahr 2022 in ähnlichem Umfang, wie im Vorjahr im Segment Medical, stille Reserven etwa im Zuge von beabsichtigten strategischen Kooperationen, Technologieverkäufen oder -transfers aufdecken lassen. Die daraus resultierenden Erträge werden im Segment Sonstige gesammelt, von dem auch der Aufwand für die Entwicklung neuer Produkte, etwa bei der Pentixapharm, getragen wird. In der Summe werden im Segment Sonstige 2022 keine Außenumsätze, aber ein Jahresüberschuss von etwa 13 Mio. € erwartet.

4.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

Aufbauend auf dem Vorgenannten hofft der Vorstand, an das Rekordergebnis des Geschäftsjahres 2021 anzuknüpfen und 2022 einen Nettogewinn (Jahresüberschuss) von rund 38 Mio. € erzielen zu können. Die dazugehörige Umsatzerwartung beläuft sich auf 200 Mio. €. Voraussetzungen für die Prognose sind ein gewichteter Durchschnittskurs von 1,20 USD pro Euro und die Annahme, dass Eckert & Ziegler weiterhin keine größeren Verwerfungen aus dem Krieg in der Ukraine erleidet.

4.7 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER ECKERT & ZIEGLER STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK AG

Für die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im Jahr 2022 mit einem Umsatz in Höhe von knapp unter 9 Mio. € gerechnet. Der erwartete Umsatz wird damit leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Operativ wird ein Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) von rund 2 Mio. € erwartet. Er wird durch Dividendenerträge und Gewinnabführungen von 32 Mio. € ausgeglichen, sodass der prognostizierte Gewinn nach Steuern für das Geschäftsjahr 2022 rund 21 Mio. € betragen wird.

Eckert & Ziegler beabsichtigt im Jahr 2022 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Pentixapharm GmbH abzuschließen. Sofern die Hauptversammlung dem zustimmen sollte, wird sich der prognostizierte Gewinn nach Steuern auf ca. 10 Mio. € reduzieren. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Gewinnvorräte ist eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre möglich.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 EU - TAXONOMIE

5.1.1 EU-Taxonomie

Ziel der EU-Taxonomie ist, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der Europäischen Union helfen, den europäischen Green Deal umzusetzen. Dabei wird das Ziel verfolgt, bis 2050 in der EU die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund trat Mitte 2020 die EU-Taxonomie-Verordnung (Taxonomie-VO) in Kraft, die als einheitliches und rechtsverbindliches Klassifizierungssystem festlegt, welche Wirtschaftstätigkeiten in der EU als ökologisch nachhaltig gelten. Auf Basis definierter Anforderungen erfolgt die EU-weite Klassifikation von Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den folgenden sechs Umweltzielen:

- a) Klimaschutz
- b) Anpassung an den Klimawandel
- c) Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- d) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- e) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- f) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Im Hinblick auf die Klassifizierung einer Wirtschaftstätigkeit als „ökologisch nachhaltig“ im Sinne der EU-Taxonomie ist eine Unterscheidung zwischen Taxonomie-Fähigkeit und Taxonomie-Konformität erforderlich. Im ersten Schritt ist zu prüfen, ob eine Wirtschaftstätigkeit im delegierten Rechtsakt beschrieben ist und somit Taxonomie-fähig ist. Ausschließlich Taxonomie-fähige Wirtschaftstätigkeiten können bei Erfüllung bestimmter Kriterien als „ökologisch nachhaltig“ gelten. Entsprechend ist im zweiten Schritt zu evaluieren, ob die genannten technischen Bewertungskriterien erfüllt sind, um als Taxonomie-konform klassifiziert zu werden.

Für das Berichtsjahr 2021 sind nur Geschäftsaktivitäten zu betrachten, die einen wesentlichen Beitrag zu den zwei Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ leisten. Durch die Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit in den delegierten Rechtsakten ist festgelegt, welche Wirtschaftstätigkeiten grundsätzlich in Betracht gezogen werden können.

Für das Berichtsjahr 2021 sind gemäß einer von der EU gewährten Erleichterung lediglich die Anteile der Taxonomie-fähigen und nicht Taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten an Umsatz sowie Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) offenzulegen.

Als Unternehmen, welches zur Abgabe einer nicht finanziellen Erklärung verpflichtet ist, müssen wir als Eckert & Ziegler nach Artikel 8 Absatz 1 der Taxonomie-VO Informationen darüber offenlegen, wie und in welchem Umfang unsere Tätigkeiten mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die nach dem EU-Recht zur Taxonomie als „ökologisch nachhaltig“ einzustufen sind. Weiterhin ist Eckert & Ziegler verpflichtet, die in der Taxonomie-VO definierten Kennzahlen zu berichten.

5.1.2 Taxonomie-fähige Wirtschaftstätigkeiten

Unsere Unternehmensaktivitäten haben wir mit den in den Anhängen 1 und 2 zum delegierten Rechtsakt vom 4. Juni 2021 definierten Aktivitäten geschäftsbereichsübergreifend einschließlich unserer Segmente Isotope Products, Medical und Sonstige abgeglichen. Wir haben keine unserer Kerngeschäftsaktivitäten als Taxonomie-fähig eingestuft. Unsere Analyse hat ergeben, dass derzeit keine umsatzgenerierende Aktivität im Sinne der EU-Taxonomie erbracht wird.

Eckert & Ziegler zählt nicht zu jenen Branchen, die für 93,5% der Treibhausgasemissionen verantwortlich sind. Eckert & Ziegler verarbeitet für seine Produkte nur verhältnismäßig geringe Massen und gilt daher schon prinzipiell als ein niedriger Emittent von Kohlendioxid. Vor allem aber werden alle energieintensiven Rohstoffe klimaneutral produziert, da Eckert & Ziegler seine Ausgangsmaterialien im Wesentlichen von Betreibern nuklearer Reaktoren bezieht.

5.1.3 Ermittlung der Taxonomie-Kennzahlen

Umsatzerlöse

Die EU-Taxonomie versteht unter Umsatzerlösen den Nettoumsatz mit Waren oder Dienstleistungen. Der Anteil der Umsatzerlöse, die mit Taxonomie-fähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Zähler), wird dann durch den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Nettoumsatz (Nenner) geteilt.

Investitionsausgaben

Die Investitionsausgaben (Capital Expenditure, CapEx) im Sinne der EU-Taxonomie umfassen die Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des betrachteten Geschäftsjahres. Dies schließt auch Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ein, die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultieren. Eckert & Ziegler bezieht sich auf die Investitionsausgaben, wie im Anhang ausgewiesen (Nenner). Davon ist der Anteil der Taxonomie-fähigen Investitionsausgaben zu bestimmen (Zähler). Die Datenerhebung und die Detailanalyse erfolgten durch das Controlling.

Betriebsausgaben

Die Betriebsausgaben (Operating Expenditure, OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie umfassen direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur beziehen. Eckert & Ziegler bezieht sich auf Ausgaben für Instandhaltung und Instandsetzung, Renovierung, Forschung und Entwicklung und Kosten für kurzfristiges Leasing (Nenner). Davon ist der Anteil der Taxonomie-fähigen Investitionsausgaben zu bestimmen (Zähler). Die Datenerhebung und die Detailanalyse erfolgten durch das Controlling.

5.1.4 Ausweis der Taxonomie-Kennzahlen

Im Folgenden finden sich die nach den obenstehenden Methoden ermittelten Kennzahlen:

	Gesamt Tsd. €	Anteil der Taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten Tsd. €	Anteil der Taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten %
Umsatzerlöse	180.435	0	0,0%
Investitionsausgaben	28.855	64	0,2%
Betriebsausgaben	6.080 (*)	0	0,0%

(*) davon 4.080 TEUR nicht aktivierte Kosten für Forschung und Entwicklung.

5.2 NICHT FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > *Investoren* > *Berichte*.

5.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Die Regelungen für börsennotierte Aktiengesellschaften betreffend der Vergütungsberichterstattung wurden durch ARUG II modifiziert und in das Aktiengesetz verlagert. In § 162 AktG wird für börsennotierte Gesellschaften nun die Pflicht zur jährlichen Erstellung eines separaten, gemeinsamen Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat formuliert. Dieser ist für mindestens zehn Jahre auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > *Investoren* > *Gute Unternehmensführung*.

5.4 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2021 21.171.932 € (Vj. 21.171.932 €) und ist in 21.171.932 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2021 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.511.960 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 48.004 Aktien, die insgesamt 30,8% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 21.171.932 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2021 unter 1% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, abschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 29. Mai 2023 nicht vollständig ausgenutzt worden ist, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, jeweils anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgesehen werden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ein-geräumt wurden. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2021 hält die Gesellschaft 415.656 (Vj. 581.956) eigene Aktien zum Nennbetrag von 416 Tsd. € (Vj. 582 Tsd. €), die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind.

5.5 KONZERNERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§§ 289F, 315D HGB)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > *Investoren* > *Gute Unternehmensführung* > *Erklärung zur Unternehmensführung* einsehbar ist.

5.6 ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

5.7 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 29. März 2022

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie

seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen

unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS-SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und der Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen

1. WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zum 31. Dezember 2021 werden unter dem Bilanzposten „Langfristige Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 33,6 Mio. (9,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den kleinsten identifizierbaren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf deren Ebene der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, zugeordnet und jährlich sowie ggf. zusätzlich anlassbezogen auf eingetretene Wertminderungen geprüft.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung dieser Werte bestehen, sowie auch für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind die künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben. Diesen Planungsrechnungen liegen Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung sowie über Umsatz- und Margenentwicklungen zugrunde. Die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt und sind nicht nur von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmitteleinflüsse, sondern auch von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig.

Aufgrund der mit den Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte war deren Werthaltigkeit im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 19 des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und ermessensbehafteten Parameter sowie der Berechnungsmethode der Werthaltigkeitstests unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Wir haben ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in der Planung getroffenen Annah-

men erlangt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse im Detailplanungszeitraum haben wir mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Mehrjahresplanung abgestimmt und uns anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit und im laufenden Geschäftsjahr von der Planungstreue des Konzerns überzeugt. Wir haben die der Planung zugrunde liegenden Annahmen und die bei der Prognose der über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cashflows unterstellten Wachstumsraten durch Abgleich mit vergangenen Entwicklungen und aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die verwendeten Diskontierungszinssätze anhand der durchschnittlichen Kapitalkosten einer Peer Group kritisch hinterfragt. Unsere Prüfung umfasste auch die von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG vorgenommenen Sensitivitätsanalysen. Hinsichtlich der Auswirkungen möglicher Veränderungen der Kapitalkosten und der unterstellten Wachstumsraten haben wir zusätzlich eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

Im Ergebnis konnten wir uns von der Werthaltigkeit der im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte überzeugen.

2. BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN UND DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR ENTSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zum 31. Dezember 2021 werden unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ von insgesamt EUR 59,8 Mio. Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von EUR 30,9 Mio. ausgewiesen. Ferner werden Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen (im Folgenden „Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen“ genannt) in Höhe von EUR 26,5 Mio. unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ und in Höhe von EUR 3,6 Mio. unter den „übrigen kurzfristigen Rückstellungen“ ausgewiesen.

Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG produzieren in eigenen und in angemieteten Gebäuden isoto-

pentechische Komponenten, Bestrahlungsgeräte und Radiopharmazeutika. Entsprechend werden die Produktionsanlagen und -gebäude kontaminiert. Vor dem Hintergrund bestehender Verpflichtungen zur Wiederherstellung des Zustandes vor Dekontamination sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen zu bilden.

Im Produktionsprozess von Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG entstehen radioaktive Reststoffe und darüber hinaus nehmen Tochtergesellschaften der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG radioaktive Reststoffe von Dritten zur Entsorgung an. Für die Entsorgungsverpflichtungen sind Rückstellungen zu bilden.

Nach IAS 37 sind die Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen auf Basis der zum Abschlussstichtag bestmöglichen Schätzung der mit der Verpflichtung verbundenen Ausgaben zu bewerten. Dabei sind sämtliche Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Langfristige Rückstellungen sind nach IAS 37.45 auf den Barwert der Ausgaben am Abschlussstichtag abzuzinsen.

Der Ermittlung der Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zugrunde, die auf Schätzungen beruhen, die im Wesentlichen folgende Parameter betreffen:

- Zeitpunkt des Anfalls der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung (einschließlich Abgabezeitpunkt der Reststoffe),
- Entwicklung gesetzlicher Regelungen, z. B. zu Grenzwerten und geforderten Maßnahmen betreffend den Umgang mit radioaktiven Substanzen (einschließlich Prognose der Entsorgungswege),
- Entwicklung der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung,
- Abzinsungsfaktor.

Aufgrund der mit den Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit war die Bewertung der Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zu den übrigen Rückstellungen sind in Textziffer 33 des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung der vorzunehmenden Maßnahmen (z. B. Reinigung) gewürdigt. Zur Identifizierung des voraussichtlichen Zeitpunktes des Rückbaus haben wir u. a. die Mietdauer gemäß den bestehenden Mietverträgen gewürdigt und mit dem zugrunde gelegten Zeitplan abgestimmt. Den Umfang der Maßnahmen und der Rückbauverpflichtungen sowie die von den gesetzlichen Vertretern für die Bewertung angesetzten unterstellten Kosten haben wir überprüft. Hierfür haben wir im Rahmen einer bewussten Auswahl die zugrunde gelegten Flächen und Maschinen mit den Produktionsflächen und -anlagen abgestimmt und die unterstellten Kosten beurteilt, indem wir die geschätzten Kosten mit den derzeitigen Kosten verglichen haben.

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses der systematischen mengenmäßigen Erfassung und Fortschreibung der radioaktiven Reststoffe verschafft. Wir haben im Rahmen einer Stichprobeninventur die Bestände überprüft und dabei für bei Dritten gelagerte Bestände im Rahmen einer bewussten Auswahl Bestätigungen Dritter eingeholt. Diese Bestände haben wir mit dem Inventar der radioaktiven Reststoffe verglichen. In einem nächsten Schritt haben wir ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in den Planungen getroffenen Annahmen und Erwartungen bezüglich der Entsorgungswege, der damit verbundenen Kosten sowie der geplanten Entsorgungszeitpunkte erlangt. Wir haben die Planungen für die auf den Bilanzstichtag folgenden Jahre geprüft, indem wir die Parameter der Planung detailliert hinterfragt und beurteilt und den von dem Mandanten nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelten Barwert rechnerisch nachvollzogen haben. Dafür haben wir die von den gesetzlichen Vertretern geplanten Kostenentwicklungen und Abgabezeitpunkte zu unserem Verständnis der bestehenden Möglichkeiten der Entsorgung in Beziehung gesetzt. Wir haben uns die Annahmen von dem Experten des Unternehmens detailliert darlegen und begründen lassen. Ferner haben wir anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit untersucht, ob in der Vergangenheit die

Kosten richtig eingeschätzt wurden. Zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, welche den verwendeten Abzinsungssatz nachvollzogen haben.

Im Ergebnis konnten wir uns von der angemessenen Bewertung der im Konzernabschluss ausgewiesenen Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen überzeugen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die im Abschnitt 5.1 des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Angaben zur EU-Taxonomie
- die gesondert veröffentlichte nichtfinanzielle Erklärung, auf die in Abschnitt 5.2 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird
- die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt 5.5 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzu-

wendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter

oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser je-

weiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsori-

entierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen

eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei EZAG_KAP2021_ESEF.zip (SHA256-Hashwert: d21d90976ac397f1664fce827a085db7213ee526e4a7a17c5757f6cbd57a8f38) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthal-

tenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen

an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese

Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Januar 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Konzernabschlussprüfer der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexey Nekhin.

Berlin, 29. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Nekhin
Wirtschaftsprüfer